Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 8. Januar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 6.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

## Mindestens 17 Todte!

### Schrecklicher Zusammenstoß in einem New Yorker Bahn-Tunnel. —Flammen vollenden das grausige Werk!

New York, 8. Jan. Im Tunnel der New York-Zentralbahn an 56. Straße und Park Ave. stieß heute Vormittag ein Akkomodationszug auf der New York-, New Haven- & Hartford-Bahn von Norwalk, Konn., mit einem Lokalzug auf der New York- & Harlem-Zweigstrecke der New York-Zentralbahn zusammen, und es gab eine ganze Anzahl Todte und Verletzte! Die Trümmer geriethen alsbald in Brand. So schnell, wie möglich, nach dem Zusammenstoß wurde an beinahe alle Hospitäler der Stadt um Ambulanzen telephonirt, und die Feuerwehr zu Hilfe gerufen.

Der Norwalker Zug bestand aus fünf Waggons und war 5 Minuten vor 7 Uhr Morgens von Norwalk, Konn., abgegangen. Er hielt an einer Reihe kleinerer Orte. Dicht mit Passagieren gefüllt, fuhr er mit drei Minuten Verspätung von New Rochelle ab. An der 56. Straße dahier wurde er durch ein Signal zum Halten gebracht. Er hatte nur wenige Minuten auf dem Geleise gestanden, als die große Lokomotive des anderen Zuges, des sogenannten White Plains-Lokalzuges, mit entsetzlicher Wucht in die Passagier-Waggons hineinsauste, den letzten derselben zersplitterte und Theile davon in den zweitletzten trieb! Der Dampf von den Lokomotiven verbrühte die Insassen der zertrümmerten Kupees. Große Dampfwolken drangen aus den Luftlöchern des Tunnels und machten die Rettungs- und Räumungs-Arbeiten äußerst schwierig. Dazu kam noch das Feuer. Große Menschenmassen, die sich rasch am Tunnel-Eingang ansammelten, erhöhten noch den Wirrwar.

Die Verletzten wurden mit Stricken herausgezogen oder durch das Tunnel nach seinem Eingang, unmittelbar unterhalb der 56. Str., getragen.

Um 9.40 Uhr wurde die erste Leiche zu Tage gefördert, und um 10 Uhr wurde die Gesammtzahl der Todten auf mindestens 28 geschätzt. Die Eisenbahn-Beamten schätzten um 11 Uhr die Zahl der Getödteten auf nur 15, darunter eine Frau. Auch sie geben indeß zu, daß diese Angabe vielleicht noch berichtigt werden müsse. Alle Leichen sind arg entstellt und beinahe unerkennbar.

Unter den Getödteten sind: A. G. Walton von New Rochelle; H. G. Diamond von ebenda; A. E. Mills von New York; Oskar W. Meyrowitz, Optiker, von New York (Name nicht ganz sicher); ein alter Mann unbekannten Namens, wahrscheinlich ein Angestellter von Craft & Martin in New York. (Die Leichen dieser wurden zuerst herausgezogen.)

Ferner: George Potter von New Rochelle; Albert M. Perrin von ebenda; B. D. C. Foskett (Name nicht ganz sicher) von ebenda; H. G. Thomas von New York.

Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Unter ihnen sind der New Yorker Kutschenfabrikant Albert W. Adams (wohnhaft in New Rochelle, schwer verletzt, ein Bein unterhalb des Knies abgetrennt) und der New Yorker Florist Albert Wadley (beide Beine gebrochen.)

New York, 8. Jan. Nach den letzten Berichten über den Zug-Zusammenstoß im Tunnel der New York-Zentralbahn wurden dabei 17 Personen getödtet, und nicht weniger als 40 verletzt, darunter 12 schwer.

Der Lokomotivführer und Heizer des White Plains-Lokalzuges wurden **verhaftet**, ebenso ein Signalthurm-Wärter. Distriktsanwalt Jerome besuchte den Schauplatz der Katastrophe und wird persönlich eine Untersuchung leiten.

Folgendes ist eine verbesserte Todtenliste: A. G. Walton (New Rochelle), H. G. Diamond (New Rochelle), Albert M. Perrin (New Rochelle), H. G. Thomas (New York), H. D. C. Foskett (New Rochelle), William B. Lets (von B. Altman & Co., New York), H. Franklin Crosby (New Rochelle), Oscar E. Meyerowitz, Optiker (New York, wohnhaft in New Rochelle und Sekretär des dortigen Jacht-Klubs), Theodor Forgardo (30 Jahre alt, New Rochelle), William Fisher (25 Jahre, New Rochelle), Geo. Potter (40 Jahre, New Rochelle), Frau A. F. Howard (New Rochelle), William Howard (New Rochelle), E. C. Hinblale (35 Jahre, New Rochelle), Charles B. Mars (Angestellter des New Yorker Zollhauses, wohnhaft zu New Rochelle), George W. Spring 25 Jahre, New Rochelle), F. Washburn (55 Jahre, New Rochelle).

Die schwerer Verletzten sind: Georg M. Fischer (46 Jahre, East Port Chester), Kutschenfabrikant Albert W. Adams (New York), Florist Alfred Wadley (New York), George M. Carter (New York), Ernst Coffin (15 Jahre alt, New Rochelle), Mabel Newman und Mamie J. Rice (von ebenda), und ein unbekannter Mann.

Die Liste der übrigen Verletzten weist u. A. die deutschen Namen Georg Winter und Winfield Schultze auf (Beide von New Rochelle) und den Namen von Henry Keene, Ober-Geschäftsführer der Siegel Cooper Co. dahier.

### 57. Kongreß.

Nikaragua- oder Panama-Kanalweg?

Washington, D. K., 8. Jan. Der zweite Tag der Debatte über die Nikaragua-Kanalvorlage im Abgeordnetenhaus wurde mit einer Rede von Shackleford von Missouri eröffnet (einem Mitglied des Ausschusses, welcher die Vorlage einberichtet hatte). Shackleford sprach eindringlich für die Annahme der Vorlage, obwohl ihm die Edds-Tehuantepec-Route des Kanals besser gefiel, als die jetzt vorgeschlagene. Von der Panama-Route hält er wenig; doch glaubt er, daß, wenn die Panama-Gesellschaft mit ihrer Offerte Vortheile über den Nikaragua-Weg biete, der Präsident die autoritative Ermächtigung haben sollte, die Offerte anzunehmen.

Gestern hatte u. A. auch noch Mann von Illinois gesprochen.

Washington, D. K., 8. Jan. Shackleford wurde, während er seine Rede im Abgeordnetenhaus zugunsten der Nikaraguakanal-Vorlage hielt, von Barthold von Missouri mit der Frage unterbrochen: „Wenn Sie für diese Vorlage sind, wie kommt es, daß Sie und Ihre demokratischen Kollegen von Missouri in der letzten Tagung des Kongresses gegen eine ähnliche Vorlage stimmten."

Shackleford antwortete: „Weil die Vorlage in der letzten Tagung nach der Melodie von „God Save the Queen" durch dieses Haus gebracht wurde. Ich wünsche, sie nach der lieblichen Melodie von „Hail Columbia" durchgebracht zu sehen." (Beifall von der demokratischen Seite.)

„Aber," bemerkte Barthold weiter, „der Hay-Pauncefote'sche Vertrag wurde in der letzten Tagung nicht gutgeheißen."

„Allerdings nicht," erwiderte Shackleford, „aber unser englischer Staatssekretär wollte ihn gutgeheißen haben, und da wir glaubten, die Wünsche Ihrer Majestät (der Königin Viktoria) würden im Kabinet die Oberhand behalten, so bekämpften wir die Vorlage."

Washington, D. K., 8. Jan. Die ersten Schüsse im Kampfe um die Schiffssubsidien-Vorlage sollen im Laufe dieser Woche fallen. Das Senats-Komite für Verkehrs-Angelegenheiten, ebenso das betreffende Komite im Hause, wird sich unverzüglich mit den Subsidien-Vorlagen beschäftigen und nicht lange mit der Unterbreitung der Berichte säumen. Für die spätere Sitzungszeit bleiben vorbehalten: die Anti-Anarchisten-Bill, die Chinesen-Vorlage, die Pacific Kabel-Bill, eine Vorlage für Ermäßigung der Inlandsteuern und damit des Ueberschusses und eine, Handels-Gegenseitigkeit mit Kuba betreffende, von anderen interessanten Vorlagen abgesehen.

Washington, D. K., 8. Jan. Abg. Morris von Minnesota sprach dafür, daß, ehe man sich auf eine Verausgabung von 200 Millionen Dollars einlasse, erst Sachverstndige die Verkaufs-Offerte der Panamakanal-Gesellschaft erwägen sollten.

Burton, welcher früher die Nikaraguakanal-Vorlage bekämpft hatte, sprach die Hoffnung aus, daß dieselbe durchdringen würde. Auch er begünstigte indeß eine gehörige Erwägung des Anerbietens der Panamakanal-Gesellschaft durch die Kommission, welche zugunsten des Nikaragua-Wasserweges berichtete. Die Regierung sollte nicht vorzeitig an den letzteren Weg gebunden werden.

Parker von New Jersey sprach dafür, die Auswählung des Wasserweges der Exekutive zu überlassen.

Der Senat trat heute recht spät in Sitzung, damit die Mitglieder Gelegenheit erhielten, der Vermählung der Tochter von Senator **Foraker** beizuwohnen, welche erst Mittags stattfand.

Rawlins von Utah brachte eine Resolution ein, welche den Ausschuß für Indianer-Angelegenheiten anweist, die Gerüchte über Bemühungen behufs Auspachtung der Uintsah-Indianerländereien in Utah zu untersuchen.

### Eis-Gesellschaften verlieren in erster Instanz.

Racine, Wis., 8. Jan. Henry Roßmiller von **Chicago**, Superintendent der Knickerbocker Ice Co. in Burlington, wurde im Munizipalgericht schuldig befunden, das Eissteuergesetz des Staates übertreten zu haben. Die Geschworenen waren nur fünf Minuten in Berathung. Roßmiller hatte eine Ladung Eis nach Chicago geschickt, ohne die vorgeschriebene Steuer von 10 Cents pro Tonne zu zahlen und ohne im Besitze einer Lizens zu sein. Es wird um Bewilligung eines neuen Prozesses nachgesucht werden, und sollte dieser verweigert werden, so wird das Obergericht um Erledigung der Frage angegangen werden.

### Holub im Sterben.

Wien, 8. Jan. Der bekannte Afrikareisende Emil Holub, ein geborener Böhme, ist so schwer erkrankt, daß ihm die Aerzte aufgegeben haben. Holub hat von 1873 bis 1887 zahlreiche Forschungsreisen durch Afrika gemacht und außerordentlich werthvolles Material gesammelt. Er wurde im Jahre 1847 geboren.

### Ausland.

## Preußischer Landtag.

### Eröffnung und Thronrede. — Wirthschaftliche Lage in düsterem Licht.

Berlin, 8. Jan. Heute wurde das Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages wieder eröffnet. Die Thronrede des Kaisers wurde vom Reichskanzler v. Bülow verlesen. Sie sieht die wirthschaftliche Lage in düsterem Lichte an und weist auch darauf hin, daß die Einkünfte von den Staatsbahnen im Jahre 1901 beträchtlich hinter den Voranschlägen zurückgeblieben, und die Gesammt-Ergebnisse des Finanzjahres sehr unbefriedigende seien. Im Budget für 1902 werden die Einnahmen niedriger veranschlagt, als diejenigen des laufenden Jahres; das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben soll indeß aufrechterhalten werden, ohne daß man zu einer neuen Anleihe Zuflucht nimmt.

Die Thronrede kündigt ferner Gesetz-Entwürfe betreffs Wohnungen für staatlich beschäftigte Arbeiter sowie für Beamte mit kleinen Gehältern an. Eine neue **Kanal-Vorlage** zur Vervollständigung des Wasserwege-Systems wird dem Landtag unterbreitet werden. Beträchtliche Verwilligungen werden für die weitere Ausdehnung der Staatsbahn und die Anlegung neuer Sekundärbahnlinien gefordert.

In ihrem Schlußtheil weist die Thronrede darauf hin, daß es nothwendig sei, Maßregeln gegen die Agitation in den polnischen Distrikten von Ostpreußen zu ergreifen, da die Aufrechthaltung der politischen und wirthschaftlichen Stellung des deutschen Elements daselbst für die Selbsterhaltung Preußens nothwendig sei. Es wird versprochen, daß die Regierung ihre volle Pflicht in der Pflege des deutschen nationalen Geistes daselbst und in der nachdrücklichen Bekämpfung aller staatsfeindlichen Bestrebungen thun werde. Darin zähle die Regierung auf die Unterstützung seitens der deutschen Bevölkerung Ostpreußens, sowie auf den Beistand der ganzen Nation, welche jeden Versuch, die deutsche Sprache zu verdrängen, als einen Angriff auf die deutsche Ehre und Würde betrachte.

### Duelle und Ehrengerichte.

Berlin, 8. Jan. Anläßlich des mehrerwähnten verhängnißvollen Jena'er Duells wird in der Presse auch das Institut der Ehrengerichte wieder angegriffen. Es wird ausgeführt, daß, nachdem der Ehrenrath im vorliegenden Fall keinen Ausgleich zu Wege zu bringen vermocht und die Angelegenheit dem Ehrengericht überwiesen hatte, dieses immer noch eine gütliche Beilegung des Renkontres hätte durchsetzen können, weil dasselbe offenbar einem alkoholischen Exzesse entsprang, denn Held sei sinnlos betrunken und unzurechnungsfähig gewesen. Viele Blätter meinen, das bisherige Eingreifen des Kaisers habe noch nicht die geringsten Früchte getragen. Die Zahl der Offiziers-Duelle habe sich seit der Insterburger Tragödie nicht vermindert; im Gegentheil, sie scheine sich vermehrt zu haben. Und es sei seither kein Fall vorgekommen, daß das Ehrengericht einen Zweikampf verhindert habe. Die gesteigerte Wuth auf die Ehrengerichte, wie sie sich in manchen Blättern kund thut, rührt hauptsächlich von der jetzt erst bekannt gewordenen Thatsache her, daß das Ehrengericht die von studentischer Seite vorgeschlagene Wahl der Säbel als Waffe ablehnte und auf Pistolen mi tdreimaligem Kugelwechsel erkannte. Nachträglich wird noch bekannt, daß Leutnant Thieme bei dem verhängnißvollen Vorfall Zivilkleidung trug.

### Zug rennt in ein Bahnhofgebäude!

Dresden, 8. Jan. Es vergeht kaum ein Tag mehr, an dem nicht ein Eisenbahnunglück gemeldet würde, wobei auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist. Fast alle Entgleisungen, die neuerdings vorkamen, sind auf die Glätte der Schienen zurückzuführen, welchem Uebelstande wirksam nur in nächster Nähe der Bahnhöfe abzuhelfen ist. Aus solchem Anlaß ereignete sich auch ein ernster Unfall auf dem Bahnhof in Zittau, Sachsen. Der Lokomotivführer des Personenzuges der Berlin-Görlitzer Eisenbahn war nicht imstande gewesen, die Schnelligkeit desselben hinreichend zu vermindern. Der Zug sauste kurz vor dem Ziel aus den eisglatten Schienen und mit ziemlicher Wucht gegen das Bahnhofsgebäude, dessen massive Struktur ihm allerdings Halt gebot. Der Anprall war ein so heftiger, daß die Maschine u. mehrere Waggons beträchtlichen Schaden erlitten. Der Zug war nicht sehr stark besetzt. Drei der Passagiere wurden verletzt, doch anscheinend nicht lebensgefährlich. Die übrigen wurden tüchtig durchgeschüttelt, kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon. Die Bahnverwaltungen berichten, daß eine Unfallsstatistik, wie sie in den letzten Wochen zu verzeichnen war, in der Geschichte des deutschen Eisenbahnwesens noch nicht dagewesen ist. Allerdings sind auch die verbrecherischen Attentate auf Eisenbahnzüge noch nie so zahlreich gewesen, wie in jüngster Zeit, und die Polizeibehörden sind mit der Untersuchung einer ganzen Reihe solcher Anschläge beschäftigt.

## Deutscher Reichstag.

### Erste Sitzung nach den Ferien.

Berlin, 8. Jan. Der Reichstag trat heute Nachmittag zum ersten Male nach den Weihnachtsferien wieder zusammen. Die Betheiligung war aber eine ziemlich schwache.

Man schritt alsbald zur Erörterung des Etats. Die Erklärungen des Staatssekretärs des Reichs-Schatzamtes, Frhrn. v. Thielmann, über die Finanzlage des Reiches waren bezüglich des Gewerbe-Rückganges in Deutschland noch pessimistischer, als seine früheren Auslassungen über diesen Gegenstand.

„Alle meine früheren Hinweise über die Verschlimmung der Finanzlage," sagte er, „die in vielen Kreisen für zu schwarzseherisch gehalten wurden, haben sich bestätigt. Ja die Dinge haben sich noch ungünstiger gestaltet, als wir vorhersehen konnten! Denn infolge der gedrückten wirthschaftlichen Lage sind die öffentlichen Einnahmen beträchtlich zurückgegangen, und die Einzelstaaten des Reiches sind nicht mehr imstande, ihre Matrikular-Beiträge an das Reich zu erschwingen. Besonders gilt dies von den kleinen thüringischen Staaten."

### Südafrikanisches.

Auch ein „Sieg" der Briten.

Kapstadt, 8. Jan. Die britische Kimberly-Kolonne eroberte neuerdings ein Boeren-Lager in der Nähe von Mokwain (Phokwane?) und erbeutete eine Menge Hornvieh. Das Lager und das Vieh wurden ausschließlich von Frauen, unter Führung der Gattin des Kommandanten De Beers, bewacht. 150 der Frauen fungirten als Viehhirten, und nur 6 Männer standen mit dem Lager in Verbindung.

### Noch ein polnischer Schulprozeß.

Berlin, 8. Jan. In Bromberg, Provinz Posen, beginnt demnächst ein neuer sensationeller Schulprozeß, dessen Einzelheiten große Aehnlichkeit mit den Wreschener Vorgängen haben. Zwanzig Familienväter des Ortes Ojozanowo reichten bei der zuständigen Amtsbehörde eine Beschwerde gegen den Hauptlehrer Kühn wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes ein. Wie in Wreschen, hatten auch in diesem Ort die Schulkinder sich geweigert, sich der deutschen Sprache zu bedienen, und der Lehrer hatte angeblich mit dem Stock in grausamer Weise zu erzwingen gestrebt, was ihm auf dem Wege der Ueberredung nicht gelungen war. Der Lehrer brachte aber auch seine Darstellung der Vorfälle zu Gehör, und die Folge war, daß die Behörde eine Untersuchung gegen den Dorfschulzen Ornein einleitete, welcher an der Spitze der Beschwerdeführenden stand, und zwar wegen Verbreitung falscher Thatsachen gegen den Lehrer. Es soll nachgewiesen werden, daß der Dorfschulze die verschiedenen Familienväter dazu aufhetzte, falsche Anklagen gegen den Lehrer zu erheben, und daß er die ganze Intrigue einleitete, um Kühn aus seiner Stelle zu verdrängen und durch einen polnischen Lehrer zu ersetzen. Jedenfalls werden auch diese Vorgänge im preußischen Landtag aufs Tapet gebracht werden, und man glaubt, daß sie zu ziemlich stürmischen Debatten führen werden.

### Steueramts-Kassirer geflohen.

Eisenach, 8. Jan. Die Behörden in Sonneberg, Sachsen-Meiningen, befinden sich in großer Aufregung, weil der langjährige Kassirer des Steueramts, Namens Frank, spurlos verschwunden ist. Eine flüchtige Untersuchung seiner Bücher ergab, daß der Beamte schon seit einiger Zeit bedeutende Unterschlagungen verübt hat, und die Polizei bietet nun Alles auf, um des ungetreuen Sachwalters habhaft zu werden. Auf alle Fälle verliert der Staat eine große Summe.

### Luftschiff-Turnier.

St. Louis, 8. Jan. Die Weltausstellungsbehörde hat die fürstliche Summe von $2,000,000 als Preis ausgesetzt für das beste lenkbare Luftschiff. Es wird im Verlaufe der Ausstellung ein regelrechtes Turnier hoch oben in den Lüften abgehalten werden; dabei dürfte es sich dann herausstellen, inwiefern jedes der angemeldeten Luftschiffe Anspruch auf Vollkommenheit erheben kann. Man erwartet, daß Santos-Dumont, Maxim, Professor Langley und andere Erfinder mit einander wetteifern werden.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Astoria von Glasgow.
Brisbane, Australien: Miowera von San Franzisko.
Glasgow: Laurentian von New York; Pomeranian von Boston.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

### Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser heute aus allen Pumpstationen von verdächtiger Beschaffenheit. Der Gesundheitsrath erneuert seine wiederholten Warnungen vor dem Genuß solchen Wassers ohne die gehörigen Vorsichtsmaßregeln.

— Am Stammtisch. — Na, denn mal Alle die Seidel zur Hand! Frisch und froh ergreifen wir wieder die Soffensive.

### Wittern ein Verbrechen.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Motormann Kinley Williams ermordet wurde.

Die Wittwe und ein Straßenbahnschaffner befinden sich in Untersuchungshaft.

Die Polizei hegt den Verdacht, daß der Motormann Kinley Williams, der am Samstag in seiner Wohnung, Nr. 123 Lincoln Ave., an Leuchtgas erstickt vorgefunden wurde, einem Verbrechen zum Opfer fiel. Die Wittwe und ein Straßenbahnschaffner befinden sich in Untersuchungshaft. Erstere wurde in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingesperrt; der Schaffner, dessen Namen preiszugeben die Polizei sich weigert, befindet sich in der Revierwache an Halsted Str. in Haft.

Williams war 41 Jahre alt, seine Frau ist 20 Jahre jünger. Er hatte sein Leben zu ihren Gunsten mit $2000 versichert. Der Verstorbene pflegte sich allabendlich um acht Uhr zur Ruhe zu begeben, da er bei Tagesanbruch sich zum Dienste in der Straßenbahnremise an Larrabee Str. zu melden hatte. Als seine Leiche am Samstag Nachmittag gegen drei Uhr entdeckt wurde, entströmte dem Gasherd in der Küche, dessen sämmtliche Brenner geöffnet waren, das tödtliche Gas. Es wurde festgestellt, daß Williams sein Frühstück bereitet hatte, ehe er sich zur Ruhe begab, und alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß er beabsichtigt hatte, am nächsten Morgen wie gewöhnlich aufzustehen.

Auf Ersuchen der Polizei prüfte ein Gasinspektor den Gasometer. Kurz zuvor war der Gasverbrauch festgestellt worden. Ein Vergleich mit dem üblichen Gasverbrauch ergab, daß die Brenner des Ofens am Freitag Abend gegen 9 Uhr geöffnet sein müßten, also eine Stunde, nachdem sich Williams zur Ruhe zu begeben pflegte.

Die Polizei führt ferner an, daß Williams, wenn er Selbstmord zu begehen beabsichtigte, das Gas in seinem Schlafzimmer angedreht haben würde. (Dem ersten Polizeibericht gemäß war das Gas im Schlafzimmer gleichfalls angedreht.)

Da Williams 20 Jahre älter als seine Frau war, sein Leben zu ihren Gunsten mit $2000 versichert und $500 in der Union Traction Bank hatte, auch den Angaben seiner Freunde gemäß heiteren Temperaments war und nicht den geringsten Grund hatte, Selbstmord zu begehen, so ist die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Frau Williams wurde gestern von der Polizei daran verhindert, die Leiche ihres Mannes nach Chester, Ind., zu begleiten, wo sie heute zur letzten Ruhe gebettet werden wird. Leutnant Lihlan und die Geheimpolizisten Bock und Mills, welche den Fall untersucht haben, wollen Beweise dafür ermittelt haben, daß wenigstens fünf oder sechs Straßenbahnbeamte an dem Verbrechen betheiligt waren. Aus diesem Grunde wollen sie die Namen der Verdächtigen erst gelegentlich des Inquests preisgeben, der am Samstag abgehalten werden wird.

Die Wittwe und der Schaffner, mit dem sie angeblich ein Verhältniß unterhielt, sollen sich in Widersprüche verwickelt haben. Die Polizei bemüht sich jetzt, zu ermitteln, wer die Wittwe am Freitag Abend nach dem Hause Nr. 123 Lincoln Ave., geleitete. Sie hat angeblich zugegeben, daß sie sich dahin begab, soll aber in Abrede stellen, das Haus betreten zu haben. Der verhaftete Schaffner leugnet, sich an jenem Abend in ihrer Gesellschaft befunden zu haben. Er hatte der Polizei Angaben darüber gemacht, wo er sich um die fragliche Zeit aufgehalten haben will, doch sollen Nachforschungen die Unwahrheit seiner Angaben ergeben haben.

Mehrere Tage vor Williams' Tode begab sich seine Frau, eine geprüfte Krankenpflegerin, zur Pflege eines Patienten nach dem Gebäude Nr. 116 Clifton Ave. Der verhaftete Schaffner gibt zu, daß er sie dort zwei Tage vor Williams' Tode besuchte und drei Stunden in ihrer Gesellschaft zubrachte. Er gab angeblich an, daß er dort war, um mit ihr ein Stelldichein zu verabreden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er dazu keine drei Stunden gebraucht hätte.

Leutnant Schlau glaubt, daß Jemand das Haus betrat und das Gas andrehte, nachdem sich Williams zur Ruhe begeben hatte. Es läge hier ein sehr komplizirter, schwieriger Fall vor, doch sei er überzeugt, daß Williams nicht Selbstmord begangen habe.

* Beim Wettbewerb der Erfinder von lenkbaren Luftschiffen auf der St. Louiser Ausstellung wird der hiesige Marquisen-Fabrikant Isaac Smyth auch dabei sein. Der Erfinder ist bereits mit der Herstellung des Fahrzeugs beschäftigt und hofft, es bis zur Zeit der Ausstellung fertig zu stellen. Smyth ist der Meinung, daß er mit seiner Erfindung sowohl den Brasilianer Santos Dumont wie überhaupt alle bisherigen Erfinder von Luftschiffen aus dem Felde geschlagen hat und rechnet daher mit Bestimmtheit darauf, daß ihm der aus $200,000 bestehende Preis für das beste lenkbare Luftschiff zufallen wird.

Leset die „Sonntagpost".

### Aus den Polizeigerichten.

Thomas Glynn von 15. und State Straße war heute hochgradig erregt, als er dem Richter Prindiville erzählte, wie Thomas McGuire und Peter Barlough ihn kurz vor vier Uhr Morgens aus dem Bette getrommelt und mit vorgehaltenem Revolver gezwungen hätten, einen Schnaps zu trinken. Ich habe, so schloß der Kläger mit vor Entrüstung bebender Stimme, eine stattliche Anzahl von Rachenputzern hinter die Binde gegossen, die mir stets gut bekamen, dieses Zeug aber hat mich krank gemacht.

Die Verhandlung ergab, daß Glynn am vorhergehenden Abend einer Anzahl Freunde erzählt hatte, daß er während eines Jahres dem Genuß von Schnaps abgeschworen habe. Aus Ulk zwangen ihn dann die Angeklagten, auf allerdings etwas drastische Weise, sein Gelübde zu brechen. Der Richter ließ die Angeklagten mit einer Standpauke laufen. Glynn stürzte, als er den Wahrspruch vernahm, auf den Richter los und schrie aufgeregt: „Ew. Ehren, Sie hätten diese Leute, welche mir einen so gemeinen Streich spielten, zeitlebens ins Zuchthaus senden sollen!" Der Kadi drohte, ihn wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu bestrafen; das wirkte, denn Glynn verkrümelte sich schleunigst.

Der Handlungsreisende J. W. Duffy aus New York trat heute im Harrison Straßen-Polizeigericht als Kläger gegen Ernest Wainwright auf, der im Royal-Hotel, an State und Van Buren Straße, logirt. Kläger behauptet, daß Wainwright ihm, als er auf einem Stuhle im Hotel eingenickt war, seine goldene Uhr entwendet habe. Er habe den Vorfall der Polizei gemeldet, worauf der Angeklagte zu ihm gekommen sei, ihm einen Pfandschein übergeben und erklärt habe, daß er die Uhr gestohlen und versetzt hätte. Der Angeklagte stellte diese Angabe in Abrede, wurde aber unter $700 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Außer in zwei Fällen wurden heute die sämmtlichen dem Polizeirichter Hall vorgeführten 14 Knaben dem Jugendgericht überwiesen. In den beiden Ausnahmen verhängte er Ordnungsstrafen von $5. Die Knaben werden beschuldigt, sich an der Clarkstraße gewohnheitsmäßig an die Straßenbahnwagen angehängt zu haben. Ein Beamter der Straßenbahn-Gesellschaft war im Gericht anwesend und beantragte die Ueberweisung der jungen Uebertreter. Manche von ihnen sind so klein, daß sie vom Gerichtsdiener auf einen Stuhl gehoben werden mußten, um gesehen werden zu können. Die Verhaftung der Knaben erfolgte infolge der Erschießung des John Giroux in dem an der State Str. befindlichen „Clover Leaf Saloon". Die Polizei stellte jedoch fest, daß die Knaben mit der Schießerei nichts zu thun hatten.

### Straßen-Raub.

Die Aldermen Fowler, Gary und Hackley vom Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite wollen festzustellen versuchen, mit welcher Berechtigung die McHenry Straße, zwischen Redfield Straße und dem Fluß, also auf einer Strecke von 250 Fuß, von den Gates Iron Works als Privateigenthum benutzt wird. Auch auf Theilstrecken anderer Straßen und auf verschiedene Gassen in jener Gegend soll die genannte Fabrikgesellschaft in ähnlicher Weise Beschlag gelegt haben.

* Die Persönlichkeit der Frau, welche vor mehreren Tagen an der Kreuzung der 31. Str, und den Geleisen der C. & E. J.-Bahn von einer Rangir-Lokomotive getödtet wurde, ist bei dem heute Morgen abgehaltenen Inquest als Frau Rachel Simon von ihrer Tochter festgestellt worden. Frau Simon war eine Syrerin und wanderte erst kürzlich nach Amerika aus.

* Es mag noch eine Woche vergehen, ehe der von Richter Tuley bewilligte Einhaltsbefehl gegen die Chicago Telephone Co., wodurch dieser die Erhebung eines Miethspreises von mehr als $125 per Jahr und Instrument untersagt werden soll, förmlich erlassen werden wird. Ex-Richter Moran, welcher den Befehl ausarbeiten soll, ist in den nächsten Tagen mit anderen Geschäften überhäuft.

* An dem vom St. Josephs-Verein junger Männer veranstalteten Festmahl, welches gestern Abend in der Vereinshalle, Ecke Hill- und Franklin Str., anläßlich des silbernen Jubelfestes dieser Vereinigung abgehalten wurde, betheiligten sich unter Anderem Bischof Meßmer von Green Bay, Wis., Bischof Muldoon, Bürgermeister Harrison und eine bedeutende Anzahl römisch-katholischer Würdenträger. Die mehrtägige Jubiläumsfeier findet heute Abend durch einen Empfang ihren Abschluß.

* Der Verkehr auf der Wentworth Ave.-Straßenbahnlinie wurde gestern Nachmittag infolge des Achsenbruchs eines der neueingeführten Wagen über eine Stunde lang gestört. Der Vorfall ereignete sich auf der Ecke der Wentworth Ave. und 39. Straße. Der Straßenbahnwagen konnte nicht von der Stelle geschafft werden bis die zerbrochene Achse entfernt worden war. Inzwischen hatten sich die nachfolgenden Wagen auf eine Meile weit angesammelt und der Verkehr wurde vollständig aufgehoben.

### Ermäßigte Frachtraten.

Die Eisenbahnen haben solche heimlich den Schlachthausfirmen zugestanden.

Zuständige Vertreter von vier großen Eisenbahn-Gesellschaften haben gestern vor der Bundeskommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs unumwunden eingeräumt, daß den großen Schlachthausfirmen in Kansas City, Omaha und Chicago während des vergangenen Jahres heimlich niedrigere Frachtraten zugestanden worden sind, als die bei der Kommission eingereichten Frachttarife vorsehen. Die Ermäßigung belief sich auf 3 Cents für 100 Pfund vom Missouri-Fluß nach Chicago und auf 6 Cents für 100 Pfd. von Chicago nach der atlantischen Küste. Die Schlachthausfirmen zahlten offiziell die tarifmäßigen Raten, unter der Hand stellte man ihnen den Betrag des vereinbarten Rabattes zu. Durch diese Machenschaften haben die Bahnbeamten, welche sich darauf einließen, sich „eigentlich" einer Zuchthausstrafe ausgesetzt. Von einem Vorgehen gegen sie will man aber Abstand nehmen — theils weil sie sich nur gegen Zusicherung der Straflosigkeit zum Sprechen bequemt haben, und theils weil ihre eigenen Angaben doch nicht als Beweismaterial gegen sie verwendet werden könnten, die dokumentarischen Belege aber pünktlich vernichtet worden sind. Das Gesetz verbietet aber auch die Annahme von Rabattvergünstigungen, und zwar bei einer Geldbuße von $5000. Diese Buße will man von den betheiligten Schlachthausfirmen einzutreiben versuchen. Im Uebrigen wird die Kommission es beim Kongreß durchzusetzen suchen, daß den Eisenbahn-Gesellschaften gesetzlich gestattet werden möge, sich nach gegenseitigem Uebereinkommen in das Frachtgeschäft zu theilen. Befolgt wird dieses Theilungs-Prinzip von den Bahnen nun doch einmal. Verhindern scheint man sie daran nicht zu können. Vorsitzer Knapp und seine Beiräthe von der Kommission meinen deshalb, es wäre das Richtigste, sich mit Würde in das Unvermeidliche zu fügen und das Gesetz den Verhältnissen anzupassen.

Für heute hat die Verkehrs-Kommission Vertreter der Burlington, der Great Northern und der Pacific Bahn vorgeladen, um von diesen Auskunft zu erlangen, in wie weit es die Geschäftsführung der drei Gesellschaften beeinflussen würde, daß dieselben sich gemeinsam der Kontrolle der Northern Securities Co. unterstellt haben.

* Der Dekorateur Paul Mueller, der am Montag, wie berichtet, auf den Aktienmakler Alfred M. Snydacker, No. 153 Washington Str., ein Karbolsäure-Attentat verübte, ist gestern Abend, krank und verzweifelt, in seiner Wohnung, Nr. 49 Diversey Court, verhaftet worden. Er wurde dem Richter Everett vorgeführt, der sein Verhör auf den 17. Januar verschob und ihn bis dahin unter $2000 Bürgschaft stellte. Da er keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er dem County-Gefängniß überwiesen. Der Angeklagte bekennt sich angeblich schuldig, aus Verzweiflung über Krankheit und Noth das Attentat verübt zu haben.

* Die Erziehungsbehörde leitete heute Kondemnirungs-Verfahren ein, um in den Besitz einer Anzahl von Grundstücken zu gelangen, die sie theils als Baustellen, theils als Spielplätze zu verwerthen beabsichtigt. Spielplätze sollen angelegt werden neben der John Marshall- und neben der Holmes-Schule; für die Ellis Avenue-Schule soll ein Anbau und an der Ecke von Eberly Avenue und Cullom Straße soll ein neues Schulhaus errichtet werden.

* Ein grober Scherz, den er sich vor einiger Zeit mit dem Zigarrenmacher Frank Krotahvil erlaubt haben soll, kostete dem Polizisten Edward J. Calahan seinen Amtsstern. Laut der gegen ihn erhobenen Anklage hatte Calahan dem in einer Wirthschaft eingeschlafenen Zigarrenmacher Alkohol in die Tasche gegossen und die Flüssigkeit entzündet. Von Schmerzen gefoltert, soll Krotahvil dann aufgesprungen sein und Feuer geschrien haben. Der Polizist stellte den Vorgang in Abrede, allein die Disziplinar-Behörde entschied einstimmig, daß er aus dem Dienst entlassen werde.

* Der vom Präsidenten Roosevelt zum Bundesschatzmeister ernannte bisherige Gouverneur von Iowa, Leslie M. Shaw, hielt gestern im Union League Club eine Ansprache, in welcher er sich unter Anderem auch darüber äußerte, daß der Staat Iowa es in letzter Zeit zu nationaler Prominenz gebracht habe und mit dem Staate Ohio wetteifere. Der Gouverneur traf gestern Nachmittag auf seiner Rückreise von Washington nach Des Moines hier ein und ist heute von hier nach Hause gereist.

### Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; gelinde Temperatur, die sich in der Nacht wahrscheinlich über dem Gefrierpunkt hält; frische Südwestwinde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen klar heute und morgen; gelinde Temperatur; südwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; gelinde Temperatur; frische Südwest-Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute und morgen; wärmer im nordwestlichen Theile heute Abend; frische Südwestwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 38 Grad.

# WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

## Spezial-Offerten
für Donnerstag, d. 9. Januar.

### Damen-Waists.

Das ganze Lager der Parkside Mfg. Co., 86 Ohio Str., Chicago, Verkauf wird morgen fortgesetzt.

| | |
|---|---|
| Herstellungs-Kosten $1.00 und $1.25, zu | 50c |
| Herstellungs-Kosten $1.40 und $1.75, zu | 75c |
| Herstellungs-Kosten $2.00 u. $2.25, zu | 1.00 |
| Herstellungs-Kosten $2.50 u. $2.75, zu | 1.25 |
| Herstellungs-Kosten $3.00 u. $3.50, zu | 1.50 |

### Kleider-Departement.

| | |
|---|---|
| $1.00 einzelne Westen für Männer, übrig geblieben von unseren $5.00, $6.00, $7.00 und $8.00 Anzügen, so lange sie vorhalten | 39c |
| 50c blaue Bib Overalls für Männer, mit allen Verbesserungen, nur in Größen 36 und 38 Waist, so lange sie vorhalten | 18c |
| $2.00 Blouse Anzüge für Knaben, gemacht aus blauem Flanell, mit Matrosenkragen und seidenem Soutache Futter, Größen 3 bis 8 Jahre, zu | 98c |
| $2.00 Reefers für Knaben, gemacht aus schwerem blauen Chinchilla, großer Sturmkragen, wollenes Plaid Futter, nur in Größen 13, 14 und 15, so lange sie vorhalten | 98c |

### Schuh-Departement.

| | |
|---|---|
| Speziell um 8 Uhr Morgens — 1 Partie Serge Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert, nur in Größen 7 und 8, werth 35c, zu | 19c |
| 600 Paar Filz-Slippers für Mädchen, mit Filz-Sohlen, Größen 12 bis 2, werth 50c, zu | 19c |
| Eine Partie rothe Filz Juliets für Damen, mit Pelz besetzt, handgewendete Sohlen, werth $1.00, zu | 48c |

### Flanell, u. s. w.

| | |
|---|---|
| **Speziell von 8:30 bis 10:30 Vorm. — 5,000 Yds. franz. Flanellette, 36 Zoll breit, persische Blumen-Entwürfe, etliche mit Side Boarders, ebenso andere mit Panne Velvet Flanellette und Albatroß Effekte, werth 15c bis 18c, während der obigen zwei Stunden nur per Yard** | 5c |
| 2000 Yards weißer Domet Shaker Flanell, gute Qualität, per Yard | 2½c |
| 1500 Yards ungebleichter Muslin, volle Breite, per Yard | 2¾c |

### Unterzeug.

| | |
|---|---|
| 200 Dutzend Kameels Haar und natürl. wollene Vests, Beinkleider und Unterhosen für Kinder, Größen 24 bis 34, regulär für 45c bis 85c verkauft, für | 28c |
| **Extra speziell von 8 bis 9 Uhr Morgens und 2 bis 3 Uhr Nachm.** | |
| 300 Dutzend Kameelshaar-Hemden für Männer, Größen 34 bis 44, $1.00 Werthe, für | 50c |
| 500 Dutz. ungebügelte weiße Hemden für Männer und Knaben, verstärkte Front und Rücken, Leinen-Busen, 50c Werth, für | 25c |
| Ganzwollene Flanell-Hemden für Männer, in [illegible] Front und Rücken — $1.25, $1.35 und $1.50 Werthe, für | 98c |

### Hausausstattungs-Artikel.

| | |
|---|---|
| Große, hart gemachte Whisk-Besen, zu | 15c |
| Hartholz-Gewürzkabinett, 8 [illegible] Schubladen, gut gemacht, zu | 29c |
| Große, gut gemachte [illegible] | 25c |
| Bed, Stew & Wilcox Ideal Fleisch- und Gemüse-Hacker, mit 2 stählernen Cutting Plates und 1 stählernem Messer | 95c |
| (Dies ist die einzige Maschine, welche [illegible] werden kann.) | |

### Butter und Käse.

| | |
|---|---|
| Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfund | 22c |
| [illegible] Vollrahm-Backsteinkäse, per Pfund | 13c |
| Cottolene, per Eimer | 19c |

### Frische Fische und Fleisch.

| | |
|---|---|
| Besonders große Perch, 3 Pfund für | 10c |
| Große Trout, per Pfund | 6c |
| Mittelgroße Trout, per Pfund | 6½c |
| Pickerel, per Pfund | 7c |
| Nr. 1 Smelts, per Pfund | 5½c |
| Speziell, Leaf Lard, per Pfund | 5½c |
| Gesalzene Rippchen, per Pfund | 5c |
| Gesalzene Schweinsschwänze, per Pfund | 3½c |
| Beste Jersey Süßkartoffeln, 3 Pfund für | 10c |
| Feinstes Sauerkraut, per Quart | 5½c |

### Capes, Jackets, Pelzwaaren.

| | |
|---|---|
| **Speziell von 9 bis 10 Uhr Vorm.: Damen-Capes, durchweg gefüttert, Pelz-Kanten, Boucle oder Plüsch, 30 Zoll lang (ungefähr 25), für $3.98 verkauft, für eine Stunde** | $1.98 |
| Seidengefütterte Damen- und Mädchen-Jackets, beste Sorte Kersey, zu $7.50 verkauft, morgen nur | $3.98 |
| Räumungsverkauf von allen unseren Pelzen und Kinder Sets. | |

### Speziell.
9 bis 10 Vorm. und 1 bis 2 Nachm.

| | |
|---|---|
| Ganzwoll. gestrickte Röcke f. Kinder, mit Waists, werth 50c, speziell | 15c |

### Speziell.

| | |
|---|---|
| Seidenhauben für Kinder, reich garnirt, alle Farben (leicht beschmutzt), werth 35c und 50c, Auswahl zu | 15c |

### Spezieller Kleiderstoffe-Tag.

| | |
|---|---|
| 50-zöll. ganzwoll. Plaids, $1.25 Qual., per Yard | 25c |
| Ganzwoll. Tricot und Flanell, regul. 25c Qual., per Yard | 15c |
| Import. Wollenflanell Plaids, spezieller Bargain, per Yard | 14c |
| 1 Partie Fancy Plaids, regul. 25c und 38c Waaren, per Yard | 10c |
| 35 Stücke 1 Yard breiter englischer Cashmere, nur in navyblau, per Yard | 8c |
| Alle unsere Fancy Flanell Waistlängen, werth $3.00, $3.50 und $3.98, für | $2.00 |

### Kurzwaaren.

| | |
|---|---|
| 200 Yds. Soft Finish Maschinenfaden, schwarz und weiß, alle Nummern, per Spule | 1c |
| Schwarzes Velveteen Rock Einfaßband, per Yard | 1c |
| 6 Unzen Flasche bestes Maschinen-Oel | 2c |
| 2 Dtzd. reinweiße Perlmutterknöpfe für | 3c |
| 1 Dtzd. schwarze Schuhschnüre für | 5c |
| 5-Yd. Bolt S. H. & M. Velveteen Binding | 15c |
| 10c Set Kleider Stays für | 10c |

### Steingut, Glaswaaren.

| | |
|---|---|
| Elegant dekorirte Spucknäpfe, Bargains zu | 6c |
| Küchen Wandlampe, mit großem Brenner u. Reflektor, vollst. | 15c |
| Große Sorte massive Messing-Lampenbrenner, zu | 5c |

### Strumpfwaaren.

| | |
|---|---|
| Schwere, schwarze wollene gerippte nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen, unser regulärer 25c Werth | 15c |
| Schwere blaue und graue gemischte wollene nahtlose Männer-Socken, doppelte Fersen und Zehen, regul. 15c Werth | 10c |
| Schwere schwarze fließgefütterte nahtlose Kinderstrümpfe, mit doppeltem Knie, [illegible] | 5c |

### Weine und Liköre.

| | |
|---|---|
| Garrolo & Co.'s feiner California Portwein, per Gallone | 69c |
| Feiner [illegible] Apfel-Cider, per Gallone | 26c |
| Richard McCafee's Old Reserve Pure Rye, Frühjahr 1892, Quartflasche | 76c |
| Queen of Maryland oder Affidavit 7jähriger Old Pure Rye, per Gall | $2.00 |
| White Rock Pure Rye, per Quartflasche | 50c |

### Groceries und Provisionen.

| | |
|---|---|
| Prima Santos Kaffee, gerösteter, per Pfund | [illegible] |
| Wilbur's Cocoa — ½-Pfd.-Büchse 11c, 1 Pfd. Büchse | [illegible] |
| (Eine Tasse Cocoa frei an jeden Kunden servirt.) [illegible] Seife, 10 Stücke | 35c |
| [illegible] Tomaten, Indiana packed, per Büchse | [illegible] |
| Campbell's Suppen, assortirt, [illegible] | 25c |
| Spring Packed Columbia River Lachs, [illegible] | 25c |
| Granulirter Zucker, 10 Pfund | 45c |
| [illegible] Holland Häringe, [illegible] | 20c |
| Baltimore Austern — Pint 15c; [illegible] | 20c |
| Himbeeren- oder Erdbeeren-Präserven, 3 Pfd.-Glas | 25c |
| [illegible] Naphta Seife, per Stück | 4½c |
| Holman's Soap Chips, 3 Pfund | 10c |
| **Feine Hetzel Kalbfleisch, Bologna- und Leberwurst, per Pfd** | 7c |
| **Swift's Premium oder Armour's Star Schinken, per Pfd** | 12c |
| **Feine importirte deutsche Salami-Wurst, 22c-Sorte, per Pfd** | 20c |


# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Beinahe 85 Millionen!

Washington, D. C., 8. Jan. Ein zusammenfassender Bericht des Bundes-Zensusamtes besagt, daß die Bevölkerung der Ver. Staaten, alle ausländischen Besitzungen eingerechnet, 84,233,069 Personen beträgt, oder vielmehr zu der Zeit betrug, als die letzte Volkszählung stattfand. Diese Bevölkerung vertheilt sich wie folgt: In den eigentlichen Ver. Staaten 75,994,575; Philippinen 6,961,339; Portoriko 953,243; Hawaii 154,001; Alaska 63,592; Guam 9000; Amerikanisches Samoa 6100; Personen, die sich außerhalb des Gebietes der eigentlichen Ver. Staaten im Heer- oder Flottendienst befinden, 91,219.

### Lebenslängliches Zuchthaus.

Newton, Ja., 8. Jan. Die Geschworenen, vor welchen der Prozeß gegen den Farbigen Chester Taylor wegen Ermordung des Dr. Failor verhandelt wurde, fällten ein Verdikt auf „Mord im ersten Grade" und setzten als Strafe lebenslängliche Zuchthaushaft fest.

Das betreffende Verbrechen wurde vor drei Monaten verübt, als der Doktor spät Abends von einem Krankenbesuch heimkehrte. Er wurde angegriffen, bewußtlos geschlagen und ausgeraubt und starb später an den erlittenen Verletzungen.

### 17 Bergleute verschüttet!

Ishpeming, Mich., 8. Jan. Zu Negaunee, Mich., fand in einem Erzbergwerk ein großer Einsturz statt, und 17 Mann wurden lebendig begraben. Mehrere der Verschütteten sind ohne Zweifel umgekommen; doch läßt sich die Gesammtzahl der Todten noch nicht bestimmt angeben. Bis jetzt ist erst eine Leiche, diejenige des verheiratheten Arbeiters Jakob Hunlalla, herausgezogen worden, sowie der noch lebende und nur leicht verletzte Arbeiter Dominico Basso. Hätte sich das Unglück eine halbe Stunde früher oder später ereignet, so würden 150 Mann, die sich zur Zeit beim Essen befanden, getödtet worden sein! 200 Mann versuchen jetzt mit verzweifelter Kraft, sich durch die Tausende von Tonnen eingestürzten Gesteins möglichst rasch hindurchzuarbeiten. Alle übrigen Verschütteten stehen in Gefahr, zu ersticken oder zu ertrinken. Es hat schon vielerlei Unglück und Pech mit diesem Bergwerk gegeben.

### Löhne erhöht.

Cleveland, 8. Jan. Die Lake Shore- & Michigan Southern-Bahn macht eine 5- bis 6prozentige Lohnerhöhung für alle Yard-Kondukteure und Yard-Weichensteller an den Hauptpunkten dieser Bahnlinie bekannt. Die Erhöhung wird vom 1. Januar berechnet und wird 1500 Mann zugute kommen. Gegenwärtig erwägt die Gesellschaft die Frage, ob auch die Löhne ihrer Lokomotivführer und Heizer erhöht werden sollen.

### Die heikle Schiedsgerichtsfrage.

Stadt Mexiko, 8. Jan. Auf dem Pan-Amerikanischen Kongreß hat die Schiedsgerichts-Frage jetzt die Krise erreicht! Diejenigen Delegaten, welche in der Schiedsgerichtsfrage Chile opponiren, hielten mehrere Sitzungen ab, um sich auf einen Plan zu einigen, der bei der Einreichung des Schiedsgerichts-Projektes verfolgt werden soll. Wenn sie keine Form finden können, die den anderen Delegaten zusagt, so werden sie sich von den Verhandlungen des Kongresses gänzlich zurückziehen. Die chilenischen Delegaten sagen jedoch, daß sie sich von der Konferenz zurückziehen werden, wenn ein obligatorischer Schiedsgerichts-Plan in irgend welcher Form dem Kongreß unterbreitet wird. Man glaubt allgemein, daß die chilenischen Delegaten es mit ihrer Drohung nicht ernst meinen.

### Straßenbahn-Unfall.

Ann Arbor, Mich., 8. Jan. An einem steilen Abstieg nach dem Bahnhof der Michigan-Zentralbahn zu versagte die Bremse eines elektrischen Straßenbahn-Wagens, und dieser entgleiste und stürzte krachend in das Bahnhofs-Gebäude hinein. Der Motor-Bedienstete Alfred Meyers und eine junge Dame Namens Daisy Widner — zur Zeit die einzige Passagierin des Waggons — wurden schrecklich verletzt.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Die große Tabakfabrik von Cameron & Cameron in Richmond, Va., brannte völlig nieder. Verlust $150,000, völlig durch Versicherung gedeckt.

— Zu Louisville starb im Alter von 60 Jahren der bekannte Rabbi Dr. Adolph Moses, welcher seit 21 Jahren dem dortigen Ada Israel-Tempel vorstand und einer alten Familie von Rabbinern in Posen entstammte.

— Eine mexikanische Detektiv-Agentur behauptet, daß sie den Aufenthaltsort, des, wegen begangenen Unterschlagungen geflüchteten kalifornischen Bankier Fleischman kennt. Es heißt, daß er seit seiner neulich erfolgten Ankunft Mexiko nicht wieder verlassen hat.

— Der zweite Prozeß von Roland B. Molineux in New York, der bekanntlich der Vergiftung der Frau Katherine Adams (durch eine zugesandte Flasche mit angeblichem Bromo-Selzer) angeklagt ist, wird im März beginnen und, wie man glaubt, sechs Wochen dauern.

— Bei einer Dynamit-Explosion in einem Schuppen des Kontraktors P. McManus zu Philadelphia wurde der Wächter Doc Mullen buchstäblich in Stücke gerissen. Etwa 12 Personen, welche in der Nachbarschaft wohnten, wurden durch umherfliegende Glassplitter u. s. w. verletzt.

— Im 7. New Yorker Kongreß-Distrikt fand eine Ersatzwahl statt, um die Vakanz auszufüllen, welche durch Nicholas Müllers Abdankung verursacht wurde. Der Millionär Perry Belmont, der tammany-demokratische Kandidat, wurde von dem Republikaner Montagu Leßler mit einer kleinen Mehrheit geschlagen.

— Infolge einer vorzeitigen Pulver-Explosion im Newhouse-Tunnel zu Idaho Springs, Kol., sind zwei Männer todt, einer tödtlich und zwei schwer verletzt. Die Todten sind Ernst Wheeler und John Eckard, die Verletzten A. C. B. Lawes, Harry Baird und Louis Phillips. Der tödtlich Verletzte ist A. C. B. Lawes.

— Mary und Ruth, die beiden ledigen Töchter des, in der Gegend von Vincennes, Ind., angesehenen Farmers Ebel Putnam, wurden unter der Anklage verhaftet, die Zwillingskinder Mary's, die am 21. Dezember geboren wurden, ermordet zu haben. Man fand die Leichen der Kinder in einer Pappschachtel im Obstgarten vergraben.

— Laut vorläufigem Zensus-Bericht beträgt das Kapital in den Fabrik-Anlagen in Texas $90,433,882, eine Zunahme um 93 Prozent in den letzten zehn Jahren, und der Werth aller Produkte, einschließlich der in Bestellung und in Reparatur gegebenen Arbeiten, wird auf $119,414,982 geschätzt, eine Zunahme um nahezu 70 Prozent.

— Ein Versuch, den staatlichen Nahrungsmittel-Inspektor W. B. Snow zu bestechen, führte zu der Verhaftung von Charles H. Thompson von Chicago in Snows Haus zu Kalamazoo, Mich. Der Zweck der versuchten Bestechung war, die gerichtliche Verfolgung von Vertretern der Hammond Packing Co. von Hammond, Ind., wegen ungesetzlichen Verkaufs von Oleomargarin aufzuheben.

— Der 19jährige Harry Clements in Knox, Ind., feuerte auf Frau Edward Davis vor deren Wohnung einen Schuß ab, der den Tod der Frau zur Folge haben wird. Dann jagte er sich eine Kugel durch den Kopf, die eine tödtliche Wunde verursachte. Die Beiden waren verlobt, aber vor einer Woche gab die Braut ihrem Liebhaber den Abschied und heirathete Edward Davis.

— Der Milwaukeer Stadtrath bestätigte in Extra-Sitzung die, vom Bürgermeister Rose gemachte Ernennung des Herrn Geo. H. Chase zum städtischen Komptroller. Die Vakanz war infolge der Ueberführung des bisherigen Komptrollers John R. Wolf in das Hospital für Irrsinnige eingetreten. Die Gesetzlichkeit der Ernennung wird bezweifelt, weil der städtische Freibrief keine Bestimmung enthält, daß eine Vakanz in solcher Weise ausgefüllt werden darf.

— Die früheren Banditen Cole und Jim Younger, die in Minnesota zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt sind, haben neuerdings die staatliche Begnadigungs-Behörde um eine Umwandlung des Urtheils in 35 Jahre gebeten. Sie haben bereits 36 Jahre abgebüßt (eingerechnet die ganze Zeit der Giltigkeit des Urtheils) und befinden sich derzeit unter Parole außerhalb des Zuchthauses, dürfen aber Minnesota nicht verlassen. Nun möchten sie gern in ihrem alten Heim, in Missouri, ein eigenes Geschäft mit Hilfe von Freunden anfangen.

— Die Klage, welche beim Bundes-Obergericht, wie schon erwähnt, gegen die Verschmelzung der Northern Pacificbahn und der Great Northern-Bahn eingereicht wurde, enthält 10,000 Worte und füllt 32 Druckseiten. Sie besagt, daß ungefähr drei Millionen Acres Land im Werthe von mehr als 15 Millionen Dollars ganz oder zum Theile von den beiden Bahnlinien durchzogen werden, die man jetzt verschmelzen will, und daß durch diese Verschmelzung der Werth des Landes nicht nur nicht erhöht, sondern verringert werden würde.

## Ausland.

— In London entwickelt sich jetzt ein Schneider-„Trust" amerikanischen Ursprungs und sucht alle großen dortigen Schneidereien zu erwerben!

— Oberst Arthur Lynch, welcher auf Seiten der Boeren kämpfte und kürzlich bei einer irländischen Parlamentswahl siegte, will trotz einer zu erwartenden Hochverraths-Anklage den britischen Boden betreten und seinen Sitz im Parlament einzunehmen suchen.

— Der Amerikaner John Murray erschien vor dem Polizeigericht in London. Der Mann lieferte sich kürzlich den Sicherheitsbehörden von Irland unter der Selbstanklage aus, seine Gattin in West Jefferson, Ohio, getödtet zu haben. Er sagt jetzt, er habe seiner Frau einen Tritt versetzt, sie aber nicht tödten wollen.

— Der bekannte französische Diplomat, Mitglied der Deputirtenkammer, und Delegat Frankreichs bei der Haager Friedens-Konferenz, Baron d'Estournelles de Constant, hat eine Einladung der Stadt Chicago angenommen, am 22. Februar, dem Geburtstage Washingtons, eine Rede zu halten.

— Berichte aus Panama, Kolombia, melden, daß die Lage in jener Stadt eine sehr unsichere ist. Am Sonntag sah man in einer Entfernung von fünfzig oder sechzig Meilen von Panama Schiffe der Revolutionäre. Es heißt, daß diese Schiffe nur aus dem Grunde keine feindseligen Maßregeln gegen die Regierung ergriffen, weil eines derselben, der Kreuzer „Padilla", an Kohlenmangel leidet.

— Zu Niu Tschwang, China, gab es Schlägereien zwischen russischen Soldaten und amerikanischen Matrosen vom „Vicksburg"! Der russische Gesandte in Peking beschwerte sich darüber beim amerikanischen Gesandten Conger, dieser benachrichtigte seine Regierung, und jetzt hat der Befehlshaber des „Vicksburg" Weisung erhalten, Alles aufzubieten, um weitere Zusammenstöße zu verhüten.

— In Wien begann hinter verschlossenen Thüren der Prozeß des österreichischen Rittmeisters Carina, welcher beschuldigt wird, militärische Geheimnisse der französischen Regierung für die Summe von $2000 verkauft zu haben. Der Angeklagte erklärte sich für nichtschuldig, und behauptete, niemals Gelegenheit gehabt zu haben, das zu erfahren, was er verrathen haben soll.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Saxonia von Liverpool; Montgomery von Glasgow.
Neapel: Hohenzollern, von New York nach Genua.
Rotterdam: Staatendam von New York.
Liverpool: Majestic und Celtic von New York; Dominion von Portland, Me.; Parisian, von St. John und Halifax.
Southampton: St. Paul von New York.
Hamburg: Phoenicia von New York.

**Abgegangen.**

New York: Zeeland nach Antwerpen; Cymric nach Liverpool.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

# Lokalbericht.

### Ruchloses Attentat.

Ein ruchloses Attentat wurde kürzlich auf Rev. Ella Mary Sollitt, Hilfs-Pastorin auf der „Evangeliums-Arche" der Morrill-Zwillinge, verübt. Frau Sollitt erhielt angeblich in letzter Zeit eine Anzahl anonymer Briefe, in denen sie mit dem Tode bedroht wurde, wenn sie nicht aufhören würde, Enthaltsamkeit zu predigen. Sie bewirthete neulich eine Anzahl von Freundinnen in ihrer Wohnung, Nr. 144 Nord Kedzie Avenue, als die Klingel gezogen wurde. Sie öffnete, und wurde von einer im Schatten stehenden Person mit Karbolsäure übergossen. Glücklicherweise traf nur wenig Säure ihr Gesicht, ihre Hände aber wurden schwer verbrannt. Die Polizei fahndet auf den Missethäter.

### Litt 20 Jahre.
### Von Hämorrhoiden geheilt.

A. L. Husing, Alma, W. Va., schreibt: „Ich litt 20 Jahre lang schrecklich an juckenden, blinden und blutenden Hämorrhoiden. Ich versuchte viele Mittel nutzlos; die erste Anwendung der Pyramid Pile Cure verschaffte mir wohlthätige Linderung und ein Theil einer 50 Cents-Schachtel heilte mich vollständig." Verkauft von allen Apothekern. Kleines Buch, „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung" frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. 8,11ja


### Unter falscher Flagge.

Ein Dieb, der sich als Inspektor der Commonwealth Electric Co. aufspielte, ergatterte Beute im Werthe von $1600. — Sonstige Räubereien.

Ein Dieb, der sich als ein Inspektor der Commonwealth Electric Company von Lake View aufspielte, wußte sich gestern Nachmittag Einlaß in die Wohnung von W. B. O'Brien, Nr. 1928 Arlington Place, zu verschaffen. Er ergatterte Beute im Werthe von $1600 und empfahl sich, nachdem er erklärt hatte, daß sämmtliche Drähte im Hause in schönster Ordnung seien. Die Polizei fahndet auf den kühnen gewandten Dieb, der sich bislang seiner Verhaftung erfolgreich zu entziehen wußte.

Vor mehreren Tagen erfuhr die Commonwealth Company, daß ein junger Mann, der sich als Inspektor der Gesellschaft aufspielte, sich Einlaß in die Wohnungen mehrerer Kunden der Firma zu verschaffen gewußt hatte, und daß, nachdem er sich entfernt hatte, in jedem einzelnen Falle Werthsachen vermißt wurden. Die Gesellschaft warnte ihre Kunden vor dem Schwindler. Herr O'Brien hatte auch einen diesbezüglichen Brief erhalten, und von dem Inhalt seine Frau in Kenntniß gesetzt. Frau O'Brien hatte es aber unterlassen, ihr Dienstmädchen zu verständigen. Als gestern das Ehepaar ausgegangen und das Dienstmädchen allein zu Hause war, wurde die Klingel gezogen. Das Dienstmädchen öffnete. Vor ihr stand ein junger Mann, der vorgab, Inspektor der Commonwealth Company und beauftragt zu sein, die elektrische Leitung im Hause zu revidiren. Gleichzeitig schlug er seinen Ueberrock zurück und wies auf einen großen Stern, auf dem das Wort „Inspektor" stand. Diese Legitimation genügte dem Mädchen, welches ihn bat, einzutreten und sich dann, als er die Drähte zu prüfen sich anschickte, nach der Küche begab. Zwanzig Minuten später erklärte ihr der Inspektor, daß die Leitung im Hause in schönster Ordnung sei. Er empfahl sich höflich; das Mädchen ließ ihn hinaus und kehrte zu ihrer Arbeit zurück.

Als Frau O'Brien zurückkehrte, wurde sie von dem Besuch in Kenntniß gesetzt. Sie entsann sich der Warnung ihres Gatten und eilte, Unheil ahnend, die Treppen hinauf. Die Kommodenschubladen waren durchwühlt und drei Diamantringe im Werthe von $1550 und ein Diamantknopf im Werthe von $30 gestohlen worden. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt, welche auf den Dieb fahndet. Der Missethäter ist ungefähr 5 Fuß 7 Zoll groß, 24 Jahre alt und war glatt rasirt.

* * *

Frau Sophia Dionne von 92. Straße und Superior Avenue wurde gestern Abend an 95. Straße und Ewing Ave. von einem Banditen überfallen, der ihr befahl ihm ihre Börse auszuhändigen, welche sie in der Hand trug. Als Frau Dionne sich weigerte, zog der Unhold einen Kuppelungsbolzen unter seinem Rocke hervor und hieb damit auf sie ein. Die Ueberfallene wehrte sich verzweifelt, zu gleicher Zeit laut um Hilfe rufend. Sie hatte wohl schon ein Dutzend Hiebe erlitten, als sich ein Straßenbahnwagen der Kreuzung näherte. Eine Anzahl Passagiere kamen der Bedrängten zu Hilfe. Der Raubgeselle gab Fersengeld. Er wurde zwar verfolgt, entkam aber. Frau Dionne, die ihren Mammon gerettet hatte, aber derartig zugerichtet war, daß sie bewußtlos zusammenbrach, wurde nach Hause geschafft.

* * *

J. Sankowsky überrumpelte gestern Abend in seinem unbewohnten Gebäude Nr. 534 Ogden Avenue einen Dieb, der Bleiröhren im Werthe von $300 losgeschlagen hatte. Der Spitzbube gab Fersengeld, die Beute mit sich schleppend, wurde aber von Sankowsky verfolgt, der ihm zwei Schüsse nachsandte. Letztere brachten den Sergeanten O'Donnell zur Stelle, der den vermeintlichen Ausreißer nach heißer Jagd verhaftete. Der Arrestant gab seinen Namen als John Gates an. Er behauptet, nie zuvor verhaftet worden zu sein.

In einer Gasse an Fifth Ave., zwischen Randolph und Washington Str., wurde gestern Abend der Grundeigenthumshändler George H. O'Brien von Nr. 1906 Armitage Ave., von zwei Männern angeblich in räuberischer Absicht überfallen. Geheimpolizisten, welche von Frau J. Luff von Nr. 1550 Roscoe Straße, auf den Ueberfall aufmerksam gemacht wurden, verhafteten die Missethäter. Die Arrestanten gaben ihre Namen als Charles McGloon und George O'Rourke an. O'Brien hatte $110 in seinem Besitz. Er soll das Geld in einer Wirthschaft gezeigt haben, in der sich auch die Arrestanten befanden, welche das Lokal mit ihm zugleich verließen. und ihn dann angeblich in die Gasse zerrten.

### Zu Ehren Schleys.

Der Zerstörer der spanischen Flotte im Hafen von Santjago, Kontre-Admiral Schley, wird bekanntlich infolge der vom „Hamilton Club" an ihn ergangenen Einladung den 26. und 27. Januar besuchsweise in Chicago zubringen. Der Zentralverband der deutschen Militärvereine hat daher beschlossen, an sämmtliche deutschen Vereine, gleichviel von welcher politischen Färbung oder gesellschaftlichen Stellung, einen Aufruf ergehen zu lassen, sich auf den Abend des 27. Januar zu Ehren des Admirals auf einen großen Fackelzug zu rüsten. Mehrere landsmannschaftliche und Gesangvereine haben sich hierzu schon bereit erklärt. Der vorgeschrittenen Zeit wegen ist bereits auf morgen Abend eine in Jung's Halle abzuhaltende Versammlung geplant, an welcher die Beamten und Vertreter der verschiedenen deutschen Vereine, sowie auch andere Deutsch-Amerikaner, die der Sache ein Interesse entgegen bringen, sich versammeln wollen, um sich auf einen gemeinsamen Plan zu einigen und ein allgemeines Bürger-Komite zu ernennen.


## Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

# THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Bericht über den Stand 31. Dezember 1901 Nach Vorschrift des Gesetzes.

| Bestände. | | Verbindlichkeiten. | |
|---|---|---|---|
| Zeitdarlehen auf Sicherheit | $3,704,447.87 | Stamm-Kapital | $1,000,000.00 |
| Sichtdarlehen auf Sicherheit | 8,856,701.31 | Ueberschuß-Fond | 1,000,000.00 |
| Bonds und Aktien | 6,202,387.66 | Unvertheilte Profite | 322,542.66 |
| Guthaben in Banken | 2,353,772.87 | Dividenden-Konto | 30,000.00 |
| Anweisungen für Clearings | 1,099,180.83 | Reserv. Anweisungen | 104,305.33 |
| Baar in Kasse | 3,227,758.91 | Bezahlte Anweisungen | 107,687.45 |
| | | Geschäfts-Depositen | 13,478,792.46 |
| | | Spar-Einlagen | 9,400,861.55 |
| Summa | $25,444,249.45 | Summa | $25,444,249.45 |

Eure Kundschaft ist uns erwünscht.

DIREKTOREN:
A. C. BARTLETT, H. N. HIGINBOTHAM, J. HARLEY BRADLEY, CHAS. L. HUTCHINSON, WILLIAM A. FULLER, MARVIN HUGHITT, MARTIN A. RYERSON, ALBERT A. SPRAGUE, BYRON L. SMITH, Präsident.

LA SALLE UND WASHINGTON STR.

## 3 Proz. Zinsen an Einlagen.

Einlagen, die zwischen dem 1. und 10. Januar gemacht werden, bringen Zinsen vom 1. Januar an zur Rate von 3 Prozent per Jahr.

Kapital und Ueberschuß ............ 1,300,000
Gesammt-Guthaben ............ 17,189,000

# The American Trust & Savings Bank

New York Life Bldg. — La Salle und Monroe Str.

Beamte.

Edwin Potter, Präsident. — James R. Chapman, Kassirer. — Oliver C. Decker, Hilfs-Kassirer.
Gilbert B. Shaw, Vize-Präsident. — John Jay Abbott, Hilfs-Kassirer. — Frank H. Jones, Sekretär.
Joy Morton, Vize-Präsident. — William P. Kopf, Hilfs-Sekretär.

30dz—10ja


### „Aufgefrischte" Butter.

Die „Illinois Pure Food Commission" rückt den Fabrikanten von sogenannter „Proceß Butter" zu Leibe und hat bereits in der Union Dairy Co. in Rockford, einer der größten Butterfabriken im Staate, den Anfang gemacht. Auf Betreiben des Hilfs-Kommissärs der staatlichen Nahrungsmittel-Behörde. R. M. Patterson, wurden gestern Präsident William M. McCredie, Schatzmeister B. Bollman und Sekretär L. F. Mueller der genannten Gesellschaft in Haft genommen, und werden sich demnächst auf die gegen sie erhobenen Beschuldigungen zu verantworten haben.

Die Verhaftung erfolgte auf Grund neuerlicher Befunde des Hilfs-Kommissärs und des Inspektors Robert Burke, die vor einigen Wochen der Fabrik einen Besuch abstatteten. Die Genannten waren wegen ihrer Verhaftung sehr überrascht und stellen sich als Opfer einer ungerechten gerichtlichen Verfolgung dar. Hilfs-Kommissär Patterson glaubt indeß, genügende Beweise gegen sie in Händen zu haben.

Sogenannte „Proceß-Butter" besteht zumeist aus alter, ranziger Butter, welche durch einen Zusatz von frischer Butter wieder aufgefrischt und marktbar gemacht wird. Manchmal wird dem Gemengsel auch noch Talg und Schmalz hinzugefügt. Der aufgefrischte Mischmasch soll mitunter sogar gesundheitsschädlich sein, unappetitlich ist er auf jeden Fall. Bei der eingeleiteten gerichtlichen Verfolgung handelt es sich's jedoch zunächst nur um die Uebertretung der gesetzlichen Bezeichnungsvorschrift, die Herstellung aufgefrischter Butter ist nicht untersagt, wohl aber ist es verboten, derartige Waaren ohne die Bezeichnung „Proceß Butter" auf den Markt zu bringen. Die Meiereien in Elgin sind nach der Ansicht des Hilfs-Kommissärs von solcher Gepflogenheit frei; es sollen aber noch einige andere derartige Fabriken verbotene Geschäfte treiben, denen der Beamte ebenfalls zu Leibe rücken wird.


* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.


— Wer mit seinem Leichtsinn nicht kämpfen will, wird mit der Noth kämpfen müssen.


## Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 LaSalle Str., wenden.**

Binkelmann, Johann Jakob, aus Bluedershausen.
Dupper, Ernst David, aus Haefnershaslach.
Feilenschmid, Christian, aus Gondelfingen.
Grule, Anton, aus Wasseralfingen.
Hochhalder, Johann Leonhard, aus Lichtel.
Lotz, Otto Heinrich, aus Welzheim.
Mack, Wilhelm, aus Dankoltsweiler.
Mueller, Wilhelm Christian, aus Schwaigern.
Muhler, Daniel August, aus Laudenbach.
Roos, Martin, aus Saulgau.
Ruoff, Sigmund, aus Wasseralfingen.
Schopper, Louise, aus Denkendorf.
Schneider, Johann Melchior, aus Essingen.
Schwarz, Margaretha Paulina, aus Aalen.
Stecher, Georg, aus Gschwend.
Stegmaier, Mattäus, aus Essingen.

## Vollmachten.
besorgt durch
**Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,**
Vertreter: Konsulent Kempf,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr. mmjx*

### Finanzielles.

# Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

# Geld zu verleihen
zu $4\frac{1}{2}$% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.
famomi*

# J. H. Kraemer & Son
93 5th Ave. (Staats-Zeitungs-Gebäude).
Geldsendungen nach Deutschland frei in's Haus.
Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung.
Erbschaften kollektirt.
Anleihen auf Grundeigenthum ohne Kommission.
Grundeigenthum zu verkaufen.
Zweig-Office: 444 Lincoln Avenue.
11dj—11fb, mijasonmo

# WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb, mmja*

# KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlfamilj

# Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.
16no, T*

# H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
CONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Oeffentliches Notariat, Vollmachten, Internationale Gesetze, Wechsel, Checks und Postzahlungen.
90-92 DEARBORN STRASSE
CHICAGO ILLINOIS.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.
2no, mijasou*

Versucht unser
# Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429.

## Lokalbericht.

### Arbeiter-Angelegenheiten.

In Springfield ist gestern die Vereinigung der verschiedenen Illinoiser Lokalverbände von Handlungsgehilfen zu einem Zentralverband erfolgt. Zum Präsidenten gewählt wurde W. H. Mast von Chicago; W. F. Keßberger von Springfield, Axel Peterson von Galesburg und Fred E. Hicks von La Salle wurden zu Vize-Präsidenten erkoren, und Oscar D. Peterson, von Kewanee, soll als Schatzmeister und Sekretär walten. Der Verband will auf Abkürzung der täglichen Arbeitszeit seiner Mitglieder und auf Schließung der Ladengeschäfte am Sonntag; ferner auf Abschaffung der Kinderarbeit in Läden sowohl als auch in Fabriken hinarbeiten. In Chicago wird der Verband ein Bureau für Stellennachweis einrichten. Vertreten waren auf der Konvention außer Chicago die Städte Alton, Decatur, Galesburg, Kewanee, La Salle, Lincoln, Springfield und Streator.

Richter Tuley hat gestern seinen Einhaltsbefehl aufgehoben, welcher es der Stadt untersagte, den Platz vor dem Union-Bahnhof für einen öffentlichen Droschkenstand zu erklären, und den Droschkenkutschern im Allgemeinen, diesen Platz als solchen Stand zu benutzen.

Seit gestern ist, an einem von den Theilnehmern nicht genannten Orte, hier oder in der Nähe von Chicago eine Konvention von Vertretern der lokalen Fuhrleute-Vereinigungen in Sitzung. Zweck der Zusammenkunft ist die Lostrennung der Chicagoer Organisationen von der „International Teamsters' Union." Die Konstitution dieses Verbandes gestattet auch die Aufnahme von Fuhrherren in denselben, vorausgesetzt, daß dieselben nicht mehr als vier Gespanne besitzen. Diese Bestimmung erscheint den Lohnarbeitern unter den Fuhrleuten zweckwidrig.

Dr. Cornelia de Bey und Frau Harriet M. Van der Vaart vom Staatsverbande der Frauenklubs stellen gegenwärtig Erhebungen über den Umfang an, welchen die Kinderarbeit in der Schlachthaus-Industrie angenommen hat. So viel sie bis jetzt ermittelt haben, werden in den Schlacht- und Pökelhäusern wenigstens keine Kinder unter 14 Jahren beschäftigt.

### Von Räubern mißhandelt.

Der Schankwirth Frank Komowski wurde heute in seinem an Augusta Straße und Western Ave. gelegenen Lokal von Räubern überfallen und brutal mißhandelt. Die Banditen plünderten den Kassenapparat um die Einnahme der letzten drei Tage im Betrage von $70 und bewerkstelligten ihre Flucht.

Komowski begab sich, nachdem er das Lokal geöffnet hatte, in den Keller, um Brennmaterial zu holen. Er glaubte zu hören, daß Jemand die Wirthschaft betrat, und stieg die Treppe hinauf. Als er die oberste Stufe erreicht hatte, wurde er von zwei Kerlen überfallen, die ihm seinen Revolver abnahmen und ihn die Treppe hinunter warfen. Zur selben Zeit betraten zwei Strolche durch eine Seitenthür das Lokal und plünderten den Kassenapparat. Seine Angreifer hatten den Neuankömmlingen zugerufen: „Laßt Euch Zeit, wir haben ihn kaltgestellt!" Die Raubgesellen hatten dann das Lokal systematisch durchsucht, aber nicht mehr Geld gefunden. Sie gaben sodann Fersengeld.

Komowski stieg die Treppe hinauf, nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, stellte fest, daß der Kassenapparat geplündert war und meldete den unliebsamen Vorfall in der Revierwache an West Chicago Ave. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Komowski hat schmerzhafte Hautabschürfungen erlitten.

* Im Auditorium-Hotel fand gestern Abend das jährliche Festmahl der Western Society of Engineers statt, an welchem über 100 hervorragende Ingenieure theilnahmen. Die üblichen freien Ansprachen wurden am Schlusse des Mahles gehalten. Octave Chanute setzte für die beste Schrift über die Ingenieur-Kunst einen Preis von $1000 aus.


## Dünn und dick.

### Gute Nahrung bewirkt Wunder.

Eine Probe wurde gemacht, um zu sehen, wie viel eine dünne Person zunehmen wird durch den Gebrauch von Grape Nuts Breakfast Food. Eine Dame in Warren, O., sagt: „Vor einigen Monaten war ich so dünn und schlecht genährt, daß ich beschloß, Grape Nuts zu versuchen, um zu sehen, welchen Einfluß es haben würde, wenn ich es regelmäßig zum Frühstück nehme, und ich begann sofort mich zu bessern.

Ich beachtete mein Gewicht und fand, daß ich in ungefähr sechs Wochen beinahe zehn Pfund zugenommen hatte, und nie in meinem Leben befand ich mich wohler. Leide nicht mehr an saurem Magen und Ihr könnt versichert sein, daß ich die Speise als einen großen Erfolg betrachte.

Mein Sohn merkte, daß sein Gedächtniß schärfer wurde, seit er Grape Nuts aß. Bitte, veröffentlichen Sie meinen Namen nicht." (Den Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.)

Das System baut den Körper aus zu seiner natürlichen Größe und Gewicht, wenn der Magen die Speisen richtig verdaut. So wenn Grape Nuts genossen wird, welche schon vorverdaut ist, so geht sie schnell in das Blut über und schafft nicht nur Sehnen und Muskeln, sondern nährt und richtet besonders das Gehirn und Nervenzentrum auf. Dies kommt daher, weil die zarten Theile von Phosphat of Potash, welche von gewissen Theilen des Feldgetreides erzielt werden, in der Speise enthalten sind. Der Gebrauch wird die Wahrheit dieser Behauptung beweisen.


## Die Steuer-Raten.

### Countyschreiber Knopf hat sie jetzt festgesetzt.

#### Falls nicht die Gerichte noch helfen, sieht's um die öffentlichen Kassen für dieses Jahr faul aus.

Nach der nunmehr von Countyschreiber Knopf fertig gestellten Berechnung werden sich die Steuereinkünfte der Stadt- und der County-Verwaltung, der Erziehungs- und der Bibliotheksbehörde, sowie der Drainagekommission für das laufende Jahr auf folgende Beträge belaufen:

Stadt-Verwaltung, $6,030,738; County-Verwaltung, $2,384,906; Erziehungs-Behörde, $5,206,662; Bibliotheks-Behörde, $206,319; Drainage-Kommission, $1,341,360.

Hiervon sind noch die Eintreibegebühren in Abzug zu bringen, sowie die nicht unerheblichen Summen, mit welchen säumige Steuerzahler im Rückstande bleiben, oder um deren Bezahlung sich die Betreffenden überhaupt herumdrücken. Für Verwaltungszwecke wird die Stadt von dem auf sie entfallenden Antheil nur etwa $4,870,000 verwenden dürfen, da der Rest zur Verzinsung der öffentlichen Schuld, bezw. für den Tilgungsfonds gebraucht wird.

Hoffnung gemacht hatten sich die verschiedenen Behörden auf folgende Summen: Stadt, $8,241,577; County, $3,524,300; Schulverwaltung, $7,084,000; Bibliotheks-Behörde, $276,585; Drainage-Kommission, $2,000,000.—Die Stadt hat übrigens auf ihr Einkommen hin bereits mehr Geld leihweise aufgenommen, als dasselbe beträgt. Sie wird deshalb einen großen Haufen unbezahlter Rechnungen, deren Betrag sich auf zusammen $1,900,000 beläuft, in's neue Jahr hinübernehmen müssen und sich bei der Aufstellung für das Budget einschränken müssen, wie nie zuvor, wenn sie nicht immer tiefer in den Sumpf hineingerathen will.

Bei der Festsetzung der Steuerquoten hat Herr Knopf — was zu thun er nicht umhingekonnt hat — die Besteuerung des West Town als maßgebende Norm angenommen. Die eingereichten Forderungen der verschiedenen Behörden stellten sich dort auf zusammen 9.30 Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes, abgesehen von 0.50 Prozent für Staatszwecke und von 0.748 Prozent, welche die Erziehungsbehörde für Neubauten verlangt. Diese beiden Posten fallen außerhalb der Steuergrenze von 5 Prozent, über welche die anderen Ansprüche zurückzudrängen waren. Nach erfolgter Herabminderung stellten sich die einzelnen Quoten wie folgt:

Stadtverwaltung, 1.61 Prozent; Erziehungsbehörde, 1.34; County-Verwaltung,, 0.59; Bibliotheks-Behörde, 055; Drainage-Kommission, 0,368; Townbehörde, 0.068; Parkverwaltung, 0.914 — zusammen 5 Prozent. Mit Einrechnung der oben angegebenen Posten stellt die Steuerrate für die Westseite sich auf 6.248 Prozent; für die Südseite wird sie dagegen nur 5.543 betragen und für die Nordseite 5.918; für Lake View 5.635 und für Jefferson 5.261. Durch den Ausfall an Steuern in den anderen Stadttheilen, verursacht durch die hohe Parksteuerrate auf der Westseite, welche dort und damit auch in den übrigen Towns für sonstige lokale Verwaltungszwecke nur eine Umlage von zusammen wenig mehr als 4 Prozent ermöglicht, wird die Knappheit des Einkommens sämmtlicher anderen Behörden größtentheils bedingt. Diese werden dadurch in ihren Einnahmen um zusammen rund $2,000,000 verkürzt. — Eine schwache Hoffnung, daß es gelingen werde, diese $2,000,000 zu retten, liegt in der Möglichkeit eines Einschreitens der Gerichte, wodurch die Umstoßung wenigstens desjenigen Paragraphen des Juul-Gesetzes erreicht werden mag, auf Grund dessen der Countyschreiber die Steuerraten im West-Town zum Maßstabe machen muß für die in den anderen Distrikten.

* Die Union Traction Co., der Gastrust, die Chicago Edison Co. haben nicht die geringste Lust, die ihnen neuerdings auferlegten, im Vergleich zu früheren Jahren ziemlich hohen Steuern zu zahlen. Die Union Traction Co. hat gegen ihre Besteuerung heute im Bundes-Kreisgericht Einspruch erhoben, und andere große Korporationen werden diesem Beispiele folgen. Der Fall der Union Traction Co. ist auf den 17. Februar zur Verhandlung anberaumt worden, und die County-Verwaltung hat durch Anwalt Sims erklären lassen, daß sie bis dahin keine Schritte thun würde, um die fraglichen Steuern einzutreiben. Die Verhandlung der Streitfrage wird vor Richter Großcup stattfinden, der seinen Kollegen Humphrey von Springfield ersuchen mag, ihn bei Erledigung der Sache mit seinem Rathe zu unterstützen.

### Kurz und Neu.

* Mitglieder der Drainage-Behörde werden am Samstag nach Washington abreisen, um dort am Montag vor dem Haus-Ausschuß für Flüsse und Häfen zu Gunsten einer Bewilligung zur Bestreitung der Ausgaben einzutreten, welche es verursachen wird, Kostenvoranschläge für die Anlegung einer Wasserstraße von 8—14 Fuß Tiefe zwischen Joliet und St. Louis zu erlangen.

* Stadtkämmer McGann und der Polizeichef haben sich endgiltig darauf geeinigt, die Hauptwache der ersten Polizei-Division von der Harrison, Ecke LaSalle Str., nach Harmon Court zu verlegen. Das fragliche Grundstück hat eine Straßenfront von 111 Fuß Länge und ist von 40—70 Fuß tief. Es soll darauf ein zweckmäßig eingerichtetes Gebäude aufgeführt werden, das bis zum 1. April fertig sein muß.

### Jahresversammlung.

Die Mitglieder der Visiting Nurse Association fanden sich heute in den von ihnen benützten Räumlichkeiten im Unity-Gebäude zu ihrer Jahresversammlung ein. Die Superintendentin Frl. Fulmer berichtete, daß im Laufe des Jahres in 9915 Fällen ausgebildete Krankenpflegerinnen frei in Dienst gestellt wurden. Im Ganzen wurden 37,756 Krankenbesuche abgestattet und $16,450 verausgabt. In dringlichen Fällen, die bis jetzt stets unausgebildeten Pflegerinnen anvertraut wurden, sollen nach diesem nur regelrechte Krankenpflegerinnen zur Verwendung gelangen. Im Laufe des Jahres wurde von den Pflegerinnen zum Andenken an die verstorbene Ethan A. Gray mit der Gründung des Paula Holmes Gray-Fonds begonnen, mit dessen Ertrag die Ausbildung einer Pflegerin bestritten werden soll. Die folgenden Beamten wurden in der heutigen Versammlung erwählt:

Präsidentin, Frau Hugh J. McBirney; erste Vize-Präsidentin, Frau Irving S. Bernheimer; zweite Vize-Präsidentin, Frau George S. Payson; Schatzmeisterin, Frau Henry Nelson Tuttle; Sekretärin, Frau H. K. Tenney. Direktoren: Auf 3 Jahre erwählt — Frau James L. Houghteling, Frau Henry Hooper, Frau Blewett Lee, Frau Frank O. Lowden, Frau J. R. Winterbotham, Frau Maurice Rosenfeld, Frau Morton D. Hull, Frau Carter H. Harrison und Frau Noble B. Judah. Auf 2 Jahre erwählt— Fräulein Mary Walsh. Auf ein Jahr erwählt—Frau Samuel Walker und Frau Edward Gaylord.

### Schiller Court Nr. 89.

Am Dienstag, den 7. Januar, hielt die Schiller Court Nr. 89, vom Stamme „Ben Hur," deren Mitglieder bekannte Bürger und Bürgerinnen deutscher Abstammung auf der Südwestseite sind, ihre erste Versammlung im neuen Jahre in Pontz' Halle, Ecke Western und Ogden Ave., ab. Die Mitglieder waren recht zahlreich in Feststimmung erschienen, galt es doch, den scheidenden Beamten des vorigen Jahres ihren Dank abzustatten für die Dienste, denen sie sich gerne und regelmäßig unterzogen hatten. Die Installirung der neuen Beamten wurde vorgenommen an Stelle der nicht anwesenden Großbeamten von dem Deputirten und Past Chief Herrn Wm. Schüttler.

Die neuen Beamten sind: Past Chief, Carl Schwabe; Chief, Wm. Reese, 21 Carlisle Pl.; Judge, Frau Wilhelmine Schüttler; Teacher, Frau Sophie Reese; Schriftführer, Wm. Meise, 921 W. 12. Str.; Schatzmeister, Andreas Dressel; Captain, Ferd. Burchaud; Führerin, Frau Rose Merz; Innere Wache, Friedrich Anders; Aeußere Wache, Christ. Wolf; Arzt: Dr. Fr. Springe, 649 S. Ashland Ave.

Nach den Geschäftsverhandlungen erfrischten sich die Mitglieder an einem guten Abendessen, und blieben dann noch bis gegen Mitternacht in vergnügter Stimmung zusammen.


#### Ein Wenn und ein Aber.

Der Mensch ist, was er ißt; d. h. wenn er das Genossene auch gehörig verdaut. Aber ist seine Verdauung gestört, dann ist er ganz 'was anderes, d. h. ein an dem Magen oder auch der Leber kranker Mensch. Solche Leiden zu kuriren, dazu giebt es ein sicheres Mittel in den nur aus Pflanzen hergestellten St. Bernard Kräuterpillen. Dieselben enthalten keine scharfen, nur auf eine vorübergehende Wirkung berechneten Stoffe. Sie sind vielmehr auf eine wirkliche und dauernde Heilung berechnet und durchaus rein vegetabilisch. Deshalb brauchen sie auch keine Zuckerhülle. 25 Cents. Alle Apotheken. mmfr


### Zog den Kürzeren.

John Flynn, ein Spezialagent der Chicago & Alton-Bahngesellschaft, zog heute früh im Kampfe mit zwei Männern, die angeblich auf den Höfen der Bahngesellschaft an Van Buren Str. in einen Güterwagen einbrechen wollten, den Kürzeren. Er wurde seinen Angaben gemäß, als er einen der angeblichen Missethäter verhaften wollte, niedergeschlagen und brutal mißhandelt. Die beiden Männer hätten dann auf ihn zwei Schüsse abgegeben und die Flucht ergriffen. Er jagte ihnen zwei blaue Bohnen nach und einer seiner Angreifer ergab sich ihm. Der Kumpan des Arrestanten machte sich aus dem Staube. Der Verhaftete gab seinen Namen als Oskar Rowlinski an. Er wurde heute wegen Mißhandlung dem Richter Prindiville vorgeführt. Diesem gegenüber betheuerte er, daß er sich mit seinem Genossen unterhielt und ganz und gar nicht daran dachte, einen Einbruch zu verüben, als er von Flynn angegriffen wurde. Er hätte den Beamten in Nothwehr geschlagen. Der Richter überwies ihn unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen. Kowlinski gibt an, Nr. 151 N. Green Str. zu wahnen.

### Fassen Muth.

Vom Polizeichef selber dazu ermuntert, haben sich nun doch auch die Polizeikapitäne Schüttler und Wheeler zur Inspektor-Prüfung gemeldet, nachdem Letztgenannter (man vergleiche den Bericht an anderer Stelle) seinen Namen bereits wieder zurückgezogen hatte. Chef O'Neill ist überzeugt, daß nun auch Kapitän Lavin und andere ins Examen steigen werden.

* Beamte der C. M. & St. Paul Eisenbahn erklären, daß sich die Bahngesellschaft um die von den Kreuzzüglern in Lake County ausgestoßenen Boycott-Drohungen wenig bekümmere, sondern nach wie vor Spezialzüge nach Deerfield wie nach den anderen Ortschaften des nördlich gelegenen Countys laufen lassen wird. Leuten, welche die dort errichteten Spielbuden besuchen wollen, wird die Gelegenheit dazu nicht vorenthalten werden. Der General-agent der Bahngesellschaft, F. A. Miller, hat erklärt: „Wir sind als Transport-Gesellschaft verpflichtet, allen Leuten Fahrgelegenheit zu gewähren, die darum nachsuchen; wir können nicht dafür verantwortlich gehalten werden, wenn einige unserer Fahrgäste nachher das Staatsgesetz übertreten."

### Betheuert seine Unschuld.

#### Louis Thoms will zur Zeit, als Minnie Larson ermordet wurde, bei Freunden auf der Westseite gewesen sein und in einen Phonograph gesprochen haben.

Louis Thoms, der bezichtigt wird, Minnie Larson auf brutale Weise ermordet und in den Fluß geworfen zu haben, betheuert seine Unschuld. Der Angeklagte, der einen deutschen Vater hatte, während seine Mutter eine Schottin war, ist früher Koch, seit 17 Jahren aber Seemann gewesen. Er behauptet, daß er ein Alibi nachweisen könne. Seinen Angaben gemäß befand er sich in der Nacht des 30. Dezember, in der Minnie auf dem Dampfer ermordet wurde, im Hause von Freunden, wo er bis Morgens vier Uhr verblieb.

„Ich könnte Sie zu einem jungen Mann schicken, der einen Phonograph besitzt," so äußerte sich Thoms in seiner Zelle in der Revierwache an Maxwell Straße; „dieser junge Mann war während der Nacht, in welcher der Mord verübt wurde, im selben Hause mit mir, und kann bestätigen, daß ich mich nicht auf dem Boote befand zur Zeit, in der ich den Angaben Kiessigs gemäß das Mädchen getödtet haben soll."

„Warum haben Sie das nicht der Polizei gesagt, um sich zu rechtfertigen?" wurde Thoms gefragt.

„Ja, wissen Sie, ich wollte es nur meinem Anwalte erzählen. Die Polizei hat mich eingekäfigt, sie hat jenes Burschen Angaben und wird sich bemühen, den Beweis zu liefern, daß ich schuldig bin. Ich wollte der Polizei keine Angaben machen, weil sie versuchen wird, mir nach Kräften zu schaden. Aber wenn ich erst mit meinem Anwalte Rücksprache genommen habe, werde ich den Leuten beweisen, wie leicht man der Polizei überantwortet und eines Verbrechens beschuldigt werden kann, und daß die Polizei keine Mühe scheut, einen auch des Verbrechens zu überführen. Kiessig sagt, ich sei gegen zehn Uhr auf das Boot zurückgekehrt. Er lügt. Ich kehrte erst gegen fünf Uhr Morgens zurück und als ich ihn fragte, wo das Mädchen sei, sagte er, daß sie nach Hause gegangen sei und daß er sich gut amüsirt hätte. Ich leugne nicht, daß ich in der Stellenvermittlungs-Agentur war und Minnie Larson gemiethet habe. Da ich einen falschen Namen angegeben hatte, glaubte ich, daß darauf Zuchthausstrafe stand. Niemand wird aber glauben, daß ich Minnie Larson getödtet und gethan habe, was jener Bursche sagt. Ich habe es nicht gethan.

Ich verließ das Boot gegen 7 Uhr und begab mich nach dem besagten Hause, welches im nordwestlichen Theil der Stadt gelegen ist. Es befanden sich dort vier Frauen und drei Männer, die alle bestätigen werden, daß ich dort bis 4 Uhr Morgens verblieb. Der vorerwähnte junge Mann ist ein Eisenbahnangestellter, der einen Phonograph besitzt. Sein Vorname ist Al. Ich will seinen Familiennamen vorerst nicht nenn. Er hatte die Maschine mitgebracht, sie arbeiten lassen und veranlaßte mich, in den Phonograph zu sprechen. Was ich gesprochen habe, befindet sich auf der Walze, und wenn ich Ihnen sagen würde, was es war, so könnten Sie hingehen und meine eigenen Worte hören, wie ich sie in den Trichter gesprochen habe.

Al wünschte, daß ich die Geschichte einer Seefahrt zum Besten gebe, und ich sprach in den Trichter über Erfahrungen, welche ich während unserer letzten Fahrt nach Milwaukee gemacht hatte. Ich begann mit dem Befehl des Kapitäns: "Let go your headline and tighten your sternline!", das war, als das Boot sich von der Werft entfernte. Dann gab ich die verschiedenen Pfeifensignale und die den Maschinisten ertheilten Signale wieder und schilderte, daß der Kapitän die Nebelsignale von Kenosha nicht erkennen konnte."

* * *

Heute hatte der Anwalt B. M. Shaffner, dessen Dienste sich Louis Thoms, der angebliche Mörder von Minnie Larson, gesichert hat, eine längere Unterredung mit seinem Klienten in der Revierwache an Maxwell Str. Thoms betheuerte dem Anwalt gegenüber seine Unschuld an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen und wiederholte, daß er im Stande sei, sein Alibi nachzuweisen. Er gab Herrn Shaffner die Adressen der Personen, welche mit ihm in der Mordnacht angeblich in einem Gebäude auf der Westseite waren, wo er, wie an anderer Stelle berichtet, in einen Phonograph gesprochen haben will. Der Anwalt glaubt, daß Thoms unschuldig ist, und es wurde angedeutet, daß der Angeklagte den Spieß umdrehen und sich bemühen wird, seinen Ankläger Kiessig in Schwulitäten zu bringen. Anwalt Shaffner äußerte sich wie folgt: Es gehört sich nicht, daß ich schon jetzt über den Fall spreche, doch will ich sagen, daß ich an die Unschuld meines Klienten glaube. Er sagt, daß Kiessig ihm sagte, als er auf das Boot zurückgekehrt war, er (Kiessig) hätte einen Streit mit Minnie gehabt, daß das Mädchen ärgerlich wurde und sich entfernt habe. Thoms beachtete die Sache nicht weiter. Als er am Sonntag Abend auf das Boot zurückkehrte, wurde er verhaftet. Er kannte nicht die gegen ihn erhobene Anklage und erfuhr sie erst am nächsten Tage, nachdem der junge Kiessig die sensationellen Angaben gemacht hatte. Wenn Thoms beweisen kann, was er angibt, so ist er sicherlich unschuldig."

Der Anwalt weigerte sich, die ihm von Thoms mitgetheilten Adressen der Entlastungszeugen preiszugeben, und gestattete dem Angeklagten nicht, während des auf heute Nachmittag anberaumten Inquest irgendwelche Aussagen zur Sache zu machen.

Die Polizei glaubt dem Angeklagten nicht. „Wir haben Zeugen", so erklärte Kapitän Wheeler heute, welche gesehen haben, wie Thoms Minnie Larson über die Eisenbahngeleise nach dem Dampfer geleitete. Er ist als derjenige erkannt worden, der das Mädchen aus der Vermittelungsagentur mit sich nahm, und es ist ferner eine erwiesene Thatsache, daß er das Boot nicht verließ, nachdem er mit dem Mädchen dort angelangt war. Ich bin fest überzeugt, daß die Angaben des jungen Kiessig in allen Einzelheiten auf Wahrheit beruhen. Der Bursche macht keinen Versuch, sich reinzuwaschen. Er gibt zu, daß er sich an der Fortschaffung der Leiche betheiligt hat, und es liegt nicht der geringste Grund zu der Annahme vor, daß er seine Angaben erfunden hat. Es kann sein, daß die Angabe der Zeit, in welcher das Verbrechen verübt wurde, nicht ganz genau stimmt. Kiessig weiß es selbst nicht genau. Er glaubt, daß es ungefähr zwei Uhr Morgens war, gibt aber zu, daß es früher oder später gewesen sein kann. Er hat nicht nach der Uhr gesehen. Ich befürchte, daß es unserem Freunde Thoms sehr schwer fallen wird, ein Alibi nachzuweisen. Die Beweise gegen ihn sind vollständig und überzeugend." Leutnant Haines ist derselben Ansicht.

* Der zweijährige Walter Dumont, dessen Eltern Nr. 2140 Wabash Ave. wohnen, ist an den Blattern erkrankt. Der Kleine ist heute nach dem Isolir-Hospital gebracht worden. Es heißt, die Ansteckung sei dem Kinde durch einen Freund der Familie gebracht worden, der zu derselben aus Norfolk, Neb., auf Besuch kam.

* In der Schulhalle der Ecke Central Park Avenue und 22. Straße befindlichen Kirche des Gesegneten Sakramentes wurde gestern Abend von den in der Umgegend ansässigen Bürgern eine Entrüstungsversammlung abgehalten. Die Leute führen Beschwerde darüber, daß die Gegend der West 40. Avenue von 16. bis 19. Straße als Abladeplatz für die Abfälle der 10., 12., 20. und 34. Ward benutzt wird. Das betreffende Grundstück ist als die Oertlichkeit bekannt, auf welcher sich früher die Burke'sche Ziegelei befand.

* Im Dexter Park Amphi-Theater in den Viehhöfen wurde der bekannte Heresforder Bulle „Perfection 92,891" für $9000 verkauft. Es ist dies der höchste Preis, der je in Amerika für einen Heresforder Bullen erzielt wurde. Es ist auch der höchste Preis, der im Laufe der letzten Jahre für irgend ein Stück Rindvieh bezahlt worden ist. Der Käufer ist der Vize-Präsident der hiesigen Malory Live Stock Commission Co., Gilbert H. Hoxie.


## Fünf Dollars die Schachtel.

### Der Preis spielt bei ihm keine Rolle.

„Ich möchte zum Nutzen von manchen armen Dyspeptikern hier bemerken, daß Stuarts Dyspepsia Tablets

in jedem Falle Linderung und Heilung gewähren. Fünf Dollars die Schachtel würden mich nicht abhalten, sie zu kaufen, wenn ich je wieder so leiden sollte, wie ich litt, ehe ich sie gebrauchte.

Die eine 50 Cents-Schachtel, die ich von meinem Apotheker kaufte, war genügend und meine Verdauung ist jetzt wieder gut.

Viele meiner Nachbarn haben ebenfalls diese Tablets versucht und haben sie genau wie angegeben befunden und Herr Ellms wünscht, daß ich seinen Namen erwähne, die Stuarts Dyspepsia Tablets zu empfehlen. Gezeichnet

A. Ellms und
Chas. F. Buzzell, Ass. Postmeister.
South Sudbury, Mass.

Frau Jas. Barton von Toronto, Canada, schreibt: Achtzehn Monate litt ich wie ich glaubte an Blasen- und Nierenleiden, und nahm Medizin ein von drei verschiedenen Aerzten, ohne das geringste Zeichen von Heilung. Ich wurde schließlich so krank, daß ich fast meine Arbeit nicht zu thun vermochte.

Ich dachte, ich wollte einmal eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets versuchen und sehen, ob die mir nicht helfen würden, obgleich ich nie dachte, daß ich Dyspepsia hätte, aber nachdem ich nur drei oder vier Tablets genommen, verschwanden alle Säuren-Beschwerden und dann erkannte ich, daß ich an Säuren-Dyspepsia litt, während die Doktoren mich auf Nieren- und Blasenleiden behandelt hatten und einer sogar auf Rheumatismus.

Meine Verdauung ist gut, meine Hautfarbe klar und ich bin im Stande, meine Arbeit zu thun und Niedergeschlagenheit ist mir unbekannt.

Ich bin so dankbar, ein Heilmittel gefunden zu haben, so gut und angenehm zu nehmen, wie Stuarts Dyspepsia Tablets. Ich bin überrascht von der Veränderung, die sie bei mir bewirkt haben.

Alle Apotheker verkaufen und empfehlen Stuarts Dyspepsia Tablets, weil sie nur die einfachen natürlichen Verdauungsmittel enthalten und schnelle Verdauung und Assimilirung der Speisen bewirken.

Aerzte empfehlen sie überall, denn sie sind so gut für ein Kind wie für Erwachsene, sie sind unschätzbar für sauren Magen, nervöse Dyspepsia, Sodbrennen, Gas im Magen und Eingeweiden und jede Art von Magen-Beschwerden. 6,8,10ja


### Sollen Frauen stets lächeln?

#### In der Versammlung des Economics Club platzen über diese Frage die Geister aufeinander.

Ob eine Frau stets ein holdes Lächeln zur Schau tragen solle, oder ob sie den etwaigen Umständen gemäß je und dann das Gesicht auch in ernste Falten ziehen dürfe — diese Frage kam in der gestrigen Versammlung des aus Damen bestehenden Economics Club zur Sprache und die Meinungen der Klubmitglieder sind darüber weit auseinandergegangen. Ursula N. Gestefeld hatte in einer längeren Rede die Nothwendigkeit des Zurschautragens einer heiteren Gemüthsstimmung betont. „Frauen," sagte sie, „sollten ihren Kummer hinter lächelnden Mienen verstecken und durch jenen interessanten Augenaufschlag, der von der Männerwelt so häufig bewundert wird, stets den Eindruck hervorzurufen suchen, daß sie die glücklichsten Geschöpfe des Weltalls seien." Frau Corinne Brown dagegen erklärte rundheraus, daß derartige Redensarten für sie etwas Ermüdendes hätten. Die aufgeworfene Frage schwebe auf die Gebiete der Ethik und Philosophie hinüber und sei nicht so leichthin abzufertigen. Frau Alice Thompson mochte sich auch getroffen fühlen, denn sie warf die schnippische Bemerkung hin, daß ein beständiges Lächeln nur dumm aussähe.

Selbst Frau Gestefelds Gesicht nahm bei dieser Bemerkung einen ernsten, fast verletzten Zug an, heiterte sich aber wieder auf, als sich Frau Doktorin Hunter erhob und vom medizinisch-wissenschaftlichen Standpunkt aus nachwies, daß ernste Gesichtszüge nachtheilig auf die Verdauung wirken. Dadurch wurde aber Frau Brown wieder in den Harnisch gebracht und meinte: „Es ist zu bedauern, daß gewisse Leute stets darauf aus sind, Regeln zu schaffen, die sie Allen anempfehlen, ohne Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse. Was kann es z. B. nützen, daß ich einem jungen Mädchen mit goldgelben Locken und blauen Augen empfehle, ein blaßblaues Kleid zu tragen, wenn ich weiß, daß sie sich diesen Luxus nicht gestatten kann . . . ." „Ich kann aber blaßblaues Kleiderzeug gerade so billig kaufen, wie irgend eine andere Farbe," warf Frau Thompson sichtlich erregt mit siegesfreudigem Blick ein. „Das ist hier nicht die Frage," belehrte sie Frau Brown. „Ich setze nur den Fall, daß blaßblaues Zeug zu theuer für das Mädchen sei. Der Fall liegt gerade so, wenn ich einer Frau sage, sie soll mit einem Lächeln im Gesichte nach Hause gehen, wenn ich weiß, daß ihr Gatte kürzlich seiner Stellung verlustig ging, und überhaupt nur $10 die Woche verdiente."

Frau Thompson war aber hiermit nicht zufriedengestellt. „Was hat man denn davon, wenn man stets mit einem Gesicht wie drei Tage Regenwetter dreinschaut?" sagte sie gegen Frau Brown gewandt. „Man hat soviel davon, daß man eher geneigt ist, über seine mißliche Lage nachzudenken und womöglich Wandel zu schaffen," triumphirte Frau Brown. „Das behaupte ich auch immer," bestätigte Frau Doktorin Dickinson; „dieses Gerede über das ewige Lächeln klingt recht schön und es mag ja auch wohl für die Verdauung zu empfehlen sein, daß man sich die Grillen vertreibt; allein ich habe es nun schon wiederholt damit versucht und bin schließlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß in die beste Milchsuppe ein bischen Pfeffer hineingehört."

### Das Wasseramt.

Das Wasseramt, bisher eine Unterabtheilung des Departements für öffentliche Arbeiten, ist seit dem 1. Januar eine unabhängige Abtheilung der Stadtverwaltung. Mayor Harrison hat für dieselbe aber noch keinen Vorsteher ernannt. Die meisten Aussichten auf die Stelle sollen der gegenwärtige Abtheilungs-Superintendent Nourse und Stadt-Ingenieur Ericson haben. Die Einnahmen des Wasseramts beliefen sich im vorigen Jahre auf $3,398,000; sie waren um $150,000 größer als im Vorjahr.

* Das „Seeger & Co. Syndicate," Händler mit Material für die Einrichtung von Röhrenleitungen, sucht im Superior-Gericht um einen Einhaltsbefehl nach gegen den Trust, welcher sich in dieser Branche der Industrie angeblich gebildet hat und der genannten Firma angeblich allerlei Schwierigkeiten in den Weg legt. Als Mitglieder des Trust werden in der Eingabe über 100 Firmen aufgezählt, darunter die „L. Wolff Manufacturing Co.", die „Crane Company," die „Peck Bros.' Co.", die „Findeisen-Kropff Manufacturing Co." und die „Illinois Malleable Iron Co."

* Chef Musham von der Feuerwehr befürwortet, daß an allen Schulhäusern Feueralarm-Kästen angebracht werden mögen. Er würde Sorge dafür tragen, erklärt er, daß auf jeden Alarm, der von einem solchen Kasten kommt, außer den Spritzen sofort auch zwei Haken- und Leiter-Kompagnien zur Brandstätte abgehen, und zwar mit größtmöglicher Eile. Der Feuerwehr-Chef macht aufmerksam darauf, daß an den weitaus meisten Schulhäusern noch immer keine Brandleitern angebracht sind. Für Schulen, übrigens, meint er, müßten diese Leitern, wenn sie im Nothfalle nicht mehr schaden sollten, als nützen, die Form von breiten, sicheren Treppen haben. Herr Musham hält es für angebracht, allen Hausbesitzern von der Polizei mittheilen zu lassen, wo sich der ihrem Anwesen nächste Alarmkasten befindet.

* Die Schlittschuhläufer im Douglas Park werden heute Abend das Vergnügen haben, ihrem Sport nach den Klängen einer Musikkapelle obzuliegen. Die United States Juniors Band wird von halb acht bis zehn Uhr aufspielen und die Eisbahn wird mit elektrischen Lichtern hell erleuchtet sein.

### Die Gattin gefangen.

In Richter Holdoms Gerichtshof hat heute Julius C. Froeschell ein Habeas Corpus-Gesuch behufs Befreiung seiner angeblich von Zahnarzt Albert Seeglitz gefangen gehaltenen Gattin eingereicht. Der Kläger behauptet, daß der Zahnarzt ihn und seine Gattin unter dem Vorwande, daß sie ein gerichtliches Schriftstück unterzeichnen sollten, nach seiner Ecke Wells Straße und North Avenue befindlichen Sprechstube bestellte, und als sie dort angekommen wären, seine Gattin eingeschlossen und ihn hinausgeworfen habe. Frau Froeschell ist nach seiner Angabe die Halbschwester der verstorbenen Gattin des Zahnarztes und besitzt angeblich ein Vermögen von $25,000. Der Doktor, in dessen Hause die 45 Jahre alte Frau Froeschell vor ihrer Verheirathung wohnte, soll sich ihrer im Oktober erfolgten Verheirathung mit dem 50jährigen Froeschell entschieden widersetzt haben.

Froeschell behauptet in seiner Eingabe, daß seine Frau sich gegen ihren Willen in der Gefangenschaft des Zahnarztes befinde. Am Tage nach ihrer Gefangennahme wurde in ihrem Namen im Superiorgericht eine Scheidungsklage eingereicht, in welcher Froeschell der wiederholten Mißhandlung seiner Gattin beschuldigt wird. Er soll sie gewürgt und ihr mit einem Revolver gedroht haben. Froeschell will aber laut seiner Eingabe wissen, daß seine Gattin von der Scheidungsklage nichts wisse, und behauptet, sein Feind, der Zahnarzt, habe den gerichtlichen Schritt veranlaßt.

Dieser soll über seine Gattin einen hypnotischen Einfluß ausgeübt und sie dadurch bewogen haben, die Scheidungsklage zu unterzeichnen. Sein einziger Beweggrund sei dabei der, sich in den Besitz des Vermögens seiner Gattin zu setzen.

Das Gesuch wurde heute Morgen von Richter Holdom gewährt, der die Verhandlung desselben auf heute Nachmittag ansetzte. Froeschell, der in dem Hause Nr. 730 Winnemac Ave. ein Grocery-Geschäft betreibt, hat bereits einen Haftbefehl gegen Dr. Seeglitz erwirkt, der nach der Habeas Corpus-Verhandlung vollstreckt werden wird.

### Werden pumpen.

Der Finanz-Ausschuß des Countyraths wird sich morgen an die Aufstellung des Jahres-Budgets machen. Präsident Hanberg erklärt, es würde unmöglich sein, mit dem in Aussicht stehenden Betrag an Steuer-Einkünften auszukommen, er sei aber entschieden dagegen, daß man die Countyverwaltung verkrüpple. Man solle alle Bewilligungen machen, die nöthig sind, und reiche das vorhandene Geld nicht aus, so könne man im Herbst eine Anleihe aufnehmen auf die nächstjährigen Einkünfte. Dasselbe rathe er auch der Erziehungs-Behörde an als einfachsten Ausweg aus der Klemme, in die man durch den Fehler in dem Juul-Gesetz gebracht werde.

Schulraths-Präsident Harris gesteht zu, daß er vorderhand der Sachlage noch rathlos gegenüberstehe. Der Finanz-Ausschuß der Behörde werde heute oder morgen schon zusammentreten, um zu berathschlagen, was unter den obwaltenden Umständen zu thun ist. Man werde die Schulen entweder zeitweilig schließen, oder die Gehälter durchweg beschneiden, oder gegen Schluß des Jahres die Angestellten mit Anweisungen auf die nächstjährigen Steuereinkünfte bezahlen müssen. Vielleicht werde von allem Dreien etwas geschehen.

Schulraths-Mitglied Brennan ist mit Präsident Hanberg vom Countyrath der Ansicht, daß es weitaus das einfachste und beste sein werde, sich über die traurigen Finanz-Verhältnisse der Gegenwart nicht unnütz den Kopf zu zerbrechen, sondern getrost Vorschüsse auf die Zukunft zu nehmen.

### Aus den Vororten.

Die angebliche unrechtmäßige Festnahme des No. 317 S. Clark Straße wohnhaften Chinesen Kuong Lung, welche gestern Nachmittag in Melrose Park durch die dortige Polizei erfolgte, gibt Anlaß zu allerlei Gerede und wird wahrscheinlich von dem Polizeichef Kamphousen untersucht werden. Der Sachverhalt ist in kurzen Worten der folgende: Einem Zuge der Northwestern-Bahn entstieg ein stark angetrunkenes Subjekt und forderte den Bezopften, der soeben den Zug besteigen wollte, auf, ihm einen Schnaps zu kaufen. Der Bürger des himmlischen Reiches verstand nicht, was jener sagte u. suchte ihm aus dem Wege zu gehen. Der Angetrunkene setzte jedoch hinter ihm her und verfolgte ihn bis zur nächsten Bahnstation, wo ein Polizist den Chinesen schon unter seine Flügel genommen hatte. Der Schnapsbruder erzählte hierauf dem Sicherheitswächter ein schnell erfundenes Märchen über Mißhandlungen, die ihm der Chinese zugefügt habe und veranlaßte dadurch seine Verhaftung.

Bei einem Brande, von dem heute Morgen die No. 515 Highland Park Ave., Oak Park, befindliche Wohnung J. C. Deans betroffen wurde, wäre Frau Deans, die sich eines Gebrechens wegen nicht von der Stelle bewegen konnte, beinahe in den Flammen umgekommen. Ihr Gatte, der zunächst die Feuerwehr alarmirt hatte, kam noch im letzten Augenblick die Treppe heraufgestürzt und trug sie mit eigener Lebensgefahr aus dem brennenden Gebäude. Der Sachschaden beträgt etwa $6000.

### Kurz und Neu.

* Ein elektrischer Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie stieß heute an Hooker Straße gegen einen Wagen der Chicago Telephone Co. und zertrümmerte ihn. Der Kutscher Joseph R. Douglas wurde von seinem Sitze geworfen und erlitt schwere Verletzungen.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . . . . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . . . . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


### Berechtigter Unwille.

Der Haß gegen die halböffentlichen Korporationen, der allenthalben in den Ver. Staaten besteht, entspringt wohl vorwiegend der Wahrnehmung, daß sie sich über alle Gesetze erhaben dünken, gerade wie seinerzeit die bevorrechteten Stände. Kein Raubritter hat sich frecher über die Edikte seines Landesfürsten hinweggesetzt, als jede amerikanische Eisenbahn-, Telegraphen-, Gas- oder Telephongesellschaft über die Verordnungen des Bundes, der Einzelstaaten und Gemeinden „zur Tagesordnung übergeht“. So geben die Geschäftsführer der größten Eisenbahnen vor der zwischenstaatlichen Verkehrskommission ohne Umschweife zu, daß sie gewohnheitsmäßig den gesetzlichen Bestimmungen über die gleichmäßige Behandlung aller Frachtkunden zuwiderhandeln, die Großen vor den Kleinen bevorzugen und möglichst schnell ihre Bücher und Belege verbrennen, damit ihnen die genannte Kommission „nichts beweisen“ kann. Dieselben Gesellschaften aber rufen sofort den Schutz des Gesetzes an, wenn ihr Eigenthum und ihre Dividenden bedroht erscheinen, und sie sind sittlich entrüstet, wenn der Staat ihnen nicht gleich seine ganze Polizei- und Militärmacht zur Verfügung stellt. Augenscheinlich besteht also nach ihrer Meinung „die Ordnung“ nur darin, daß „der Pöbel“ im Zaume gehalten wird, eine Anschauung, der bekanntlich schon die römischen Optimaten oder besten Bürger huldigten.

Ein anderes Beispiel für die „Gesetzlosigkeit“ der Monopolgesellschaften bietet die „Chicago Telephone Company“. Als diese vom Stadtrathe die Erlaubniß erwirkte, ihre Drähte unterirdisch zu legen, verpflichtete sie sich, ihren Kunden nie mehr als $125 das Jahr abzufordern. Schon nach kurzer Zeit erklärte sie aber, daß sie wirklich brauchbare Instrumente nur für $175 liefern könne. Wer den höheren Betrag nicht „freiwillig“ zahlen wollte, erhielt eine Einrichtung, die so gut wie unbrauchbar und selbst für $25 noch zu theuer war. Als schließlich gar die Trolley- und Hochbahnen eingeführt wurden, mußte sich Jedermann, der überhaupt eines Fernsprechers bedurfte, des sogenannten verbesserten Apparates bedienen und die Erpressung der Telephongesellschaft gefallen lassen, weil mit dem alten Telephon schlechterdings nichts mehr anzufangen war. Für eine Anlage, die im Ganzen keine $50 kostet, verlangte das Monopol eine zusätzliche Jahresmiethe von $50, d. h. eine Verzinsung von mindestens 100 Prozent. Außerdem erhielt es von der Gesellschaft, die den Telephonverkehr auf weite Entfernungen vermittelt, für jede nach auswärts gesandte Botschaft eine besondere Entschädigung, die allein die Mehrkosten der verbesserten Instrumente aufgewogen haben dürfte. Es ließ sich also doppelt für eine Verbesserung bezahlen, die sich nach Lage der Dinge gar nicht umgehen ließ.

Nachdem das Publikum sich dieser Räuberei jahrelang grollend gefügt hatte, unternahm es schließlich ein Fabrikantenverein, die Rechte des Publikums gegenüber der Telephongesellschaft geltend zu machen. Letztere wies jedoch alle gütlichen Vorstellungen zurück und ließ es auf eine Klage in den Gerichten ankommen. Wie vorauszusehen war, entschied der Richter, daß sie verpflichtet war, für die ursprünglich vereinbarte Summe von $125 nicht unbrauchbare, sondern brauchbare Instrumente zu liefern, und daß die Kunden, die ihr „freiwillig“ $50 mehr zahlten, thatsächlich dazu gezwungen wurden, weil sie eben ein Monopol hatte und die von ihr gebotene Verkehrserleichterung anderswo nicht zu haben war. Dessenungeachtet will sich die Telephongesellschaft immer noch nicht dazu verstehen, auf ihre widerrechtliche Zusatzgebühr zu verzichten. Sie wird zunächst an den höchsten Staatsgerichtshof und gegebenen Falles, d. h. wenn auch dieser gegen sie entscheidet, an das Bundesobergericht appelliren. Sollte sie nach vier oder fünf Jahren auch von der letzten und höchsten Instanz abgewiesen werden, so wird sie schwerlich die unrechtmäßig erhobenen Gebühren wieder herauszahlen. Die Ausgeplünderten werden keinen kostspieligen Prozeß führen wollen, sondern sich in den meisten Fällen mit dem Gedanken trösten, daß sie wenigstens in Zukunft $50 jährlich werden ersparen können.

Nun gehört der Brotneid im Allgemeinen nicht zu den Fehlern des amerikanischen Volkes. Es mißgönnt einzelnen Leuten oder Gesellschaften, die in hervorragender Weise den Fortschritt fördern und dem Gemeinwesen nachweislich große Dienste leisten, keineswegs die von ihnen erzielten Gewinnste. Wenn es aber offenbar und schamlos betrogen und ausgeplündert wird, so empfindet es die Kränkung nicht blos an seinem Geldbeutel, sondern auch an seinem Stolze. Es erscheint ihm demüthigend, daß es für dumm genug gehalten wird, sich über's Ohr hauen und hinterher noch auslachen zu lassen. Deshalb wird es sicherlich eines Tages mit den übermüthigen und allen Gesetzen trotzenden Korporationen Abrechnung halten. Wer Wind säet, wird Sturm ernten.

### Der Rückgang im Wollverbrauch.

Es würde wahrscheinlich sehr schwer sein, in irgend einem Männerkleider-Geschäft einen Anzug zu finden, der nicht ausdrücklich als “all wool” bezeichnet ist, und in den vielen großen Geschäften dieser Art, hier in Chicago und anderswo wird es unmöglich sein, einen einzigen Anzug zu finden, der auf der Etikette „halbwollen“ oder gar „baumwollen“ genannt wird. Aber fast ebenso schwer wird es sein, zu den niedrigeren Preisen einen wirklich aus reinwollenem Stoff gefertigten Anzug zu finden. Für hiesige Fabrikate ist die „reine Wolle“ zumeist nur auf den Etiketten und im Munde der Verkäufer zu finden; wer nicht Sachverständiger und gründlicher Kenner der Waare ist, wird, falls er durchaus reinwollenen Stoff haben will, nach importirter Waare fragen. Er wird dann zwar nicht immer importirte, aber doch gute Waare bekommen und natürlich einen entsprechend hohen Preis dafür bezahlen, denn importirte Waare ist theuer. Dafür sorgen unsere Zollgesetze.

Eine Yard des als „Diagonal“ oder „Clay Worsted“ bekannten Kammgarnstoffes kostet, wenn er 56 Zoll breit liegt und 16 Unzen auf die Yard wiegt, an der Thür der englischen Fabrik 48 Cents. Der Zoll auf solche Waaren ist zwiefältiger Natur; er besteht aus einem Gewichtzoll von 50 Cents das Pfund und aus einem Werthzoll von 35 (bei geringerem Gewicht 40) Prozent. Die Yard Kleiderstoff, der 48 Cents kostet, muß 67 Cents Zoll bezahlen! Ueberrockstoff, der 24 Unzen die Yard wiegt und $1 die Yard kostet, muß 75 Cents Gewichtzoll und 35 Cents Werthzoll, insgesammt $1.10 Zoll bezahlen; wollenes Rockfutter, das in der Fabrik 12 Cents die Yard kostet, kann von dem Importeur nicht unter 37½ Cents die Yard verkauft werden, wenn er einen anständigen Profit machen will.

Man sollte glauben bei solcher Zollvertheuerung hätte die Einfuhr ausländischer Wollstoffe schon längst gänzlich aufhören müssen, und dieser Fall wäre wohl wirklich eingetreten, wenn der Kongreß in seiner Weisheit und in seiner Fürsorge für das amerikanische Schaf (das soll kein fauler Witz sein, es ist hier wirklich das vierbeinige gemeint) nicht für hohe Wollzölle gesorgt hätte. Der amerikanische Wollwaarenfabrikant bedarf ausländischer Wolle. Das amerikanische Schaf kann ihm weder die Qualitäten liefern, deren er, besonders zur Herstellung feinerer Waare bedarf, noch die Mengen. Der Wollzoll hat den Preis für amerikanische Wolle erhöht, aber er hat die amerikanische Wolle nicht besser oder den verschiedenen ausländischen Sorten gleich machen können, so daß sie diese verdrängen könnte. Die Folge ist, daß der riesige „Schutz“ Niemandem nützt.

Aber Schaden bringt er genug. Die künstliche Vertheuerung schränkt immer den Verbrauch ein. Die schweren Zölle auf Wolle und Wollwaaren verringern den Verbrauch solcher und führen zu erhöhtem Verbrauch von Baumwolle. Der bekannte Volkswirth und Statistiker Jakob Schoenhof berechnet in einem Artikel im „Forum“ den letztjährigen Verbrauch von Wolle in unserem Lande, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, auf vier und fünf Zehntel Pfund, während er sich in 1897 auf acht und vier Zehntel Pfund für den Kopf stellte. Das Geschäft geht heutzutage viel besser, als in 1897; der Arbeiter findet viel mehr Arbeitsgelegenheit als damals, aber die Kosten des Lebensunterhalts sind auch gestiegen, und er muß ebenso sparen, wie früher, wenn er wenigstens eine Kleinigkeit beiseite legen will. Das Verlangen nach Wohlfeilheit ist heute ebenso stark, wie vor fünf Jahren, und da die Fabrikanten angesichts der hohen Wollpreise reinwollene Waaren nicht billig liefern können, haben sie zur Vermischung der Wolle mit „Shoddy“ und Baumwolle gegriffen, jenem Verlangen zu entsprechen, und sie sind in der Kunst, halbwollenen oder ganzbaumwollenen Waaren das Aussehen von Wolle zu geben, so weit gediehen, daß der Durchschnittskäufer nicht mehr weiß, was er kauft. Solche Waaren sehen, wenn sie neu sind, sehr schön aus, aber sie tragen sich nicht gut. Man braucht zwei neuzeitliche „reinwollene“ Anzüge in derselben Zeit, für die früher ein wirklich wollener Anzug genügte.

Die Wollzüchter haben es natürlich sehr gut gemerkt, daß der Verbrauch an Wolle bedeutend geringer geworden ist, und schreien nun über Schwindel und Betrug. Sie verlangen jetzt vom Kongreß, daß er eine schwere Strafe darauf setze, wenn baumwollene oder nur „halbwollene“ Stoffe als „reinwollene“ bezeichnet werden. Als ob Dergleichen etwas nützen würde! Dem Manne, der nur $10 für einen Anzug auszugeben hat, werden durch den Anblick der Bezeichnung „Halbwolle“ oder „35 Prozent Wolle“ nicht die fünf oder acht Dollars in die Tasche gezaubert werden, die er mehr haben müßte, sich einen Anzug aus reinwollenem Stoff zu kaufen. Er wird immer nur das kaufen können, was er bezahlen kann.

Der Verbrauch an Wolle wird nur dann steigen, wenn die Preise reinwollener Waaren mehr als jetzt dem Geldbeutel der Masse entsprechen, und das wird sich nur erreichen lassen durch Ablösung der Wollzölle.

### Vom allamerikanischen Kongreß.

Von dem großen pan-amerikanischen Verschwesterungs-Kongreß in Mexiko hört man verhältnißmäßig recht wenig, und das Wenige, was darüber gemeldet wird, ist nicht viel werth. Man braucht nicht besonders ängstlicher Natur zu sein, zu wünschen, daß die Geschichte doch erst glücklich vorbei sein möge, denn mehr und mehr gewinnt es den Anschein, als sollten diejenigen Recht behalten, die vor dem Zusammentritt des Kongresses spöttisch mahnten, „nur Muth, die Sache wird schon schief gehen.“ Nach den neuesten Meldungen wird sich kein Mensch mehr wundern, wenn der allamerikanische Kongreß, auf dem die lieben südlichen Schwesterchen sich mit einander anfreunden und Zutrauen und Liebe zu ihrer großen Schwester im Norden gewinnen sollen, mit einem großen Krach endet. In den betreffenden Meldungen wird Chile als das Karnickel, als der Spielverderber, bezeichnet, aber wer gerecht sein will, der wird es dieser Republik gar nicht so sehr verargen, wenn sie sich den Vortheil, den ihre Stärke ihr gibt, nicht am Grünen Tisch nehmen lassen will. Wenn Chile an seiner Weigerung, an Verhandlungen über irgend welche Schiedsgerichtspläne theilzunehmen, beharrt, so handelt es damit schließlich nicht selbstsüchtiger als seine Nachbarn, die sich doch nur ihrer Schwäche wegen dafür begeistern.

Die amerikanischen und mexikanischen Delegaten sollen sich alle Mühe geben, einen Bruch zu vermeiden und man muß inbrünstiglich hoffen, daß sie darin erfolgreich sein werden, denn es wäre doch recht beschämend, wenn die so schön gedachte Familien-Zusammenkunft in einem Streit enden und dadurch der Welt gezeigt werden würde, daß der Einfluß Onkel Sam's auf seine lieben Schutzbefohlenen doch recht schwach ist.

Außerdem gibt es auch wirklich einige Fragen, die der Kongreß recht gut lösen könnte und deren Lösung allein genügen würde, ihn vor dem Schicksale des berühmten Hornberger Schießens zu bewahren. Von diesen wiederum ist die „Quarantäne-Frage“ die wichtigste. Von allen Vorschlägen, welche bisher dem Kongreß vorgelegt wurden, sind diejenigen des Ausschusses für „internationale Gesundheitsmaßregeln“ wohl am beachtenswerthesten und praktisch werthvollsten und es wäre zu bedauern, wenn die politischen Streitigkeiten eine gehörige Durchberathung jener Vorschläge, bezw. eine Beschlußfassung in dieser Angelegenheit vereiteln würden.

Der Ausschuß erklärt, daß die National-Regierungen allein das Recht haben sollten, eine „See-Quarantäne“ zu errichten, und daß diese Art der Fürsorge für die Gesundheit der Völker ganz allein und in allen Nebenfragen in ihre Hände gelegt werden soll. Die Regierungen sollen Quarantäne-Stationen zu Wasser und zu Lande errichten, die Länge der Zeit feststellen, für welche Fahrzeuge, die aus verseuchten Häfen kommen oder ansteckende Krankheiten an Bord haben, zurückzuhalten und zu beobachten, bezw. wie sie zu desinfiziren sind. Sodann soll es Pflicht der Regierungen, bezw. ihrer Quarantänebehörden sein, die anderen Regierungen von dem Auftreten bezw. Fortschreiten irgendwelcher ansteckenden Krankheiten in ihrem Gebiete Mittheilungen zu machen und sich gegenseitig in der Bekämpfung solcher Seuchen zu unterstützen, und schließlich empfiehlt der Ausschuß die Bildung eines internationalen Gesundheits-Ausschusses (in welchem jede Republik nur eine Stimme haben soll) der alle zwei Jahre einmal zusammentreten und internationale Gesundheitsfragen durchberathen soll.

Der Vorschlag, die Quarantäne ganz in die Hände der Regierungen zu legen, ist das Wichtigste von Allem und scheint in jeder Hinsicht empfehlenswerth. Die Regierungen sind besser in der Lage, sich hinsichtlich der Gesundheitszustände in den verschiedenen Ländern und Hafenstädten unterrichtet zu halten als städtische Behörden, und das ganze Land ist daran interessirt, daß in seinen Hafenstädten strenge gesundheitliche Aufsicht über die einlaufenden Fahrzeuge geübt werde, denn das ganze Land würde durch die Einschleppung einer Seuche in Gefahr gebracht. Auf der anderen Seite erfordert es auch das Interesse des ganzen Landes, daß die Quarantäne-Vorschriften nicht unnöthig streng sind und Handel und Verkehr durch übertriebene Aengstlichkeit nicht allzusehr gestört werden. Der Schlendrian und Leichtsinn, aber auch die brutale Rücksichtslosigkeit der Gesundheitsbehörden gewisser bedeutender südamerikanischer Häfen sind sprichwörtlich geworden. Sehr viel darf man von den südamerikanischen Regierungen auch nicht erwarten, aber Besseres, als die Städte würden sie in der Handhabung der See-Quarantäne doch wohl leisten. Wenn der derzeitige panamerikanische Kongreß zur „nationalen Quarantäne“ führt, dann hat er nicht umsonst gelebt, dann könnte man es ihm noch verzeihen, wenn er zuguterletzt in Zank und Streit endet, schließlich nichts als die Ouvertüre zu einem kleinen südafrikanischen Krieg wird. Es ist ja doch nur eine Frage der Zeit, wann der kommen wird. Wo Starke und Schwache neben einander hausen und die Schwachen sich nicht gutwillig verschlucken lassen wollen, scheint Krieg unvermeidlich — auch heute noch, oder heute erst recht. — —

### Ein Schutzverein der Aerzte in Deutschland.

In einer allgemeinen Aerzteversammlung, die von der Ortsgruppe Berlin des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Interessen einberufen worden war, erörterte der Begründer dieses Verbandes, Dr. Hartmann, zunächst den Schaden, den der ärztliche Stand durch die Ausbreitung der Kurpfuscherei erlitten hat, die besonders im Königreich Sachsen blüht. Die Kurpfuscherei hätte diesen Umfang nicht annehmen können, wenn nicht durch die Gewerbeordnung das Kuriren freigegeben worden wäre. Ein andererer Schaden ist die Ueberfüllung des Aerztestandes. Die Warnung vor dem Studium der Medizin, die der Aerztetag 1892 ergehen ließ, hat nichts gefruchtet. Die Einführung der öffentlich-rechtlichen Krankenversicherung war für Viele ein Ansporn, sich dem Studium der Heilkunde zu widmen. Die Ueberfüllung des Aerztestandes hatte einen übermäßigen Zudrang zu den Kassenarztstellen zur Folge. Diese Verhältnisse machten sich die Kassen zu Nutze. Es wurden mehrfach Fälle bekannt, wo Anwärter auf Kassenarztstellen kleinere und größere Summen zu zahlen hatten. In anderen Fällen hatten die Anwärter bei der Bewerbung eine für einen Arzt unwürdige Behandlung zu erfahren. Mit dem übergroßen Angebot ärztlicher Leistung hängt auch die schlechte Bezahlung der ärztlichen Leistungen zusammen. Unzweifelhaft könnten viele gut gestellte Krankenkassen den Kassenärzten viel höhere Honorare zahlen. Bei dieser Sachlage kann es nicht Wunder nehmen, daß es an einer ganzen Reihe von Orten zu Ausständen der Aerzte kam; am Bekanntesten sind die Aerzteausstände in Remscheid und Leipzig. Bei einer Reihe von Streitigkeiten zwischen den Aerzten und Krankenkassen handelte es sich um die Erringung besserer materieller Bedingungen, bei anderen um die Abwehr von Uebergriffen der Kassenvorstände. Es hat sich bei diesen Ausständen immer gezeigt, daß für die Aerzte ein Zusammenschluß aller Fachgenossen zur Schaffung einer Kasse unerläßlich ist, aus der die Mittel zu entnehmen sind, wenn es darauf ankommt, einen Arzt zu beschützen, der von einer Kasse in seiner Existenz bedroht ist, von den Orten, wo die Aerzte mit den Kassen im Streite liegen, den Zuzug fernzuhalten, Aerzten geeignete Stellen für die Praxis nachzuweisen und die öffentliche Meinung über kassenärztliche Dinge aufzuklären. Die Kasse solle lediglich der Abwehr, niemals aber dem Kampfe dienen. Es komme darauf an, die Kassenärzte in Deutschland zu organisiren. Dann würde der Organisation der Kassen, so berichtet die „Voss. Ztg.“, eine Organisation der Aerzte entgegenstehen. Diese Aufgabe habe sich der „Verband der Aerzte Deutschlands“ gestellt. Er wurde ins Leben gerufen, weil offenkundig war, daß weder der Aerztevereinsbund, noch die freien Aerztevereine, noch die staatliche Organisation der Aerzte in kassenärztlichen Dingen etwas auszurichten vermögen. Den Kassen ist der Verband durchaus nicht feindlich; er ist durchaus gegen eine jede Beschränkung des Rechtes der Selbstverwaltung. Der Verband will, daß die Aerzte sich selbst helfen; er verwirft das etwaige Eingreifen des Staates. Mit den bisherigen Ergebnissen dürfe der Verband durchaus zufrieden sein. Er zählt 2000 Mitglieder.

Ueber die Anzahl der Aerzte Deutschlands im Jahre 1901 veröffentlichte vor Kurzem der bekannte Medizinal-Statistiker G. Heimann auf Grund der Angaben des Jahrgangs 1902 des Reichsmedizinalkalenders eine interessante Statistik. Die Anzahl der Aerzte im deutschen Reich betrug hiernach 1901 28,174 oder 800 = 2,9 Prozent mehr, als im Vorjahre, da eine Zunahme um 2,6 Proz. stattgefunden hatte. In Preußen wurden 17,034 oder 536 = 3,2 Prozent mehr, als im Vorjahre gezählt. In Baiern 3090 oder 54 mehr, im Königreich Sachsen 2115 (+ 67), in Württemberg 896 (+ 15), in Baden 1125 (+ 38), im Großherzogthum Hessen 699 (+ 16), in Elsaß-Lothringen 788 (+ 18). Von den preußischen Provinzen zählte, wie früher, die Rheinprovinz die meisten Aerzte: 2672 (2583), Westfalen wies 1215 (1189) auf. Nachdem jetzt die Ergebnisse der Volkszählung von 1900 vorliegen, können die Berechnungen des Verhältnisses der Aerzte zu der Einwohnerzahl auf größere Zuverlässigkeit Anspruch machen, als in den Vorjahren. Auf 10,000 Einwohner kamen Aerzte im Jahre 1901: im deutschen Reiche 5,00, in Preußen 4,94, Baiern 5,00, Sachsen 5,04, Württemberg 4,14, Baden 6,03. Wie in früheren Jahren war es unter den preußischen Landestheilen der an Kurorten reiche Regierungsbezirk Wiesbaden, in welchem die geringste Einwohnerzahl, 1270 auf einen Arzt, entfiel; demnächst der Regierungsbezirk Köln, wo 1443 Einwohner auf einen Arzt kommen. In den preußischen Großstädten waren Aerzte in Berlin 2394 (2360), Breslau 536 (545), Köln 355 (338), Frankfurt a. M. 347 (334), Königsberg 275 (275), Hannover 271 (252), Kiel 221 (159), Halle a. S. 204 (213), Stettin 191 (176), Magdeburg 185 (179), Düsseldorf 171 (159), Aachen 113 (110), Elberfeld 84 (74), Dortmund 79 (80), Essen 75 (65), Barmen 74 (72), Krefeld 56 (59). Die Ueberfüllung des ärztlichen Standes dauert noch immer an. Die Zahl der Medizinstudirenden ist zwar von 8633 im Sommersemester 1898 auf 7933 im Sommersemester 1901 zurückgegangen. Dagegen dürfte die Neuordnung des Berechtigungswesens zu Gunsten der Realgymnasiasten einen vermehrten Zudrang zum medizinischen Studium zur Folge haben.


**Schmerzende Gelenke**

In den Fingern, Zehen, Armen und anderen Theilen des Körpers sind Gelenke, die durch Rheumatismus entzündet und angeschwollen sind — die Säuren im Blut affiziren auch die Muskeln.

Leidende fürchten sich zu bewegen, besonders nachdem sie lange gesessen oder gelegen haben, und ihr Zustand ist gewöhnlich schlimmer bei nassem Wetter.

**Hood's Sarsaparilla**

beseitigt die Ursache von Rheumatismus — kein äusserliches Mittel kann es. Nehmt es.


### Boeren gegen Boeren.

Wiederholt wurde vor Kurzem von England-freundlichen Zeitungen das Gerücht verbreitet, daß einige Boeren-Abtheilungen in den Reihen der englischen Südafrika-Armee marschirten und gegen ihre eigenen Landsleute kämpften. Diese befremdende Kunde wird durch Mittheilungen bestätigt, welche jetzt ein Holländer, der sechs Monate in den Konzentrationslagern zugebracht hat, nach seiner Rückkehr im Amsterdamer Handelsblatt macht. Er erklärt, daß man in den Lagern die auf englischer Seite kämpfenden Boeren schlechthin mit dem Namen „Verrätherkorps“ bezeichnet. Obwohl diese Bezeichnung klar genug die Verachtung kennzeichnet, welche die patriotischen Boeren für die boerischen Freikorps in englischen Diensten hegen, macht der genannte Holländer doch einen Versuch, sie zu entschuldigen. Er meint, man habe kein Recht, von Verrath zu sprechen, ebensowenig anzunehmen, daß diese Boeren aus Erbitterung über die Fortsetzung des doch nutzlosen Widerstands ihrer Landsleute in den Reihen der Engländer kämpften. Viele Boeren hätten nach dem Einmarsch der Engländer in den Oranjefreistaat und Transvaal die Waffen freiwillig niedergelegt, weil sie der englischen Zusage, daß sie ruhig auf ihren Bauernhöfen bleiben könnten, vertraut hätten. Bekanntlich seien aber alle solche Boeren später in die Konzentrationslager gebracht worden, wo sie mit ihren Frauen und Kindern in Zelten wohnen mußten.

In den Konzentrationslagern, so fährt der Holländer fort, sei es sehr schmal hergegangen, das mitgebrachte Geld sei bald ausgegeben gewesen, während die verabreichten Nahrungsmittel qualitiv und quantitativ in jeder Hinsicht ungenügend gewesen seien. Da keine Gelegenheit vorhanden gewesen sei, etwas zu verdienen, und die Sorge für die darbenden Frauen und Kinder alle anderen Rücksichten beherrscht habe, so hätten viele dieser Boeren das Anerbieten, in englischen Dienst zu treten, angenommen. Aber man hätte ihnen ausdrücklich zugesichert, daß sie nicht gegen ihre Landsleute, sondern nur als „Cattle-Rangers“ Dienst thun, d. h. um das den Boeren abgenommene Vieh an seinen Bestimmungsort abzuliefern, oder zur Bewachung von Brücken u. a. Verwendung finden sollten.

Dazu bemerkt die „Kölnische Zeitung“: Diese Darstellung bedarf der Richtigstellung. Zunächst fehlt es in den riesigen Konzentrationslagern keineswegs an Arbeitsgelegenheit. Die Engländer haben genaue Bestimmungen aufgestellt über die Bezahlung der bringenden Arbeiten. Aber freilich, die Herren Boeren in den Lagern, unter denen ja viele der reichen Klasse angehören, hielten sich zu gut dafür. Ferner ist das Anerbieten, Dienst zu nehmen, nicht von englischer, sondern von boerischer Seite gekommen, und der britische Oberkommandirende hat lange geschwankt, ob er diese ehemaligen Feinde einstellen solle, bis er sich nach den anfänglichen guten Erfahrungen dazu entschloß. Auch wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die National-Scouts aus reichen Boeren beständen, von denen man also annehmen darf, daß sie nicht gedarbt haben. Endlich ist die Art der Verwendung durch die Bezeichnung Scouts genügend klar gestellt; Scouts sind Kundschafter und werden im Aufklärungsdienste gebraucht, und gerade als solche sind die Boeren bei ihrer Geländekenntniß von besonderem Werthe. Uebrigens waren auch die harmlosere Beschäftigung als Viehtreiber und der Wachtdienst an Brücken und sonstwo, wenn auch vielleicht unblutig, so doch feindliche Handlungen gegen die eigenen Blutsverwandten. Es muß also bei dem Urtheil bleiben, daß diese „National-Scouts“ Verräther an ihrer eigenen Sache sind. Es wird denn auch zugegeben, daß bei einzelnen Boeren auch andere Beweggründe ausschlaggebend gewesen sind, z. B. der Wunsch, dem nutzlosen Blutvergießen ein schnelleres Ende zu bereiten. Einen ganz besonderen Beweggrund hatte nach diesem Gewährsmanne Jan Celliers, früher einer der hervorragendsten Führer der Boeren, außerordentlich tapfer, aber von einer Leidenschaftlichkeit, die ihm in seiner Jugend eine schwere Gefängnißstrafe zugezogen hatte, weil er einen gefährlichen Feind mit seinem Taschenmesser förmlich massakrirt hatte. Wenn irgend ein Boer die Engländer tödtlich gehaßt hat, dann ist es Jan Celliers gewesen, aber eben dieser Haß, oder vielmehr die Rachsucht, machte ihn auch zum grimmigsten Feinde der Boeren. Zwei seiner Söhne befanden sich im Kommando von Beyers, der diese, wie es hieß, wegen Feigheit vor dem Feinde mit längerer Haft bestrafte. Der alte Celliers war wüthend und von diesem Augenblicke an hatte er kein anderes Verlangen, als den Kommandanten Beyers „zu fangen und niederzumachen“. Nur deshalb ist er in englische Dienste getreten, indessen ist ihm das Schicksal doch nicht zu Willen gewesen, denn wenn sich die vor Kurzem verbreitete Nachricht bestätigen sollte, dann wäre Jan Celliers mit acht seiner „Mitverräther“ gefangen genommen und auf Befehl Ben Viljoens erschossen worden, sodaß er also seine Rache mit ins Grab nehmen mußte. Nach der Aussage einer eben erst aus Südafrika zurückgekehrten holländischen Lehrerin, Fräulein Van Breugel, sollen bereits vor zwei Monaten dreizehn Mann vom Korps Celliers in Delareys Hände gefallen sein, der sie in Wollmaransstad habe aufknüpfen lassen, weil „eine Kugel für sie noch zu gut gewesen wäre“.

### Kostspieliger Bahnbau.

Aus den offiziellen russischen Berichten über die Transsibirische Bahn ist nicht zu ersehen, welch' ungeheure Summen das Unternehmen bereits verschlungen hat. Die Behörden scheinen sich Mühe zu geben, alle Information darüber zu unterdrücken. Auskunft darüber gibt aber jetzt die „Odessaer Novosti“. Dieser Zeitung zufolge waren die Kosten der Bahn ursprünglich auf 350,000,000 Rubel oder $180,250,000 veranschlagt worden, bis jetzt sind aber bereits 780,000,000 Rubel dafür ausgegeben worden, und ehe die Linie vollständig fertig und betriebfähig ist, werden sich die Gesammtkosten wahrscheinlich auf mehr als tausend Millionen Rubel oder $551,000,000 stellen.

## Lokalbericht.

### Herzenspflaster.

Eine Jury in Richter Pattens Abtheilung des Superiorgerichts verurtheilte heute den Bauunternehmer Henry H. Huening wegen Bruchs des Eheversprechens zur Zahlung eines Herzenspflasters von $1500 an Lizzie Miller in Burlington, Wis. Die Klägerin war nicht zugegen, als der Wahrspruch verlesen wurde, sondern hatte sich nach ihrer Heimath begeben. Huening und seine Schwester nahmen mit stoischer Ruhe den Urtheilsspruch entgegen. H. Henry Kraft, der Anwalt des Verurtheilten, hat den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses gestellt. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß Lizzie die Bekanntschaft Huenings im Jahre 1893 in Burlington machte, wo er mit dem Bau mehrerer Gebäude beschäftigt war. Nach langem Liebeswerben, nachdem er drei Mal um ihre Hand angehalten, versprach sie endlich, die Seine zu werden. Im Jahre 1899 erfolgte die Verlobung, im darauffolgenden Jahre heirathete Huening eine Andere.

Der Jury wurde umständlich die Geschichte des ersten Kusses und die Szene geschildert, als das Paar sich zum letzten Male umarmte, nachdem Huening angeblich dem Frl. Miller erklärt hatte, daß er die Verlobung rückgängig mache, da er eine Andere zu heirathen beabsichtige. „Ich wollte den Kuß gar nicht haben,“ so erklärte Huening den Geschworenen, „aber sie bestand darauf, und so stand ich denn wie eine Bildsäule da, als sie ihre Arme um meinen Hals schlang und mich küßte.“

Die Klägerin behauptet indessen, daß sie erst von der Sinnesänderung ihres Verlobten erfuhr, nachdem sie schon kostspielige Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen hatte. Die Handlungsweise des Angeklagten habe ihr große Verlegenheiten ihren Freundinnen gegenüber bereitet, und aus Kummer sei sie krank und melancholisch geworden und habe 30 Pfund an Gewicht eingebüßt. Sie behauptet auch, daß die Werbung Huenings sie um einen anderen Anbeter brachte.

### Prof. Henderson über deutsche Gefängnisse.

Nachdem er sieben Monate hindurch die Zustände der Gefängnisse in Deutschland studirt, kehrte der Präsident der „National Prison Association“ und Professor der Soziologie an der Chicagoer Universität, Dr. Charles R. Henderson, gestern auf seinen hiesigen Posten zurück. Der Professor brachte seine in Deutschland verlebte Zeit meistens in Leipzig zu, wo ihm von der dortigen Universität in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Soziologie der akademische Grad eines Doktors der Philosophie zuerkannt wurde. Er besuchte 20 Gefängnisse in Sachsen, Württemberg, Baden, Preußen und dem Elsaß.

Ueber das Ergebniß seiner Reise befragt, meinte der Doktor: „Ein Vergleich der Zustände in den hiesigen mit denjenigen der deutschen Gefängnisse ist wegen der Verschiedenheit der Systeme kaum zu ziehen. Für jedes der beiden Länder scheint jedoch das eingeführte System das beste zu sein. Dabei haben aber die deutschen Gefängnisse den Vorzug, daß sie von dazu ausgebildeten, befähigten Beamten verwaltet werden, was hier zu Lande auch sehr nützlich sein würde.“

Weiter will Prof. Henderson bemerkt haben, daß in Deutschland wie in Amerika die Zahl der Verbrecher rascher steigt, als die Bevölkerungsziffer. Er schreibt das jedoch dem Umstande zu, daß in beiden Ländern immer mehr neue Gesetze geschaffen würden, die sich mit kleineren, früher straflosen Vergehen befassen.

### Ueberfahren und getödtet.

Auf dem Wege nach ihres Vaters Laden in Riverside begriffen, wurde gestern Nachmittag Marie Moore, die achtjährige Tochter des Kolonialwaarenhändlers C. A. Moore, auf einem Ueberwege der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn von einem Zuge überfahren und getödtet. Marie war von einem anderen Kinde begleitet, als sie ihr Verhängniß ereilte. Mehrere Personen, die auf dem Bahnsteig der Haltestelle standen, waren Zeugen des Unfalles. Deren Warnungsrufe erfolgten zu spät. Die Leiche wurde nach einer Apotheke und von dort nach der elterlichen Wohnung geschafft.

Marie war kurz nach vier Uhr aus der Schule heimgekehrt. Sie wurde von ihrer Mutter beauftragt, eine Bestellung an den Vater auszurichten. Mit einem Kinde aus der Nachbarschaft machte sie sich auf den Weg. Als die Kinder den Ueberweg erreicht hatten, nahte ein Zug vom Westen. Sie warteten, bis er vorbeigefahren war; dicht hinter ihm versuchte Marie die Geleise zu kreuzen. Sie sah nicht, daß ein Zug aus östlicher Richtung heranbrauste. Ihre Begleiterin nahm rechtzeitig die Gefahr wahr, trat zurück und warnte Marie. Die aber stand wie gelähmt und wurde im nächsten Augenblick von der Lokomotive getroffen und mehrere Fuß weit durch die Luft geschleudert. Die schwer geprüften Eltern der Verunglückten sind fassungslos, und der Zustand der Frau Moore gab eine zeitlang zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

* Es hat sich herausgestellt, daß Arthur E. Shirk, an dessen Stelle sich sein Bruder Daniel Shirk in eine städtische Anstellung einzuschmuggeln versucht hat, gestorben ist. Arthur hatte die betreffende Zivildienst-Prüfung mit Auszeichnung bestanden, und Daniel, als „Erbe“ von Arthurs Prüfungszeugniß, meldete sich auf dieses hin zum Dienst. Er wurde auch angestellt, aber seine mangelhafte Schreibfertigkeit hat vereitelt, daß ihm der Betrug glückte.

* Richter Quinn verschob am Samstag das Verhör von Robert H. Craft, einem an der Tagespresse beschäftigten Zeichner, auf eine Woche. Der No. 539 50. Place wohnhafte Angeklagte wird bezichtigt, seine Frau bedroht und sich des unordentlichen Betragens schuldig gemacht zu haben. Klägerin behauptet, daß Craft am Freitag Abend später als gewöhnlich und in sehr ungnädiger Stimmung heimkehrte. Das Abendessen fand nicht seinen Beifall und ein Streit war die Folge, in dessen Verlauf er sie bedrohte und durch die Zimmer jagte. Sie habe einen Polizisten gerufen, in dessen Gegenwart sie ihr Mann um Verzeihung bat. Sie nahm daher Abstand, ihn verhaften zu lassen. Kaum hatte der Polizist sich aber entfernt, als ihr Mann sie wieder angriff. Sie rief den Polizisten zurück und die Verhaftung Crafts war die Folge.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater
**Charles Heiland**
im Alter von 36 Jahren nach langem, schwerem Leiden am Dienstag, den 7. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 332 N. Paulina Str., nach Forest Home Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
**Lina Heiland**, Gattin.
**George Heiland**, Sohn.
**Minnie Brown**, Schwester.
**Willie u. Gottlieb Heiland**, Brüder, nebst allen Verwandten.
dimi

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
**Marie Brüggert**
im Alter von 72 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 586 W. Chicago Ave., nach der St. Johannes-Kirche, Ecke Superior und Bickerdike Str., von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen: mido
**August Krüger, Friedrich Krüger, Minnie Werker, Bertha Maßmann**, Kinder.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter
**Anna Wallenborn**
im Alter von 65 Jahren u. 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen, halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 325 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: mido
**Maria Kline, Margaretha Roth**, Kinder. **Robert Kline, John Roth**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

**Todes-Anzeige.**

**Schwäbischer Unterstützungs-Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß
**Charles Heiland**
gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 332 N. Paulina Str., nahe Chicago Ave., nach Forest Home. Abfahrt der Mitglieder pünktlich 12:30 vom Lokal, 210 Wells Str.
**Chr. Walter**, Präsident.
**John E. Jauch**, Sekretär.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin
**Anna Eckardt**, geb. Lietz
im Alter von 30 Jahren, 1 Monat und 28 Tagen nach kurzem Leiden am Sonntag Morgen um ½2 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 9. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 450 Augusta Str., nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: dimi
**Karl Eckardt**, Gatte.
**Karl und Elmer**, Söhne, nebst Verwandten.

**Todes-Anzeige.**

Am Montag, den 7. Januar, 6 Uhr Abends, starb plötzlich unser geliebter Gatte und Vater
**Moritz Laßig**
im Alter von 71 Jahren. Beerdigung Freitag, den 10. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Hause Nr. 1784 Deming Place. Die trauernden Hinterbliebenen:
**Maria Laßig, Emma Bartholomae, Ida Olinger, George Bartholomae, August Olinger.**
Keine Blumen. mido

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Großmutter und Ur-Großmutter
**Cäcilia Koll**, geb. Dammann,
im Alter von 81 Jahren, 7 Monaten und 16 Tagen gestorben ist. Die Beisetzung in Waldheim findet statt am Donnerstag, den 9. Januar 1902, vom Trauerhause 115 Stave Str., 1 Uhr Nachm.
**Die trauernden Verwandten.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß
**Nettie Fish**, geb. Ohrenstein,
Gattin von Sigmund C. Fish, gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4544 Vincennes Ave., am Donnerstag, 9. Januar 1902, punkt 12 Uhr, dann mittelst Spezialzug um 1.30 vom Union Bahnhof nach dem Mount Maariv Friedhof.

**Todes-Anzeige.**

Am 19. Dezember 1901 starb zu Itzehoe im Alter von 86 Jahren unser innig geliebter Vater, der Kgl. Preuß. Landrath
**Ernst von Harbou.**
**Anna Marie Wever**, geb. von Harbou.
**Dr. Walther Wever**, Kais. Konsul.

**Gestorben: Frau Emma Lauth**, geb. Nelson, geliebte Gattin von George Lauth und Mutter von Angela, George und Raymond Lauth, Schwester von Frau Jennie Stahland und Alfred Nelson. Beerdigung Samstag, vom Trauerhause, 300 N. Lincoln Str., am 11. Januar, 1.30, mit Kutschen nach Graceland.

**Danksagung.**

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Oberbeamten der U. L. of A., sowie den Beamten und Brüdern der Hoffnung Lodge Nr. 353, J. O. O. F., und der Arminius League Nr. 16, U. L. of A., unseren herzlichsten und innigsten Dank für die Betheiligung bei dem Begräbniß unseres Vaters
**Henry Schulz.**
**Henry und Julius Schulz**, Söhne.
**Idonie Schäfer**, Tochter.
**Minnie Schulz**, Schwiegertochter.
**Edward Schäfer**, Schwiegersohn.


**14. großer Preis-Maskenball!**
veranstaltet vom
**Cleveland Deutscher Frauen-Verein.**
Samstag, den 11. Januar 1902,
— in der —
Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave.
Eintritt 25c die Person. Supper 25c die Person.
4,8jan

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
**KONZERT**
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
**EMIL GASCH.**

**Kräuler-Dampfbade-Anstalt . . .**
**667 S. Halsted Str.**
Laßt Euch nicht irre führen von Medizinern. Wir heilen Rheumatismus in 5 bis 10 Tagen oder geben das Geld zurück. Strikte Kneipp-Methode.
8—25ja,mifamo

Unsern Kunden und Gönnern die gefl. Anzeige, daß wir, beginnend heute, jeden Mittwoch Abend um 6 Uhr schließen. Hochachtungsvoll
**Millers Stocking Factory,**
57 Willow Straße.

**EMIL H. SCHINTZ**
120 RANDOLPH STR.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

## Lokalbericht.

# Arbeiter genug.

### Aber das Straßenamt hat für dieselben wenig zu thun.

**Sitzung des stadträthlichen Verkehrs-Ausschusses.**

Anwalt Strong meint, die Straßenbahnen könnten innerhalb 18 Jahren unter städtischem Betrieb sein.

**Polizeikapitäne bezeigen keine Lust im Dienst aufzurücken.**

Als es um die Mitte des vorigen Monats galt, bei schwerer Kälte die Straßen vom Schnee zu säubern, fehlte es dem Straßenamt an Arbeitskräften für diesen Zweck. Auch von den regulären Anwärtern, die zur Beschäftigung in den Listen der Zivildienst-Kommission vorgemerkt sind, waren die wenigsten aufzufinden, und die, welche man fand, hatten entweder andere Beschäftigung, oder sie erklärten, es sei ihnen für Arbeit im Freien zu kalt. Superintendent Solon erhob infolge dessen ein großes Wehklagen über Mangel an Arbeitern, und von den Tageszeitungen wurde von der Sachlage entsprechend Notiz genommen. Die Folge war, daß seither — und besonders seit Eintritt der milden Witterung, deren man sich nun schon etwa zehn Tage lang erfreut — sich Tausende von Leuten zur Arbeit gemeldet haben, von denen natürlich die weitaus meisten abgewiesen werden müssen. Man vertröstet die Leute auf den nächsten Schneefall. Auch an Gespannen, die Mitte Dezember ebenfalls kaum für Straßenarbeit zu haben gewesen sind, ist das Angebot gegenwärtig sehr groß, während Nachfrage um solche zur Zeit im Straßenamt überhaupt kaum vorhanden ist. „Wenn wir sie am nöthigsten brauchen", seufzte Herr Solon gestern, „sind sie nicht zu haben; wenn wir keine Verwendung für sie haben, kommen die Fuhrleute und die Arbeiter in hellen Schaaren angezogen und murren, daß man sie durch Verbreitung falscher Nachrichten herangelockt habe."

Auf das Ansuchen des Herrn Solon hin hat die Zivildienst-Kommission in der letzten Woche von den längst üblichen Formalitäten Abstand genommen und einigen Tausend Leuten sog. Nothfalls-Karten ausgestellt, auf welche hin dieselben nun, falls es Arbeit für sie gibt, von der Stadtverwaltung beschäftigt werden können, ohne die vorgeschriebene Prüfung bestanden zu haben. Um ein regulärer Zivildienst-Anwärter für die Klasse der Erdarbeiter werden zu können, muß man das vorgeschriebene Applikations-Formular ausfüllen und körperlich für die verlangte Arbeit tauglich sein. Es sollen keine Leute angenommen werden, die über 45 Jahre alt sind.

* * *

Ald. Foreman findet es sehr unschön von seinem Kollegen Palmer, weil dieser ein Patent zu erlangen versucht auf die Idee, daß städtische Verordnungen zur Regulirung des Straßenbahndienstes auch wirklich durchgeführt werden sollten. Herr Palmer will zu diesem Zwecke im Polizei-Departement eine besondere Abtheilung für Verkehrswesen einrichten, mit einem Polizei-Inspektor an der Spitze, der sich nach Belieben Superintendent des Transportwesens, Verkehrs-Direktor oder dergl. nennen dürfen würde. Wenn Herr Palmer Acht gäbe auf wichtige Ereignisse in der Stadtverwaltung, meint Ald. Foreman ungehalten, so hätte er wissen müssen, daß er, Foreman, schon vor Wochen die Einrichtung eines Bureaus für Transportwesen beantragt habe, zu dessen Obliegenheiten es unter Anderem auch gehören solle, den Straßenbahn-Gesellschaften einigermaßen auf den Dienst zu passen.

Der stadträthlichen Verkehrs-Kommission machten gestern Vertreter des Saturday Night Club von Englewood, des Einsteuer-Klubs und der Referendum-Liga ihre Aufwartung, was sich für die Mitglieder der Kommission leider nicht zu einem ungemischten Vergnügen gestaltet hat. Die Herren aus Englewood faßten sich in ihren Ausführungen kurz und klar. Sie befürworteten, daß bei Neuregulirung des Straßenbahnwesens in erster Linie dafür solle Vorsorge getroffen werden, daß Chicago mit Verkehrslinien versehen würde, welche die hauptsächlichen Verkehrsstraßen von Norden nach Süden ihrer ganzen Länge nach durchqueren. Für die vom Westen her in die untere Stadt einmündenden Linien möge man eine weite Schleife vorsehen. Es sollte nur der Betrieb einzelner Waggons gestattet werden, die in kurzen Abständen auf einander zu folgen hätten. Der Fahrpreis dürfte nicht mehr betragen, als drei Cents, und die Passagiere müßten beliebig von einer Linie auf die andere umsteigen dürfen. — Aehnliche Ansichten vertrat auch Herr Cummings vom Einsteuer-Klub. Die Herren David Cruice und Wm. L. Strong von der Referendum-Liga verlangten, daß die Verkehrs-Kommission und der Stadtrath selber in der Verkehrsfrage keinen entscheidenden Schritt thun solle, ehe die Wählerschaft Gelegenheit gehabt, sich darüber zu erklären, ob die Stadt die Verkehrsanlagen selber übernehmen solle, oder nicht. Herr Strong wurde in seinen Ausführungen stark ausfallend und meinte, die Eile, mit welcher man im Stadtrathe zur Entscheidung treibe, mache einen höchst verdächtigen Eindruck, und ebenso verdächtig oder doch sonderbar sei die Einmüthigkeit, womit die Verkehrskommission es für unumstößlich erkläre, daß „von einer sofortigen Uebernahme der Verkehrsanlagen durch die Stadt" keine Rede sein könne. Falls der Wille vorhanden sei, würden sich auch die Wege zur Ausführung finden. Erkläre die Wählerschaft sich noch in diesem Jahre mit großer Mehrheit für die Uebernahme der Linien, so könnte im nächsten Winter die Staats-Legislatur der Stadt die entsprechende Befugniß ertheilen; bei der Frühjahrswahl im kommenden Jahre würden die Wähler die Verausgabung von Bonds gutheißen können zur Aufbringung des Kaufpreises, der inzwischen bereits festgesetzt worden sein könnte. Am 1. Juni, spätestens am 1. Juli 1903 könnte sodann die Oberleitung des Straßenbahn-Betriebes in Chicago bereits in den Händen einer städtischen Kommission liegen, welche darin nach und nach alle Verbesserungen zu treffen hätte, die wünschenswerth und zweckmäßig seien. Machen ließe sich das Alles schon, meinte Redner, aber es fehle an maßgebender Stelle außer der nöthigen Einsicht auch der gute Wille, und das sei — wie er schon vorher angedeutet habe — geeignet, Verdacht zu erwecken.

Vorsitzer Bennett von der Verkehrs-Kommission wurde durch die mehr oder weniger versteckt auf Bubelei hindeutenden Ausführungen des Redners in Harnisch gebracht und zu einer Erwiderung veranlaßt. Er wolle nicht behaupten, sagte er, daß der Stadtrath aus lauter Weisen und Tugendbolden bestehe, aber es wären unter den Mitgliedern der Körperschaft so ehrliche und wohlmeinende Männer, wie sie nur irgendwo im Gemeinwesen zu finden seien. Diesen lägen die besten Interessen der Stadt so sehr am Herzen wie irgend welchen gewerbsmäßigen Reformatoren, und sie hätten keine Lust, sich von diesen unlautere Beweggründe unterschieben zu lassen. So rasch und einfach, wie Herr Strong die Sache darstelle, würde sich die Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt unter keinen Umständen verwirklichen lassen. Schon der eine Umstand verhindere das, daß im Jahre 1903 zwar die Wegerechts-Privilegien ablaufen, welche die Gesellschaften für ihre Stammlinien haben, nicht aber die, welche sie für die meisten von ihren Zweiglinien besitzen, und diese Vorrechte würden die Gesellschaften natürlich nicht ohne Weiteres aufgeben. Herr Strong gab zurück, daß die Stadt nöthigenfalls neue Linien würde bauen können. Dieselben würden nur auf $25,000 die Meile zu stehen kommen.

Frl. Haley vom Lehrerinnen-Verein hatte ausgerechnet, daß die Wegerechts-Privilegien für die Straßenbahn-Gesellschaften jährlich etwa $5,000,000 werth sind. Man möge demgemäß die von ihnen zu entrichtende Abgabe festsetzen, verlangte die Dame, und außerdem von ihnen fordern, daß sie nachzahlen, was sie bisher der Stadt gewissermaßen an Pacht hinterzogen haben. — Herr Addison Ballard meinte, daß es am kürzesten und einfachsten sein würde, im Wesentlichen Alles beim Alten zu lassen und von den Straßenbahn-Gesellschaften eine Abgabe im Betrage von zwanzig Prozent ihrer Roh-Einnahmen einzuziehen. — Herr Josiah Lombard von der Civic Federation erklärte es für eine Hauptsache, daß die Stadt Tunnels für den Straßenbahnverkehr in der unteren Stadt anlege.

Ein Stadtraths-Ausschuß hat festgestellt, daß Höker, die ihre Waaren an den Straßen feilhalten, in vielen Fällen hohes Standgeld an Leute zu zahlen gezwungen sind, die zufällig in Gebäuden, vor denen die „fliegenden" Händler sich etabliren, irgend ein Geschäft betreiben. Um diesem Unwesen zu steuern, soll demnächst ernsthaft versucht werden, den Betrieb von Verkaufsständen auf offener Straße überhaupt zu verbieten.

Nur ein Polizei-Kapitän, Herr Campbell, hat sich zur Inspektor-Prüfung gemeldet. Alle Anderen scheinen sich für die ihnen unter der Hand zugegangene Belehrung empfänglich gezeigt zu haben, daß es verdienstlicher sein würde, die nicht rechtmäßig in ihren Stellungen befindlichen Inspektoren Hartnett, Heidelmeier und Kalas im Fortbezug ihres Gehaltes nicht zu stören. Kapitän Wheeler, der einzige, welcher sich außer Herrn Campbell noch zu melden gewagt, ist in der Folge knieschwach geworden und hat seinen Namen wieder zurückgezogen. Die Zivildienst-Kommission droht, sie werde, falls die Kapitäne keine Lust hätten, zu avanziren, die Polizei-Leutnants auffordern, sich zur Prüfung zu melden.

Der Fleischhändler Boyle, Nr. 235 Blue Island Ave., wurde kürzlich verhaftet, weil er Hammelfleisch zum Verkauf gebracht hatte, das angeblich zum Genuß ungeeignet war. Er sagt nun, daß er sich der Strafverfolgung hätte entziehen können, falls er sich dazu verstanden haben würde, dem Fleisch-Inspektor O'Brien das Schweigegeld zu zahlen, welches derselbe von ihm verlangte. Boyle erklärt, er habe einen Zeugen dafür, daß O'Brien $5 von ihm erpressen wollte. Der Mayor ist von dem Sachverhalt unterichtet worden und hat Boyle auffordern lassen, er möge seine Anklage schriftlich einreichen.

Der städtische Ausschuß für Rechtsfragen zog gestern die Vorlagen in Erwägung, durch welche die Umwandlung der städtischen Gebühren-Aemter in salarirte bezweckt werden soll. Das Amt des Fisch-Inspektors wird wahrscheinlich ganz abgeschafft werden. Die Obliegenheiten dieses Beamten, meint Ald. Goldzier, könnten sehr wohl von den Inspektoren des Gesundheitsamtes mitbesorgt werden. Betreffs der anderen Gebührenämter soll ein Unterausschuß, bestehend aus den Ald. Minewegen, Herrmann und Alling mit dem Finanz-Ausschuß über die Höhe der auszusetzenden Gehälter berathschlagen.

### Weßhalb

**an einer Gewohnheit festhalten, wenn sie sicherlich den Tod bringt.**

Der alte König Kaffee schlägt seine Unterthanen manchmal ziemlich flach zu Boden und es gibt keinen Zweifel darüber, wer der Thäter war. Eine Dame erzählt ihre Erfahrung. „Ich hatte fast immer Leberleiden und war gezwungen, Leber-Medizin wie Calomel, einzunehmen, das mir um kurze Zeit Linderung verschaffte. Hin und wieder bekam ich dann plötzlich einen schrecklichen Schmerz im Magen, so daß ich zusammenkrümmte. Bei jedem Athemzug glaubte ich sterben zu müssen. Niemand könnte leben und noch mehr leiden als ich litt.

Schließlich lag ich so krank am Magenkatarrh darnieder, daß ich mich nicht im Bett umdrehen konnte, und mein Magen verdaute nicht einmal Milch. Der Doktor erklärte mir dann, wenn ich nicht mit Kaffeetrinken aufhörte, ich sicherlich sterben würde, aber ich wußte, ich könnte nicht davon ablassen.

Da brachte mein Gatte ein Packet von Postum Food Kaffee heim und er wurde genau der Anweisung gemäß hergestellt. Dies war das einzige Getränk, welches mein Magen bei sich behielt, und bald schmeckte mir dieser Kaffee sehr gut.

Allmälig besserte ich mich und Woche um Woche nahm ich an Kraft und Gesundheit zu. Jetzt bin ich vollständig gesund und ich bin überzeugt, daß das ganze Leiden durch Kaffeetrinken hervorgerufen wurde und meine Besserung dem Aufgeben des Kaffees und Trinkens von Postum zuzuschreiben war.

Vor kurzer Zeit trank ich wieder ein wenig Kaffee, und zu meiner Ueberraschung fand ich, daß er mir nicht schmeckte. Ich brauche keine Leber-Medizin mehr einzunehmen. Ich wünsche, daß Sie diesen Brief zum Nutzen aller, die an den giftigen Wirkungen des Kaffees leiden, veröffentlichen. Ich bin gern bereit, allen die es wünschen, die Adresse meines Arztes zu schicken, welcher meine Aussagen bestätigen wird." Frau Abner Marrion, Clinton, Mich.

### Versteigert.

Angeblich ein neuer „Trick" des vielgewandten Streeter.

Vor Kurzem erlangte ein Herr Arthur M. Bliß auf irgend welche Gründe hin, die von dem Verklagten nicht bestritten worden sind, im Kreisgericht ein auf $7500 lautendes Zahlungsurtheil gegen den biederen George Wellington Streeter. Da dieser nicht Berufung einlegte, wurde das Urtheil rechtskräftig. Ein Gerichtsvollzieher suchte Streeter auf, um sich bei ihm nach seiner etwaigen Zahlungsunfähigkeit zu erkundigen. Er besitze weiter nichts Pfändbares, gab Streeter an, als seine fürstlichen Liegenschaften am Gestade des See's, die möge man, wenn's denn schon nicht anders sei, getrost versteigern. Gestern nun ist diese Versteigerung erfolgt. Hilfs-Sheriff Lawson, der sie vornahm, erklärte, daß der Sheriff den Besitztitel Streeters weder anerkenne noch beanstande; er verkaufe nur, was Streeter zu verkaufen hat. Es war nur ein Bieter zur Stelle, nämlich der Herr Bliß. Dieser erstand das ausgebotene Land — in der County-Registratur eingetragen und beschrieben als „District of Lake Michigan" für den Betrag seiner vom Gericht anerkannten Forderung.

Man traut es dem vielgewandten Streeter zu, daß auch diese neueste „Besitzveränderung" mit zu seinem Programme gehört, welches lediglich den Zweck zu haben scheint, die Besitzansprüche auf die angeschwemmten, bezw. durch Auffüllung geschaffenen Ländereien am Seeufer der Nordseite möglichst zu verdunkeln.

### Gewinn-Betheiligung.

Mehrere hundert Angestellte des Herrenkleider-Ladens „The Hub" erhielten gestern Abend von dem Vize-Präsidenten der Hub Co., Herrn George Lytton, die ihnen zugedachten Gewinnantheile des verflossenen Jahres. Einem vor zehn Jahren eingeführten Gebrauch gemäß wurden die Angestellten nach Schluß der Geschäftsstunden im vierten Stockwerk des Gebäudes versammelt, wo Herr Lytton mit einem Arm voller gefüllter Briefumschläge ihrer wartete. Herr Lytton hielt eine der Gelegenheit angemessene Ansprache, worauf die Vertheilung begann.

Die Hub Company war die erste Handelsgesellschaft, welche diese Art und Weise, die Angestellten am Erfolge des Geschäfts zu interessiren, hier eingeführt hat. Im ersten Jahr wurden blos $2000 vertheilt. Diese Summe ist seither im Verhältniß mit der Ausdehnung des Geschäfts alljährlich vergrößert worden. Die vertheilten Gelder werden als Dividenden angesehen. Ihre Größe richtet sich nach dem erzielten Geschäftsgewinn, der Gehaltshöhe des Angestellten, und nach der Befähigung und der Dienstzeit desselben.

### Prächtiger Wandkalender.

Von den vielen prachtvollen Wandkalendern, welche das neue Jahr gebracht hat, ist der Kalender, welchen Herr Joseph Triner, der Fabrikant des weltberühmten „American Elixir of Bitter Wine", hat herstellen lassen, wohl der schönste. Der Kalender zeichnet sich nicht nur durch die hochfeine Ausführung, sondern auch durch Eigenartigkeit aus, und ist ein neuer Beweis von dem thatkräftigen und strebsamen Geschäftsgeist, der Herrn Triner beseelt. Der Kalender veranschaulicht in lithographischer Darstellung die verschiedenen Abtheilungen der Triner'schen Fabrik, deren Ausdehnung wohl Jedermann überraschen wird. Auf dem Bild, welches die Bureauräumlichkeiten darstellt, ist in photographischer Treue, an seinem Schreibtisch sitzend, der berühmte Schriftsteller Paul Albieri zu sehen, der dem Anzeigen-Departement als Leiter vorgestanden hat. Trotzdem die Herstellung des Kalenders mit riesigen Kosten verbunden gewesen sein muß, so ist er doch für Jedermann gegen Einsendung von 10 Cents in Briefmarken, zur Deckung der Kosten für Porto und Verpackung, erhältlich. Wir können unsern Lesern den Kalender auf das Angelegentlichste empfehlen, da er für jedes Heim ein prächtiger Zimmerschmuck ist. Man wende sich schriftlich an Joseph Triner, Nr. 799 S. Ashland Ave., Chicago.


**Unser freier Amateur Photographischer Contest schließt Samstag, 11. Jan.**
**Hunderte von Photographien ausgestellt in unserem Photo-Bedarf-Departement. Seht sie.**

**Seiden-Preise,** die das Geschäft bringen . . . Soviel wir letzten Montag ausführen konnten

Farbige Seidenstoffe
- 45c Qualität ganzseid. farbige auch weiße und Cream Taffetaline, nur ... 14c
- 50c Sorte farbig. u. schwarzer Satin, Liberty Satin, Luxors und 23zöllige Taffetine — solange der Vorrath reicht ... 19c
- 85c Sorte ganzseid. farbige Satin Liberty, 24zöll. Satin Luxors — großer Bargain ... 39c

Schwarze Seidenstoffe
- 50c Qualität double Warp franz. Surah ... 29c
- 85c schwarzer reinseid. Peau de Soie, ganzseid. Satin Duchess, ganzseid. waschechter Flanell, nur ... 49c
- $1.25 Qual. 27zöll. schwarze ölgekocht. rauschender Taffeta, Satin Lumineaux, 24zöll. Satin Duchesse, nur ... 59c
- $1.00 grauer goldgepreßter Velour, solange der Vorrath reicht ... 15c

**SIEGEL-COOPER & CO. „THE BIG STORE"**
**Amerikas größe Retailers**
**CHICAGO .˙. NEW YORK**

**Rug-Räumungs-Verkauf**
Spezielle Partien — werden vor der Inventar-Aufnahme verkauft.

Smyrna Rugs — schwerste Qualität, orientalische Muster und Farben — zu ungefähr halb der regul. Preise.
- 21x45 Zoll zu ... 89c
- 26x54 Zoll zu ... $1.25
- 30x60 Zoll zu ... $1.55
- 36x72 Zoll zu ... $2.35
- Pelz Rugs, hochfeine Felle, doppelt präservirt und geruchlos — weiß und grau — 30x60 Zoll, regulärer Werth $3 ... $1.98
- Jute Wilton Rugs, Größe 27x54 Zoll, oriental. Muster, befranste Enden, regul. Werth $1.50 ... 75c

**Die beste Sammlung von Leinen und Weißwaaren**
welche je zu solch niedrigen Preisen offerirt wurden

Wir haben wirklich prächtige Partien von Leinen und Weißwaaren erworben und dieselben seit Monaten für diesen großen Verkauf aufgehoben — es ist wirklich schade hochfeine Waaren zu diesen niedrigen Preisen zu verkaufen.

- 1 Yard breiter feiner Soft-Finish Muslin ... 4c
- 45zöllige sehr feine und schwere gebleichte Kissenbezugstoffe zu ... 8½c
- 28zöllige einfache weiße feine Sheer Dimities ... 4c
- 40zöllige gute Qualität einfache weiße Victoria-Lawns — morgen ... 6c
- 17×34 feine Qualität gesäumte Huckaback Handtücher ... 7c
- 26×42 sehr feine einfache weiße hohlgesäumte Huckaback Handtücher — morgen ... 19c
- 54zölliger guter echtfarbiger türkischrother Damast ... 15c
- 58zölliger sehr feiner gebleichter baumwollener Damast — morgen ... 19c
- 72zölliger feiner gebleichter Satin Damast ... 39c
- 3-4 Größe gebleichte Satin Damast Napkins ... 75c
- 54zölliges gutes schweres Tischtuch Padding ... 19c
- 36zölliges sehr feines Soft-Finish englisches Long Cloth — per Stück von 12 Yards zu ... $1.15
- 17zölliger gute Qualität einfach weißer gebleichter baumwollener Crash ... 3c
- 19zölliger sehr schwerer brauner leinener Crash — morgen ... 5c
- Gute Größe schwere ungebleichte befranste türkische fertige Handtücher ... 5c
- Leicht beschmutzte weiße gestickte Shams und Scarfs ... 19c
- Große befranste Lunchtücher mit farbigem Border ... 49c
- 72zöllige sehr feine Qualität gebleichter Satin Damast ... 59c
- 5-8 Größe dazu passende Napkins, per Dutzend ... $1.19

**Pelz-Preise, die unvergleichlich sind**

Wir beabsichtigen mit jedem Stück Pelzsachen im Großen Laden aufzuräumen und machen deshalb die folgenden erstaunlichen Herabsetzungen. Jedes Stück zu einem niedrigeren Preis markirt, als wofür wir sie selbst am Ende der Winter-Saison kaufen können. Seid klug und benutzt diese wunderbare Gelegenheit.

- Beste Qualität Electric Seal-Jacket, Werth $45.00 ... $22.50
- Astrachan-Jackets aus ganzen Häuten — Werth $35.00 ... $18.75
- 30zöll. feine Qualität elektrisches Seal-Cape — einfach oder mit Marderpelz besetzt — Wth. $25 bis $30 ... $15.00
- Long Tab Collarettes — Electric Seal und Persian Yoke — 8 Schwänze — werth $18.00 ... $12.50
- Tab Electric Seal Kombination-Astrachan-Yoke-Collarette ... $3.75
- Isabella Fuchs-Boas — volle Schwänze — Werth $20.00 ... $12.50
- Echte Hudson Bay Beaver-Sturmkragen — 8 große, buschige Schwänze — $18.75 — jetzt ... $12.50
- Echter Skunk-Scarf — werth $8 bis $12 — für ... $5.75

**Wichtiger Verkauf von Alaska Seal Jackets** von unserem speziellen Order-Departement zu ungefähr halb ihres Werthes. Morgen offeriren wir:
- 2 auf Bestellung gemachte Sealskin-Coats zu ... $115.00
- 3 auf Bestellung gemachte Sealskin-Coats zu ... $165.00
- 2 auf Bestellung gemachte Sealskin-Coats zu ... $185.00
- 1 beste Qualität Otter-Jacket ... $115.00

**Handschuhe, Räumungs-Verkauf**

Glace-Damen-Handschuhe — im Ganzen 200 Dutz., aus d. regul. Lager ausgesucht wegen kleiner Fehler — große Auswahl von Farben — in Glace u. Suede — werth bis zu $1.50 ... 35c

Glace und Mocha Männer-Handschuhe — passend für Straße und Dreß — Pique u. Uebernaht genäht, in den engl. rothen, lohfarb. u. grauen Schattirungen — die Fehler sind ganz unbedeutend — wirkl. Werth $1.00 — Auswahl ... 35c

**Spezielle Notion-Werthe**

1c
- Stickseide — werth 2c und 4c — alle Farben — per Strang
- Nähfaden — 200 Yard Spulen — schwarz und weiß — per Spule
- Strumpf-Stopfer — mit oder ohne Griff — Stück
- Maschinen-Nadeln — für alle Maschinen — per Briefchen
- Nähseide — schwarz und farbig — per Spule
- Cashmere Stopfwolle — per Karte
- Stopfnadeln — gute Qualität — per Brief
- Seiden Knopflochfaden — 10 Yard-Spulen — nur in schwarz — per Spule
- Seidenes od. Invisible Haarnetz, per Stück
- Draht Haarnadeln, gute Qualität — 2 Packete für
- Aluminium Fingerhüte, 2 für
- Absatzplatten, alle Größen — per Paar

**Großer Erfolg unseres Unterzeug-Verkaufs**

Damen, welche die Werthe vergleichen, werden finden, daß die Bargains im Großen Laden die besten in Chicago sind. Kommt und laßt uns Euch überzeugen.

**Unser großer Jannar-Muslin-Unterzeug-Verkauf — Damen-, Mädchen-, und Kinder-Muslin-Unterzeug — Franz. handgemachte Lingerie**

- Korset-Bezüge — In allen den neuesten Mustern — gerade Front-Effekt, die neuen kurzen Waist und französischen Muster, mit Ziehschnüren; eng anschließende Korsets für korpulente Damen, niedriger und hoher Hals — hübsch besetzt mit Spitzen, Stickereien und Bändern — einfache Korset-Bezüge, 5c — Mit Spitzen besetzte Korset-Bezüge, 9c — Volle Front Cambric Korset-Bezüge, mit Ziehschnur an Waist, 15c — Volle französische Korset-Bezüge, mit Spitzen, Stickerei und Ruffle besetzt ... 19c
- Hochfeine Muster zu 25c — Reihen von Spitzen-Einsätzen, feine hohlgesäumte Lawn Ruffles und Stickerei, zu ... 25c
- Korset-Bezüge mit Allover Spitzen-Einsätzen — Andere mit Stickereien und Bändern ... 39c
- Korset-Bezüge aus feinem Nainsook zu ... 49c
- Korset-Bezüge, hübsch besetzt, 95c und ... $1.25
- Beinkleider — Umbrella Muster Beinkleider — breite Flounce mit Spitzen-Kante ... 19c
- Umbrella Style Beinkleider — breite hohlgesäumte Lawn Flounce, Spitzen-Einsatz, Stickerei Ruffle und Tucks, zu ... 25c
- Umbrella und Loie Fuller Style Beinkleider — breiter Einsatz und Spitzen-Ruffle, hohlgesäumte Tucks und Stickerei-Ruffles ... 39c
- Umbrella Beinkleider mit Bow-Knot Spitzen-Einsätzen und Spitzen-Ruffles, Point de Paris, Val. und Torchon-Spitzen ... 49c
- Feine Nainsook, Cambric und Longcloth Beinkleider — hübsch besetzt mit Spitzen — 69c, 79c und ... 98c
- Chemises — Lange, kurze und dreiviertel lange — hübsch besetzt mit Spitzen, Bändern und Stickerei — welcher Cambric, Sheer Lawn, Nainsook und mit Muslin-Spitzen besetzte Chemises ... 25c
- Mit Stickerei-Einsätzen besetzte Chemises zu ... 39c
- Chemises — Skirt-Länge, mit Stickerei, Spitzen und Bändernbesetzt ... 69c
- Sheer Lawn, weicher Cambric und Nainsook Rock Länge Chemises — nett garnirt in Spitzen und Bändern — 98c und ... $1.25

**Nacht-Kleider** — Hunderte von netten Mustern in Muslin, weichem Cambric, Longcloth u. Nainsook, in den neuesten Effekten, kurze u. lange Aermel, nett garnirt.
- Gowns mit solidem Yoke von hohlgesäumten Tucks — hoher Hals in V-Facon — doppeltes Yoke — zu ... 39c
- Empire, Bolero, Hubbard oder Bishop Facon Gowns — feine Stickerei, Hohlsäume oder spitzengarnirt ... 49c
- Weicher Cambric und gute Muslin Gowns — sehr schöne Muster — garnirt in feinen Valenciennes und Torchon Spitzen, Stickerei und Hohlsäumen — werth $1.00 ... 79c
- Schöne feine Nainsook Gowns — in langen und kurzen Aermelfacons, Slip Over, Empire- und Bishop-Facons — Val. Spitzen, Stickereien, feine Tucks und Bänder ... 98c
- Hübsche Facon Gowns von feinem Nainsook — Slip-over Facon — mit Applique Butterflie, Band u. Spitzen — kurze Aermel — und viele andere schöne Facons — zu ... $1.98
- Extra Größen für beleibte Damen, Gowns zu 98c, $1.25 und ... $1.48

**Großer Einkauf von gestricktem Unterzeug**

Das ganze Lager der Northwestern Knitting Company, Minneapolis, zu 33⅓ ab — auf diese Weise haben wir dasselbe gekauft, und auf diese Weise werden wir dasselbe Euch verkaufen.

- Partie 625 — Munsing Ecru u. silbergrauen Leibchen und Beinkleider für Damen — reg. Preis 45c ... 30c
- Partie 1325 — Munsing Wolle-Plated Natural Leibchen und Beinkleider f. Damen — reg. Preis 69c ... 45c
- Partie 125 — Munsing Wolle-Plated Natural und weiße Leibchen und Beinkleider für Damen — regulärer Preis 89c ... 60c
- Partie 225 — Munsing Wolle-Plated Natural und weiße Leibchen und Beinkleider für Damen — regulärer Preis $1.15 ... 75c
- Partie 1373 — Natural Leibchen und Beinkleider für Misses — Größen 1 bis 7 — regulärer Preis 45c ... 30c
- Partie 173 — Natural Leibchen und Beinkleider für Misses — Größen 1 bis 7 — reg. Preis 69c ... 45c
- Partie 171 — Weiße und Natural Wrappers für Babies — Größen 1 bis 5 — regulärer Preis 25c ... 17c

**Union Suits.**

Jede Nummer ist in drei Mustern vorhanden, nämlich: Ganz offene Front, halb offene Front und über der Brust offen.
- Partie 645 — Ecru, silber- und graue Union Suits für Damen — 3 Muster — regulärer Preis $1.00 ... 67c
- Partie 1343 — Natural Wolle-Plated Union Suits für Damen — 3 Muster — regulärer Preis $1.35 ... 89c
- Partie 147 — Natural und weiße Wolle-Plated Union Suits für Damen — 3 Muster — regulärer Preis $1.75 ... $1.15
- Partie 75 — Natural Union Suits f. Misses — Größen 4 bis 7 — reg. Preis 45c ... 30c
- Partie 87 — Ecru Union Suits f. Knaben — Größen 1 bis 7 — reg. Preis 45c ... 30c
- Partie 1375 — Natural Union Suits für Misses — Gr. 1 bis 7 — reg. Preis $1 ... 67c
- Partie 185 — Natural Union Suits für Knaben — Gr. 3 bis 7 — reg. Preis $1.45 ... 75c

**Jährlicher Verkauf von Waschstoffen u. Flanell**

Preise, welche zeigen, wie viel billiger Ihr dieselben hier kaufen könnt.
- 5 Kisten Wrapper Flannelettes, 32 Zoll breit, extra schwer twilled, mit extra schwerer gefließter Rückseite, Farben absolut echtfarbig, Verkaufspreis in der ganzen Saison 12½c, morgen zum Verkauf, Yd. ... 6c
- 1000 Stücke beste Qual. 32zöll. extra Standard amer. indigoblau, beste Qualität holländisch Blau, immer zu 10c verkauft — morgen zum Verkauf, per Yard ... 7½c
- Tennis Flanelle, in Streifen, Karrirungen und Plaids, ausgez. Qualität — keine bessere zu 8c — Verkaufspreis morgen, per Yard ... 5c
- Gute schwere Flannelette Rocklängen, mit gestickter Kante, dieselbe Größe wie $1.50 Röcke — ein Bargain zu 25c — zum Verkauf morgen, per Länge ... 15c
- 8c Qualität Domet Shaker Flanell, die weiche undfl fließige Sorte, zum Verkauf morgen, per Yard ... 3½c
- 36zöll. ganzwollene weiße Flanelle, mit Seide bestickt, für Damen-, Kinder- und Babyröcke — großes Muster-Assortment um davon zu wählen, u. 75c wth. — morgen zum Verkauf, per Yard ... 49c
- 36zöll. beste Qualität Kleider-Percales — heller und dunkler Grund — alle Muster dieser Saison — immer werth und verkauft zu 12½c — zum Verkauf morgen, per Yard ... 6½c
- Indigoblaue Kalikos, Silbergraue Kalikos, Gobelinblaue Kalikos, Trauer-Kalikos, Merrimac Shirtings und Robe-Kattune für Comfortables — Alles Full Standard Sorten, und der Preis für morgen ist, per Yard ... 3½c
- 100 Stücke 36zöll. Silkolines — positiv 12½c werth — zum Verkauf morgen per Yard ... 5c

**Große Herabsetzungen in Kleiderstoffen**

- Wollene Granites, wollene Serges, wollene Henriettas, wollene Sturm-Serges und wollene Cheviots — alle Farben — werth bis 45c die Yard — morgen ... 18c
- Ganzwollene Homespun Cheviot Suitings — in guten, dauerhaften, modernen Farben — 10 Zoll breit — werth 75c die Yard — zum Verkauf morgen ... 35c
- $1.00 Kleiderstoffe — wie ganzwoll. französische Serges, ganzwoll. Sturm-Serges, ganzwoll. französische Cheviots, ganzwoll. Momie Granites und Coating-Serges — gutes Assortiment von Farben — keine unter $1 die Yard werth — einige waren sogar $1.25 — Auswahl morgen ... 50c
- Feine ganzwoll. importirte Cheviots, Double-Warp franz. Armures, Taffeta appretirte ganzwoll. Prunellas, feine ganzwoll. Zibelines, Hopsackings und Broadcloths — $1.50 Werthe — gehen morgen zu ... 75c

Schwarze Stoffe
modernen Gewebes waren nie so billig markirt.
- Schwarze wollene Pebble Suitings, schwarze Pierola Crepons, schwarze seideappretirte Prunella Suitings, schwarze woll. Jacquards, schwarze woll. Granites und Cashmeres — Auswahl von 500 Stücken — morgen ... 24c
- Moderne, saisongemäße Stoffe, werth bis $1.00 die Yard — wie ganzwoll. Cheviots, ganzwoll. Nun's Serges, ganzwoll. franz. Surahs, ganzwoll. Momie Suitings, seideappretirte Mohairs, ganzwoll. Basket-Tuche, feine ganzwoll. Henriettas und schwere Sturm-Serges, 1¼ Yds. breit — wth. bis $1 — morgiger Preis ... 50c
- Feine Double-Warp Cheviots, wendbare Nun's Serges, franz. Ottomans, irische Poplins, seideappretirte Soleil-Tuche, importirte Sharkskin Suitings, seideappretirte englische Pierolas, 58zöll. schwere Sicilian Suitings, Broadcloths und viele andere Oddd-Stücke — werth bis $1.75 Yd. — Auswahl der ganzen Partie morgen ... 79c

**Kleider-Futterstoffe** — Nur die besten Sorten und die Preise sind immer die niedrigsten für zuverläßige Waaren
- Schwarzes Cambric-Futter — ganzen Tag ... 1c
- Bestes Crinoline-Futter — schwarz und weiß ... 2c
- Silesia Waist-Futter — werth 15c die Yard — morgen ... 5c
- Yard breites schwarzes Percaline-Futter — für Waist oder Skirt ... 6c
- Roma Taffetas — volle Yard breit — Nearsilk-Appretur — 25c Sorte ... 7c
- Schwarze Satin-gestreifte Rhadame-Taffetas — 36 Zoll breit ... 9c
- Schwarzer Rücken Double-Faced Satin-appretirte Silesias — 25c Sorte ... 11c
- 50c schwarze Mercericed Satin Skirtings ... 25c

**Trefft Eure Auswahl**

**Irgend ein 3-Stücke Knaben-Anzug im Hause — Anzüge, welche zu $5.00, $6.00, $7.50 und $8.00 verkauft wurden —**

**Nur einen Tag —** $3.88

Trefft Eure Auswahl aus dem ganzen Lager. Keine Einschränkung in irgendwelcher Weise an irgend einem 3-Piece Anzug im Hause. Alle Größen, 8 bis 16. Jede Farbe, jeder Stoff und jede Mode zur Auswahl. Trefft Eure Auswahl

**Alltags-Hosen für Männer, Werth $2.50 und $3** $1.50

Alles schwere Winter-Qualitäten, extra gut gemacht aus guten, dauerhaften Cassimeres und Cheviots, in hübschen und geschmackvollen Mustern — regulärer Retail-Preis $2.50 und $3.00

**Räumungs-Verkauf angebrochener Partien von theuren Schuhen**

$3.00, $4.00 und $5.00 Damen-Schuhe — gemacht aus Patent Kid, Patent Calf, Enamel, Box Calf und feinem Vici Kid — in handgewendeten und schweren vorstehenden Sohlen. Ein großes Assortiment von vielen Partien, die angebrochen sind in Größen, und wenn wir Eure Größe haben, bekommt Ihr einen $3.00, $4.00 und $5.00 Schuh am Donnerstag zu ... $1.88

- $2 rothe, lohfarb. und schwarze Quilted Satin Damen-Slippers, wirkl. Werth $2.00 — jetzt zu ... 99c
- $1.00 feine handgewend. Kid Kinder-Schuhe — roth und schwarz — in Größen 4 bis 8 — zu ... 49c
- Wollene über das Knie reichende Damen-Leggings — $1.35-Qualität — zu ... 59c
- 75c Bettzimmer Damen-Slippers — türkische Kid und Filz — Auswahl zu ... 37c

Siegel Cooper & Co.

Spezielle Offerte in **Photographien** — Ein Dutzend unserer besten Cabinets auf großen Karten und ein Bild in Lebensgröße, mit hübscher ovaler 18×22 Mat, für ... $2.50

**Führt Euer Geschäft** systematisch das nächste Jahr und bezahlt Eure Rechnungen mit Checks. Unsere Bank übernimmt Check-Kontos.

Siegel Cooper & Co.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Schuh-Verkauf
Nur drei Tage

Damen-, Männer-, Knaben- u. Mädchen-Schuhe zu verlockenden Preisen — Jedes Paar garantirt.

**Kinder-Schuhe.**

Kinder-Moccasins, gemacht aus feinem farbigen Glaceleder, Räumungsverkaufspreis........ **10c**

Babyschuhe, Kid, leicht abgeblaßt, 75c Qualität, Räumungsverkaufspreis.... **25c**

Kinderschuhe aus feinem Vici, Dongola und Kid, Odds und Ends von unserer $1.25 Partie, mit feinen Tuch Tops, Patentspitzen und allen Facons Zehen, Räumungsverkaufspreis........ **69c**

Dauerhafte Schulschuhe für Knaben und Mädchen — unsere $1.25 Qualität — alle Facons, Räumungsverkaufspreis........ **98c**

$2.00 schwere Calf Schuhe für Knaben, all die neuesten Facons, Räumungsverkaufspreis........ **$1.50**

**Damen-Schuhe.**

Dongola Kid Damenschuhe, alle neuen Winter-Facons in dieser Partie, welche zu spät versendet wurde — werth von $1.50 bis $1.75 — Räumungsverkaufspreis........ **$1.05**

$2.00 Kid Schuhe für Damen, jede Facon........ **$1.24**

Mittelschwere Vici Kid Schuhe für Damen, früher verkauft für 2.25, Räumungsverkaufspreis........ **$1.48**

Schwere Walking Schuhe für Damen, mit vorstehenden Sohlen und Patent-Spitze, in den allerneuesten Leisten, Räumungsverkaufspreis........ **$1.79**

$3 Goodyear Welts und Turns für Damen, in allen hochmodernen Stocks und Styles, Räumungsverkaufspreis.... **$2.25**

Warme Slippers für Damen, $1.00 Qualität, 8 oder 10 Facons, herabgesetzt auf........ **69c**

$1.50 und $1.75 Werthe jetzt zu........ **98c**

**Männer-Schuhe.**

Schwere Satin Calf Schuhe für Männer, zum Schnüren oder Congreß, garantirt als dauerhaft, in 3 oder 4 Facons, Eure Auswahl zu........ **$1.48**

Feine Satin Calf Schuhe für Männer, gemacht mit einfachen Globe Zehen, zum Schnüren oder Congreß, $2.25 Qualität, Räumungsverkaufspreis........ **$1.79**

Warme Schuhe für Männer, mit Leder-Sohlen und Facings, der wärmste Winterschuh, wird anderswo nicht unter $2.00 verkauft, morgen........ **$1.79**

$3 Welts für Männer, in allen Mustern, Facons und Ledersorten, zu........ **$2.25**

Wir garantiren absolut, daß unsere Preise für die obengenannten Schuhe 20 bis 25 Prozent niedriger sind, als anderswo in der Stadt; wenn nicht, erstatten wir Euer Geld zurück.

**Seht unsere Schaufenster. Seht unsere Schuhe, sie erzählen die Geschichte.**

## Nicht eingetragene Kontrakte.

Am 1. Februar 1886 verkaufte Frau Jenkins eine Lot an Kohler auf einen Kontrakt, der nicht eingetragen wurde. Drei Jahre später verkaufte sie dieselbe Lot an Mallett, der nichts von dem früheren Verkauf wußte. Das Gericht entschied, daß Kohler zum Besitz berechtigt sei, 141 Ills. 70. Im Abstrakt war nichts angezeigt, daß Frau Jenkins keinen guten Besitztitel zu geben vermöge.

Eine Title Guarantee Policy schützt nicht nur gegen schließlichen Verlust, sondern die Kompagnie führt auch die Klagesache auf ihre eigenen Unkosten.

**CHICAGO TITLE & TRUST CO.**
**Kapital, $5,000,000.**
momifa*

### Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Are You a Mason?"
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „Cavalleria Rusticana" und „I Pagliacci".
Illinois.—„Captain Jinks".
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—„The Price of Peace".
Grand Opera House.—Mrs. Campbell in „The Notorious Mrs. Ebbsmith".
Great Northern.—Joseph Murphy in „Shaun Rhue."
Academy.—„Man's Enemy".
Hopkins.—„A Mormon Wife".
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Kinzie.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

### Weihnachten auf hoher See.

Auf einsamem Schiff auf der weiten See wurde, soweit die deutsche Flagge fliegt, der Zauber der deutschen Christnacht tief empfunden. Es ist ein schöner Brauch, daß auf den Schiffen eine Weihnachtsfeier nach der Sitte der Heimath ermöglicht wird. Zur Ausrüstung aller großen Seeschiffe der Hamburg-Amerika-Linie, die bis Weihnachten nicht nach Hamburg zurückkehren, sondern das Fest auf hoher See oder in fremden Häfen feiern, gehörte schon seit Mitte November ein Tannenbaum mit Wurzeln und Erdballen, die ihn frisch erhalten, und genügender Christbaumschmuck mit Leuchtern, Lichtern, Guirlanden, Baumbehang und Konfekt. Die Passagierschiffe der Gesellschaft, die während der Weihnachtszeit unterwegs sind, hatten entsprechend verstärkte Ausrüstung für jede Kajüte, für Zwischendeck und Mannschaft. Wer also seinen Freunden draußen auf dem Meere ein „frohes Fest" wünschte, der durfte auch die Hoffnung hegen, daß sein Wunsch in Erfüllung ging.

## Lokalbericht.

### Moritz Lassig gestorben.

Der Ingenieur und Brückenbauer Moritz Lassig, welcher auf eine 50jährige in Chicago vollbrachte Berufsthätigkeit zurückblicken konnte, ist gestern Abend in seiner No. 1784 Deming Court befindlichen Wohnung plötzlich dem Leben geschieden. Lassig war im Jahre 1831 in Rochlitz im Sächsischen geboren worden. Nachdem er das Polytechnikum in Chemnitz durchgemacht hatte, wanderte er anfangs der fünfziger Jahre nach Amerika aus. In Chicago ließ er sich im Frühjahr des Jahres 1857 nieder und seit dieser Zeit ist er in seinem Beruf hier fast ununterbrochen thätig gewesen. Anfangs stand er im Dienste der Boomer & Boyington Co., löste aber später seine Verbindung mit dieser Gesellschaft und trat in die Dienste der American Bridge Co. Im Jahre 1876 eröffnete er Ecke der Clark und 16. Str. selber eine Werkstatt, die er später nach der Clybourn Ave. und Wright Str. verlegte. Hier begründete er die wohlbekannten Lassig Bridge and Iron Works, denen er bis zum Jahre 1900 vorgestanden hat. In diesem Jahre übertrug er sein Geschäft der American Bridge Co. und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Er war Mitglied der Concordia-Loge des Freimaurer-Ordens, der Western Association of Civil Engineers, des Germania-Männerchors und des Chicago Schützenvereins. Der Verstorbene hinterläßt seine Wittwe, Frau Maria Lassig und zwei Töchter, die Frau Emma Bartholomae und Frau Ida Ohlinger. Die Bestattungsfeier findet am Freitag, Nachmittags zwei Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Faktionskämpfe.

Gestern fand im Hauptquartier der Partei eine Sitzung des Burke'schen Flügels vom demokratischen County-Zentralausschuß statt, während im Sherman House, unter dem Vorsitz von Ald. Powers, der Gahan-Flügel derselben Körperschaft tagte. Auf Burkes Seite brachte man die neuen Statuten zur zweiten Lesung, durch deren Annahme man der Nothwendigkeit überhoben zu werden hofft, sich in städtischen Wahlangelegenheiten unter die Botmäßigkeit des Staats-Zentralkomites begeben zu müssen. (Herr Hopkins, der Vorsitzer des Staats-Zentralausschusses, hat übrigens inzwischen erklärt, daß die Statuten-Aenderung vergeblich sein werde. Die im vergangenen Winter von der Staatslegislatur vorgenommene Abänderung des Primärwahlen-Gesetzes ertheile den Staats-Ausschüssen der Parteien die Befugniß, in den sechs volksreichsten Counties des Staates bei jeder Wahlthätigkeit die Leitung der Geschäfte zu führen. Von dieser Befugniß gedenke er, Hopkins, einen möglichst ausgedehnten Gebrauch zu machen). Verschiedene „Vakanzen" im Partei-Ausschuß, vornehmlich entstanden durch den Uebertritt der betreffenden Mitglieder zu Gahan, wurden durch Ernenung von Leuten besetzt, die Herr Burke zu diesem Zwecke in Vorschlag brachte, oder von anderen vorschlagen ließ. Die Zusammensetzung des neuen Vollziehungs-Ausschusses soll morgen bekannt gegeben werden.

Auf der Gahan-Seite hat man gestern nichts von irgend welcher Wichtigkeit gethan, da man sich erst noch mit Herrn Hopkins auf einen Kriegsplan einigen will. — Für heute Nachmittag ist nach dem Sherman House eine Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses der „Tilden-Demokratie" einberufen.

### Aus Evanstons Stadtrath.

Nachdem der Evanstoner Stadtrath gestern Abend beschlossen hatte, daß dem Polizeichef Knight sein Gehalt von $1500 entzogen werden solle, wurde dieser Beschluß nach Verlauf von zehn Minuten in Wiedererwägung gezogen. Die Schlußabstimmung bildete den Höhepunkt einer stürmischen Sitzung, in welcher acht Aldermen den Polizei-Chef in scharfen Worten angriffen und sechs ihn vertheidigten. Mehrere begründeten ihre letzte Stimmenabgabe damit, daß Knight infolge des auf ihn gemachten Angriffs sich genöthigt sehen werde, sein Amt niederzulegen. Bürgermeister Patten, der den Polizeichef bisher stets in Schutz nahm, erklärte auch gestern, daß für den Rücktritt des Polizeichefs kein genügender Grund vorliege.

Die Bewilligungs-Ordinanz für das bevorstehende Jahr wurde paragraphenweise berathen. Polizeichef Knight hatte um eine Vermehrung der Polizeimacht von fünf Mann und eine Gehalts-Erhöhung von $5 den Monat für jeden Polizisten nachgesucht. Der Stadtrath bewilligte aber nur zwei weitere Polizisten und keine Gehalts-Erhöhung. Die erwähnten Angriffe auf den Polizeichef entstanden im Laufe dieser Verhandlungen.

### Heiraths-Lizensen.

Louis A. Kratche, Helen M. Scholl, 34, 35.
Jan Zebrowski, Hedwig Szymaszek, 42, 26.
William R. Woods, Mamie Callahan, 23, 20.
Edward H. O'Keefe, Elizabeth Sumner, 55, 45.
Edward Wintermeyer, Lillian Warner, 27, 20.
George B. Ceiga, Andelina Chantigny, 24, 25.
Henry R. Camesasca, Nina Eißler, 28, 24.
Sidney F. Guttenstein, Julia Abraham, 28, 22.
Walter Ayers, Helen L. Palmer, 48, 36.
Sebastyan Klosowski, Appollonia Sajdak, 27, 23.
Albert A. Pearce, Ethel A. Hammond, 34, 19.
Manuel Goodman, Sarah Siverman, 21, 19.
Cornelius J. Kupper, Harriet Roberts, 28, 26.
John Curran, Mamie Ryan, 21, 21.
Jan Javok, Anna Wlodarsyt, 23, 18.
Peter E. McIntyre, Julia F. Rich, 36, 26.
Stanislaw Kabat, Mary Gala, 22, 21.
John Casey, Maggie Moffitt, 21, 18.
Nicholas J. Kilburg, Katie Kuczewska, 21, 19.
Grant Thomas, Rose Realy, 28, 28.
C. Price Turrentine, Viola Frailey, 30, 34.
Fred G. Mesher, Ella L. Johnston, 25, 21.
Sebastjan Zolo, Maryanna Ogozalek, 29, 22.
Harry Prendergast, Maggie Müller, 21, 19.
Frank F. Fabeyshoski, Anna Jakobowska, 21, 23.
Joseph A. Romkowski, Martha Rohde, 22, 22.
Jan Kieltyka, Franziska Kieltyka, 24, 20.
Michael Boltz, Sadie Stewart, 42, 32.
Wm. R. Nellegan, Elizabeth B. Schneider, 23, 20.
Frank R. Barnes, Lula Dogett, 26, 25.
Harry B. Griffen, Blanche B. Hubbell, 21, 16.
Henry Kruszewski, Anastasia Glowienska, 38, 23.
Edward Course, Kittie Fehlin, 29, 24.
Frank J. Kirschner, Johanne C. Bongerz, 28, 24.
Wojciech Skupien, Marianna Kowalczyk, 26, 24.
Squire S. Burke, Anna Heinsen, 26, 23.
Otto H. Schabow, Minnie Hamann, 26, 17.
Louie Williams, Jennie Herstine, 23, 19.
David L. Bernstein, Rebecca L. Schmilewitz, 26, 23.
George C. Klopf, Olga Selle, 21, 19.
Samuel K. Haynes, Ellen Wright, 22, 19.
Louis Wagner, Lena Gunkel, 37, 42.
John J. Curtin, Hannah Kelly, 24, 23.
Israel L. Adler, Etta Goldsmith, 25, 19.
David Gershin, Sophie Großman, 25, 25.
Dennis J. Finnegan, Harriet M. Hermann, 22, 18.
Clarence M. Kidder, Mary Kopp, 27, 28.
Walenty Parot, Anna Szynowecka, 23, 20.
Charles Marshall, Anna Fredericksen, 22, 23.
William J. Govas, Minna L. Eilrich, 23, 22.
John Reising, Alma Johnson, 27, 21.
Joseph Brandes, Pearl Berinan, 41, 25.
Rudolph Wolff, Annie Laske, 23, 18.
Bernard Goldberg, Rebecca Bergson, 30, 24.
Rudolfo Bianchi, Jole Triaichi, 28, 19.
Everett R. Newsome, Fanny Williams, 30, 28.
Walery Majdecki, Weronika Frydrychowicz, 21, 18.
John W. Menges, Clara Meader, 34, 36.
Frederick Vansicklen, Cora Shepp, 30, 20.

Athmungsstörungen und alle die unangenehmen Symptome, welche eine „frische Erkältung" begleiten, können schleunigst beseitigt werden mit Jaynes' Expectorant.

## Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514 Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

E. S., E. North Ave. — Präsident Roosevelts Vorfahren, soweit bekannt, waren Protestanten.

Mrs. C. M., N. Halsted Str. — Das „Provident Hospital", Ecke 36. und Dearborn Str., oder das „Chicago Charity Hospital" 2407 Dearborn Str., würden das Kind vielleicht aufnehmen.

M. F., California Ave. — Eine hiesige Anstalt zur Ausbildung von Hebammen ist die „Playfair School of Midwifery", 169 Clark Str.

Mehrere Fragesteller. — Die Eröffnung der Abendschulen ist, wie schon in den Lokalspalten berichtet, vom städtischen Schulrath auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

G. G., Groß Point. — Nein, diese Scheine haben keinen Seltenheitswerth.

J. K. — Einen deutschen „Konsulats-Arzt" zur Untersuchung von Militärpflichtigen gibt es in New York.

Max C. — An der nordwestlichen Ecke.

Neugierige. — 1) Die Amtsstelle des Oesterreichisch-ungarischen Konsulats in Chicago befindet sich im Gebäude 184 LaSalle Str. — 2) Telephonische Verbindung zwischen Amerika und Deutschland gibt es vorläufig noch nicht.

J. M., Johnson Str. — Der gemeine Berberitzenstrauch wächst nicht nur in Südeuropa, sondern ist weit verbreitet und kommt zum Theil auch in Nordamerika vor. Die Wurzel dient zum Färben und zur Bereitung eines Extraktes, der als Arzneimittel benutzt wird; das harte gelbe Holz wird von Drechslern und Holzschnitzern benutzt; die Beeren enthalten viel freie Apfelsäure und dienen, mit Zucker eingemacht, zur Herstellung von Sirup, Gelee, Marmelade u. dgl. Von sonstiger Verwendung des Saftes ist uns nichts bekannt.

M. G. — Wir bezweifeln, daß Sie die weiße Flanell-Bluse auf trockenem Wege werden reinigen können. Zum Waschen von Flanell wird folgendes Verfahren empfohlen: Anderthalb Pfund gute Seife wird in weichem warmem Wasser aufgelöst und eine Unze Salmiakgeist zugesetzt. In diese Flüssigkeit wird der Flanell eine Zeit lang eingeweicht, in derselben gut herumbewegt und dann in reinem weichem Wasser ausgewaschen. Dieses Verfahren kann man auch in Anwendung bringen, wenn man verhüten will, daß wollene Gegenstände bei der Wäsche eingehen.

G. W. — Ihre Frage haben wir brieflich beantwortet.

Frau W. — Sie brauchen Ihrem Mann das Haus nicht zurückzugeben und würden es auch behalten, wenn Sie auf Scheidung antragen.

Gustav K. — Eine Heirath zwischen Schwager und Schwägerin ist durch das Illinoiser Gesetz nicht verboten. Heirathen zwischen Onkel und Nichte, Tante und Neffe, Cousin und Cousine sind in Illinois ungiltig.

Hermann H. Sch. — Auf im Auslande in englischer Sprache gedruckte Bücher wird in England kein Einfuhrzoll erhoben.

Y. M. — Sie können Ihre Frau nicht zwingen, mit Ihnen zusammenzuleben. Den jungen Mann können Sie wegen Abspänstigmachung Ihrer Frau auf Schadenersatz verklagen. Ihre Frau und der junge Mann setzen sich außerdem einer strafrechtlichen Verfolgung wegen Ehebruchs aus.

Karoline B. — Wenn Ihr Mann das Geld von dem Herrn Pfarrer ohne Ihren Auftrag erhielt, so ist Letzterer Ihrer Tochter haftbar. Wie wir annehmen, ist Ihre Tochter noch minderjährig und ist es unbedingt rathsam, daß unter den Umständen ein Vormund für sie ernannt wird.

A. Z. — Um das auf den Namen Ihres verschwundenen Mannes eingetragene Haus verkaufen zu können, müssen Sie im Gericht erst eine Petition einreichen. Wenden Sie sich an unseren Rechtsberather.

St. Fl. B. 51. N. — Lesen Sie den heutigen Lokal-Artikel unter der Aufschrift: „Arbeiter genug".

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Pillinger Bros., drei anderthalbstöckige Framehäuser, 524, 526, 528 Laurel Ave., $3600.
A. C. Hawes, dreistöckiges Frame-Apartmentgebäude, 432—4 Pine Str., $10 000.
L. Griffin, zweistöckiges Brickhaus, 33 Hazel Str., $15,000.
J. C. Knetenstein, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 4808—10 Lake Ave., $15,000.
D. Van Wyngerden, zweistöckiges Brickgebäude, 10834 Michigan Ave., $7000.
Fred Reidel, zweistöckiges Brickgebäude, 10250 Avenue M, $1000.
Dorothy Eierdam, einstöckiger Brick-Anbau, 1572 Ogden Ave., $4200.
E. Ryland, zweistöckiges Brickhaus, 2923 N. Robey Str., $4500.

### Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Finlay Dun—$1300 Schulden, keine Bestände.
Daniel S. Gillespie—$500 Schulden, $100 Bestände.
Adelbert R. Freeman—$280 Schulden, keine Bestände.
Gesuch der Peninsular Stove Co. um Bankerott-Erklärung von B. Winter—Schuldforderungen $900.

### Marktbericht.

Chicago, den 8. Januar 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87—89c; Nr. 3, roth, 84—89c; Nr. 2, hart, 81—83c; Nr. 3, hart, 80—82c.
Sommerweizen, Nr. 1, 81—83c; Nr. 2, 80—82c; Nr. 3, 77—80c.
Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straights", $3.40—$3.50; besondere Marken, $4.20.
Mais, Nr. 3, 63¼—63½c; Nr. 3, gelb, 64¼—64½c.
Hafer, Nr. 2, 47½—47¾c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 3, 47c; Nr. 3, weiß, 49—49¾c; Nr. 4, weiß, 48—49c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy 14.00—14.50; Nr. 1, 12.50—13.50; Nr. 2, 11.50—12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $12.00—13.00; do. Nr. 1, $9—11; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 79¼c; Mai 83⅝; Juli 82⅞c.
Mais, Januar 64c; Mai 67⅛c; Juli 66⅝c; September 65⅞c.
Hafer, Januar 45⅞c; Mai 46⅝c; Juli 40⅞c; September 33⅞c.

**Provisionen.**

Schmalz, Januar $9.82½; Mai $9.92½; Juli $10.00.
Rippchen, Januar $8.45; Mai $8.77½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $16.80; Mai $17.22½; Juli $17.22½.

**Schlachtvieh.**

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $7.10—$7.50 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.30—$7.00; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.60—$6.25; geringere bis mittlere Beef-Stiere, $4.80—$5.50; gute, fette Kühe, $3.35—$4.25; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.00.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.25—$6.55 per 100 Pfund, gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.75—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.25—$6.50; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.90—$6.30.
Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.35—$4.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $4.10—$4.50; mittlere bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.85; Lämmer, gute bis beste, $5.35—$5.85; geringe bis Mittelwaare, $3.75—$5.25.

**(Marktpreise an der S. Water Str.)**

**Molkerei-Produkte.**

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, per Pfund | $ 0.24 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.20 —0.22 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.16 —0.17 |
| „Dairy," Cooleys, per Pfund | 0.20 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.16 —0.17 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.13 —0.14 |
| „Ladies", per Pfund | 0.12 —0.14 |
| Packwaare, frisch | 0.14 —0.15 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", per Pfund | 0.10½—0.11 |
| „Daisies", per Pfund | 0.10¾—0.11¼ |
| „Young American", per Pfund | 0.10¾—0.11¼ |
| Schweizer, per Pfund | 0.12½—0.15 |
| „Blocks", per Pfund | 0.12½—0.12¾ |
| Limburger, per Pfund | 0.10 —0.10¼ |
| Brick, per Pfund | 0.10 —0.10¾ |
| **Eier—** | |
| Eier nachgeprüfte Waare, per Dtz (Kisten eingeschlossen) | 0.28 —0.30 |
| Frische Waare, mit Norma von Verlust (Kisten zurückgegeben) | 0.26 —0.27 |
| Aus Kühlspeichern | 0.15 —0.18½ |

**Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.**

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, per Pfund | 0.09 |
| Truthühner, per Pfund | 0.8½ |
| Enten, per Pfund | 0.10 |
| Gänse, per Dutzend | 5.50 —7.50 |
| **Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—** | |
| Hühner, per Pfund | 0.09 —0.10 |
| Kapaunen, per Pfund | 0.12 —0.13 |
| Enten, gute bis beste, per Pf. | 0.10 —0.12 |
| Gänse, beste, per Pfund | 0.08 —0.10 |
| Truthühner, per Pfund | 0.09 —0.11½ |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50—60 Pfund Gewicht, per Pfund | 0.05 —0.06 |
| 60—75 Pfund Gewicht, per Pfund | 0.06 —0.07 |
| 85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund | 0.07½—0.08 |
| 100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund | 0.08 —0.09 |
| **Fische (frische)—** | |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.12½—0.13 |
| Pickerel, per Pfund | 0.04 —0.05 |
| Hechte, per Pfund | 0.05 —0.06 |
| Karpfen, per Pfund | 0.01½—0.02 |
| Barsch, per Pfund | 0.03 —0.04 |
| Aale, per Pfund | 0.06 —0.08 |
| **Wild—** | |
| Enten, Mallards, per Dutzend | 3.25 —4.50 |
| Enten, „Canvasbacks", per Dtz | 9.00—10.00 |
| Schnepfen, per Dutzend | 2.00 —2.25 |
| Plover, per Dutzend | 2.00 |
| Prairiehühner, per Dutzend | 9.00—10.00 |
| Kaninchen, per Dutzend | 0.50 —0.65 |
| Hasen, per Dutzend | 1.25 —1.50 |
| Hirschfleisch per Pfund | 0.25 —0.30 |
| Wilde Truthühner, per Pfd. | 0.12½ |

**Frische Früchte.**

| | |
|---|---|
| **Aepfel—** | |
| „Greenings", per Faß | 4.00 —5.00 |
| „Ben Davis", per Faß | 3.00 —3.50 |
| „Baldwins", Nr. 1 | 3.25 —3.50 |
| „Jonathans" | 4.00 —5.50 |
| Bananen—per Gehänge | 1.20 —1.50 |
| Zitronen—California, per Kiste | 2.25 —3.00 |
| Orangen—Floridas, per Kiste | 2.00 —2.25 |
| California Navels, per Kiste | 2.50 —3.00 |
| „Grape Fruit"—Jamaika | 4.00 —5.00 |
| „Grape Fruit"—Florida | 5.00 —7.00 |
| Ananas — Crates | 3.00 —5.00 |
| Preißelbeeren — per Faß | 7.25 —8.00 |
| **Trauben—** | |
| Catawbas, Kiste mit 15 Körben | 2.25 —2.60 |
| Kalifornische, 4 Körbe | 1.00 —1.50 |
| Almeria, Fässer von 65 Pfund | 5.00 —5.50 |

**Gemüse.**

| | |
|---|---|
| Artischoken, per Buschel | 0.50 |
| Brüsseler Sprottenkohl, per Quart | 0.10 —0.12½ |
| Rothe Rüben, neue, per Faß | 2.25 —2.75 |
| Kraut, hiesiges, per Tonne | 8.00—10.00 |
| per 100 Köpfe | 3.50 —5.00 |
| Sauerkraut, 49 Gallonen | 3.50 |
| Mohrrüben, neue, per Faß | 3.50 |
| Blumenkohl, per Crate | 1.75 —2.00 |
| Gurken, hiesige, per Dutzend | 0.75 —1.75 |
| Zwiebeln, beste weiße, per Buschel | 1.50 —1.70 |
| Pilze, per Pfund | 0.25 —0.40 |
| Radieschen, per Buschel | 0.60 —0.65 |
| Kopfsalat, per Faß | 3.00 —4.00 |
| Blattsalat, per Kübel | 0.40 —0.50 |
| Endivien-Salat, per Faß | 3.50 —4.00 |
| Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend | 1.00 —1.25 |
| Hiesige, per Dutzend | 0.10 —0.30 |
| Tomaten, kalifornische, 4 Körbe | 3.50 —3.75 |
| Petersilie, per Faß | 10.00—12.00 |
| Rüben, neue, per Faß | 0.75 —1.75 |
| Spinat, per ⅓ Buschel | 0.65 |
| Pastinaten, per Faß | 1.25 |
| Wasserkresse, per Faß | 1.25 —[illegible] |
| Grüne Erbsen, 4 Körbe | 2.00 —2.25 |
| Schnittbohnen, Buschel-Kiste | 4.00 —4.75 |
| Trockene „Peas" ausgelesene, Buschel | 1.85 |
| „Medium" | 1.78 —1.80 |
| Braune schwedische | 2.00 |
| Rothe „Kidneys" | 2.15 —2.25 |
| Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Buschel | 0.77 —0.79 |
| Geringere Sorten, per Buschel | 0.71 —0.75 |
| Süßkartoffeln, per Faß | 2.00 —3.75 |

**Nüsse.**

| | |
|---|---|
| Hickory, per Buschel | 1.25 —1.50 |
| Pecans, per Pfund | 0.07½—0.08 |

### Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Joseph gegen Katherine Nell, wegen Verlassens; Cora E. gegen George L. Harbaugh, wegen Verlassens; Jeremiah J. gegen Mary A. Sheehan, wegen Verlassens; Augusta gegen Thomas Cryster, wegen grausamer Behandlung; Kataryne gegen Alexander Penkala, wegen Ehebruchs; Martha A. gegen Francis M. Devitt, wegen Verlassens; Edna gegen Frederick Runstetler, wegen Verlassens; Christine gegen Walter McDonnell, wegen Ehebruchs; Mary gegen Frank Pavlik, wegen grausamer Behandlung; Nellie E. gegen Ellis A. Sanford, wegen Verlassens; Elenor gegen Albert Theurling, wegen Verlassens; Sarah gegen Michael F. Flood, wegen grausamer Behandlung; Georgianna gegen Jacob Hetz, wegen Ehebruchs; Baker gegen Leanne De Pugh, wegen Ehebruchs; Lena gegen Elroy W. Bowe, wegen Verlassens.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Bielschneider, Magdalena, 69 J., 1376 W. 74. Pl.
Berger, Anna E., 68 J., 231 Cuyler Str.
Bomkowski, Joseph, 78 J., 317 Haddon Ave.
Cohn, Rachel, 40 J., 534 W. 14. Str.
Clausen, Ole, 63 J., 50 W. Huron Str.
Dreman, Eliza, 45 J., 122 Willow Str.
Eckhardt, Anna, 30 J., 450 Augusta Str.
Hults, Robert L., 51 J., 5466 Monroe Ave.
Jacobsen, Jacob, 20 J., 244 W. Erie Str.
Kamin, Johanna, 52 J., 783 Cortez Str.
Koch, John, 33 J., 95. Str. und Harbor Ave.
Lankermann, Daniel, 40 J., 1246 W. 15. Str.
Moeßner, Fred. J., 15 J., 137 Milwaukee Ave.
Popka, Annie, 33 J., 562 N. Ashland Ave.
Radosta, Joseph, 50 J., 823 Wood Str.
Rosenbaum, Hermann, 15 J., 3800 Michigan Ave.
Schoenhoff, Ernst, 46 J., 929 N. Halsted Str.
Stahl, Ferdinand, 52 J., 159 Cleveland Ave.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14: Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. mido

Verlangt: Guter Porter. 93 N. Ada Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Brotbäcker. 5044 State Str.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Farm nahe Chicago. Muß Kühe melken können. Nachzufragen: 202 S. Clark Str.

Verlangt: Gewandte junge Leute zum Fensterputzen, oder solche, die es lernen wollen. Englisch nicht nöthig. Zimmer 26, 167 Washington Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 6330 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge, im Milchwagen zu helfen. 50 Burling Str.

Verlangt: Waiter für alle Arbeit. 116 Superior Str.

Verlangt: Färber und Wäscher. Stetiger Platz. — Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Rüstiger, englisch sprechender sehr fleißiger Canvasser für Lebensversicherung. Wochenlohn garantirt $10 und Kommission. Nachzufragen Samstag Morgens 8 Uhr. Eisner, 1721 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger, der das Spotten gründlich versteht, guter Lohn. Beständige Arbeit. Minneapolis Dye Works, 442 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. 8—18ja

Verlangt: Guter Wagen-Blacksmith, stetige Arbeit. 182, 55. Str. misa

Verlangt: Junger Mann als Teamster. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Starker Junge, $3.50 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 1468 35. Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge im Alter von 15 bis 16 Jahren, der ein Geschäft erlernen will. R. Seelig, 124 S. Clark Str.

Verlangt: Jungen, in Fabrik zu arbeiten. Weil, Elston Ave. und Rockwell Str., nahe Belmont Ave. Brücke. 8ja,1w

Verlangt: Guter Driver. 625 N. Campbell Ave.

Verlangt: Ordentlicher älterer Mann für leichte Porter-Arbeit. $15 pro Monat und Board. 80 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher, um im Store zu arbeiten. 138—140 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Porter und Lunchmann. 74 E. Adams Str.

Verlangt: Deutsche Jungen für leichte Arbeit. 1461 Perry Str. mido

Verlangt: Storetender, Butcher, für gewöhnliche Arbeit, ledig. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hotel Office.

Verlangt: Gute 3. Hand an Cakes. 440 Webster Ave.

Verlangt: Feuermann mit langjähriger Erfahrung, einer der gerne lizensirter Engineer werden möchte. Adr.: P. 782 Abendpost. momifr

Verlangt: Ein stetiger Mann, einen Bäckerwagen zu fahren. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Junger Butcher. 770 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Junger Mann als Porter und um Lunch zu kochen. Muß zu Hause schlafen. Miller, 110 Willow Str., Ecke Dayton Str. dimi

Verlangt: Janitor, muß Dampfheizungs-Anlage verstehen. Mann in mittleren Jahren vorgezogen.— Nachzufragen bei Mr. Lau, 4. Floor. American Three Color Company, 167 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Coach Carpenters, Joiners und Cabinet Makers. Zimmer 620, 225 Dearborn Str. dimidofrsa

Verlangt: Zwei gute Eisenarbeiter, guter Lohn bezahlt. C. Muth, 428 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Tüchtige Agenten. Beste Bezahlung in der Stadt. Zu melden zwischen 8 und 10 Uhr. Zimmer 51, 125 S. Clark Str. 6jan,1w

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163—165 Fifth Ave. modimi

Verlangt: 200 Arbeiter für Sewer-Arbeit in New Orleans, 100 für Regierungs-Arbeit in Beaumont, Texas, Lohn $2 bis $3 pro Tag, billigste Tickets nach allen Arbeitsplätzen im Süden; 100 Eisschneider, 50 Farmarbeiter, gutes Heim und Lohn. Roß Labor Agency, 23 West Madison Str., oben. 5ja,1wX

Verlangt: Ein guter Sattler. Lorenz Widmann, Manhattan, Ill. 3—13jnX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 28dz,1mX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27ly*

## Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann, 50 Jahre alt, wünscht eine Stelle in einem Privathause oder Drugstore. Versteht mit Werkzeugen umzugehen, kann jede Art Hausarbeit verrichten. Gehalt Nebensache. Adr.: Fred. Degner, 147 S. Green Str. mido

Gesucht: Kräftiger Deutscher, 25 Jahre, kann gut mit Pferden umgehen und hat schon längere Zeit im Butchershop gearbeitet, sucht gute Stellung. Adr.: Z. 908 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, der die Kegelbahn reinzuhalten versteht und Bartenden kann, sucht Stelle. Adr. A. 136 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, der willig ist Porter-Arbeit zu thun, sucht Stelle. Adr. T. 643 Abendpost.

Gesucht: Ein Schneider wünscht Arbeit an Männerkleidern. 6 W. Ohio Str.

Gesucht: Dritte Hand guter Bäcker sucht Arbeit. 67 Emma Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann, spricht ebenfalls französisch, nimmt schriftliche Arbeiten zu Hause zu sehr billigen Preisen. B. W., 246 LaSalle Ave.

Gesucht: Junger verheiratheter Kaufmann aus Deutschland sucht Stelle. Adr.: Z. 914 Abendpost.

Gesucht: Ein junger, starker Mann, Schweizer, mit guten Empfehlungen, wünscht Inside-Arbeit in Bottling-Geschäft, Brauerei, Fabrik oder als Helfer im Maschinenshop. Adr.: Z. 909 Abendpost. mdo

Gesucht: Junger Deutscher, kann Bar tenden, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: A. 128 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit. 477 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge von 15 Jahren sucht Beschäftigung wo er sich emporarbeiten kann und gutes Geschäft zu lernen. 1311 Milwaukee Ave.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht Stellung; geht auch außerhalb Chicagos. Adr.: Saloon, 3154 Indiana Ave. dimi

Gesucht: Stetiger Platz als Lunchmann oder Bartender. Adr. P. 738 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein junger, fleißiger Mann, verheirathet, sucht dauernde Arbeit. Fr. Feldtmann, 60 Lee Str. dimido

Gesucht: Junger lediger Bäcker, kürzlich eingewandert, sucht Stelle an Brot. 183 Clybourn Ave., im Store. dimido

Gesucht: Junger lediger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht dauernde Beschäftigung. Adr. P. 722 Abendpost. mdmi

Gesucht: Zweite Hand an Brot oder Cakes sucht Stelle. 306 Wabansia Ave., unten. 3ja,1wX

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser und Handmädchen an Shop-Röcken. 88 Brigham Str.

Verlangt: Männer und Frauen: $5 täglich, durch den Verkauf von Familien-Medizinen. Popp, 72 Clybourn Ave. dimi

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Geübte Büglerin in einer Färberei.— 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe an Westen anzunähen. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Häklerinnen, um Baby-Kappen, Booties, Spitzen, Doilies u. s. w. zu häkeln. Arbeit nach Hause gegeben. 167 Dearborn Str., Zimmer 618.

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damenkleider, in Färberei. Stetige Arbeit. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats, stetige Arbeit, guter Lohn. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Intelligente Dame, selbstständig, für Delikatessen Lunchroom. Muß Kaution stellen. Kayser, 648 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in der Bäckerei. 427 S. State Str.

Verlangt: Erste Hand- und Maschinenmädchen an Sohpröcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen, sowie Handmädchen an Röcken. Dampfkraft.— 47 Brigham Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str. midofr

Verlangt: Deutsche Mädchen, Geschäft zu erlernen. A. Weiskopf, 67 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Jacken.— Power. 1026 Lincoln Ave. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str. 2ja,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: 10 nette Mädchen für die neue Schiffle-Industrie, schöne Arbeit. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. 7jan1wX

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen. 114 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. modimi

Verlangt: 50 erfahrene Operators an seidene Damen-Skirts; stetige Arbeit, guter Lohn. Dampfbetrieb. 504 W. Chicago Ave. 4jan,1w

**Hausarbeit.**

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer mit zwei Kindern, in Blue Island, Ill., eine Meile außerhalb der Stadt. Zahle guten Lohn. Herm. Roll, Canal Str. und Ashland Ave., Blue Island, Ill. mido

Verlangt: Ein Wittwer (außerhalb Chicagos) mit 3 Mädchen von 9 bis 15 Jahren, wünscht sofort eine Haushälterin. Näheres: K. G., 626 Grand Ave., Elgin, Ill. mido

Verlangt: Kindermädchen, auf zwei Kinder aufzupassen. Stadt-Referenzen. 4226 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen, in der Küche auszuhelfen. — 325 State Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1464 Barry Ave. (Noble Ave.), nahe Clark Str. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 Erwachsenen. Donnerstags nachzufragen. 1953 Deming Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 651 Fullerton Av.

Verlangt: Reinliches, starkes Mädchen; sollte etwas vom Kochen verstehen. Nachzufragen Donnerstag und Freitag. 58 Ost Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement, gegenüber „The Fair", Chas. Unverzagt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. R. Aronson, 20 Campbell Park, 1 Block südlich von Harrison Str., zwischen Leavitt und Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 400, 54. Pl., nahe Lexington Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 387 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Gelder, 4450 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4½. Keine Wäsche. 652 Walnut Str., nahe Sacramento Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen im Store. 516 N. Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das kochen kann. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 522 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 846 N. Leavitt Str., nahe North Ave., 1. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für gute Plätze, für Nord- und Südseite. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 708 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechende Haushälterin. 102 Orleans Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 163 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 255 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Wärterin, die Pflege für zwei Kinder, im Alter von 3 Jahren und 18 Monaten, zu übernehmen; Lohn $5.00; Referenzen erforderlich. 99 E. 34. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. — 575 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder ein älteres Mädchen als Haushälterin, nur 2 in der Familie. Guter Lohn und gutes Heim für eine gute Person. Adr. P. 740 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein Kochen. 3131 Vernon Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 197 E. North Ave. dimi

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str. modimi

Verlangt: Mehrere Frauen, bei Tag abwechselnd bei Kranken zu helfen. Guter Lohn. Adr.: K. A. 123 Abendpost. 6ja,1wX

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 2624 N. Paulina Str., nahe Wilson Ave. somodimi

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen, Kindermädchen, frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften und zu bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. 3ja,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja*

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Glueck; 301 N. Ashland Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2; $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 3636 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie. Keine Kinder. Guter Lohn. Nachzufragen 347 Oakwood Boulevard.

Verlangt: Zwei erfahrene Waiter-Mädchen in Restaurant. Arbeitszeit 9 Stunden. 125 W. Madison Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, auch mitzuhelfen im Store. Muß englisch sprechen. Lohn $5 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit, kein Anhang. 347 W. 60. Str., Ecke Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 126 S. Clinton Str.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, auch zweites Mädchen. Familie von Vier. Rogers Park. Guter Lohn. Adr.: O. T. 167 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Referenzen. W. C. Cook, 1254 Fulton Str.

Verlangt: Alleinstehendes Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Adr.: Z. 912 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1002 N. Western Ave. mido

## Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. Adr. P. 743 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht stetigen Platz für Hausarbeit in einer Privatfamilie. Adr.: P. 756 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 44 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin. 4448 Armour Ave.

Gesucht: Aeltere Wittwe wünscht Stelle bei einer Dame oder einem Herrn, nicht unter 50 Jahren.— Adr.: T. 644 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche zum Waschen nach Hause zu nehmen. 231 N. May Str.

Gesucht: Anständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in respektabler Familie, wo die Frau fehlt. 173 Clybourn Ave., 1. Floor, Hinterhaus.

Gesucht: Nette respektable Wittwe, 30 Jahre, tüchtig im Haushalt und Kochen, sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen Donnerstag. 381 Sedgwick Str., 1. Flat.

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$800: Zigarren-, Stationery-, Confectionery-Store, Ogden Ave.-Corner, nahe County-Hospital. Monatliche Einnahme durchschnittlich $500. Seltener Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. mido

Zu verkaufen: Butchershop, guter Platz, wegen zwei Geschäften. Adr. Z. 913 Abendpost.

Zu verkaufen: Ashland Buffet, 556 Van Buren Str., zum Inventur-Preis. Lange Lease, niedrige Miethe. Ryan.

$1000 kaufen einen erster Klasse Fischstore, altes Geschäft, nachweislich $1500 jährlicher Verdienst. — 706 West North Ave. mido

Zu verkaufen: Gutes Kohlen-, Holz- und Expreß-Geschäft, wegen Umzugs billig. 240 Grand Ave.

$75, feiner alter Schulstore, Tabak, Notions, viel mehr werth, muß aber sofort verkauft werden. 4 schöne Zimmer. Miethe $15. Guter Waarenvorrath und Einrichtung. 1159 Harrison Str., in King School Yard. mido

Zu verkaufen: Saloon. Nachzufragen 1319 N. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Grocery- und Butcherstore, gute Lage, wöchentliche Einnahme $300. Waaren können nach Werth aufgenommen werden. Nachzufragen Morgens bis 10 Uhr. — 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: $100, wenn gleich genommen, Store mit Milchgeschäft. 489 W. Hastings Str.

## Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner im Bau- u. Grundeigenthumsgeschäft, kein Kapital nothwendig. Carpenter vorgezogen. Adr. A. 129 Abendpost.

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon. Adr.: Z. 916 Abendpost.

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Anständige Wittwe verlangt wohlhabenden alten Mann, der Pflege bedarf, als stetigen Boarder. 181 High Str., oben.

## Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht möblirtes Zimmer für leichten Haushalt, mit Familienanschluß. Lange, 61 Mohawk Str.

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr, doppelter Wagen, billig. 83 Uhland Str.

Zu verkaufen: 6 Jahre alte Stute. 1700 Pfd. 167 High Str., nördlich von Fullerton.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Kanarienvögel (Messingkäfig) nur $3.25. Kämpfers Vogelladen, 88 State. 9jlXlj

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verschleudere gegen Baar prachtvolles Upright Piano, brauche Geld. 203 Burling Str.

Muß diese Woche verkauft werden: Beinahe neues Upright Piano. Brauche Geld. 2723 N. Oakley Av., nahe Wilson Ave.

$100 Baar kaufen Oak Piano mit Mandolin-Attachment. 778 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Doppel-Phonograph. 56 Zoll Horn und Records, billig. 361 Sedgwick Str., Flatroom 3.

Nur $85, schönes Kimball Upright Piano, bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 6ja,1w

## Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor Suit, 5 Stücke, Couch, Rug, Uhr, Tische, Spiegel. Verlasse Chicago. Bargain. 828 N. Hoyne Ave., 2. Floor. mido

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Küchenofen, Matratzen und Decken, 50c aufwärts, Parlor-Tisch, 1.50, großer Ofen für Store, $9. Alles unter dem halben Preis. 194 E. North Ave. 6jan,1w

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 24-zöll. Persian Lamb Coat, sehr billig. 143 Pinegrove Ave., 3. Floor. modimi

## Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Farmer, 38 Jahre alt, im Zentrum von Illinois, wünscht ein ordentliches Mädchen im Alter von 30 Jahren als Lebensgefährtin; Wittwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Vermögen Nebensache. Briefe unter P. 700 Abendpost. mido

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut- Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor. 2011 Wabash Ave., Chicago. 14sepsami*

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apothekern. 6dz—6fb,X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2ianX*

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Str., Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag Nachmittag. Bester Klassen-Unterricht 25 Cents. 26dz,1mX

Musik-Unterricht in Piano, Zither, Violine, Mandoline, Guitarre wird gründlichst ertheilt in Carl Rahn's Music Academy, 765 Clybourn Ave. Liberale Preise. 6jan,1mX

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

Zu vertauschen: 320 Acker gutes Heuland, Wisconsin, 1½ Meilen vom Depot. McCarthy, 1348 Jackson Boulevard.

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12olX*

**Nordseite.**

Gutzahlendes Property Umstände halber billig zu verkaufen. 1702 N. Paulina Str. 6jan,1w

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

**Verschiedenes.**

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

## Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Ratenreduzirt vom 1. Dez. 1901 an.
Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, an gute Leute in leichten monatlichen Zahlungen, zu den folgenden billigen Raten per Monat; keine anderen Kosten; Geschäfte verschwiegen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $30 für | $1.75 | $80 für | $3.00 |
| 40 für | 2.00 | 90 für | 3.25 |
| 50 für | 2.25 | 100 für | 3.50 |
| 60 für | 2.50 | 125 für | 4.00 |
| 70 für | 2.75 | 150 für | 4.50 |

Bitte diese Raten mit anderen zu vergleichen. — Lang etablirt. — Die beste Behandlung zugesichert.— Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 6dzX*

Geld! — Geld! — Geld!
Etablirt in 1875.
Auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Pelze, Musik-Instrumente, Gewehre, Revolver. Wir berechnen nur eine gesetzliche Zinsrate. Lizensirte Pfandleiher. Wir leihen auf irgend etwas Werthvolles, alle Waaren ein Jahr lang aufbewahrt.
City Loan Bank,
131 S. Clark Str., 2. Thür nördl. von Madison Str. dz16*

Nicht eingelöste Pfänder z. Verkauf
Wir verkaufen für den geliehenen Betrag Diamanten, Damen- und Herren-Taschenuhren und ein vollständiges Assortiment von Schmucksachen, Musik-Instrumenten, Gewehren und Revolvern.
City Loan Bank,
131 Süd Clark Straße, zweite Thüre nördlich von Madison Straße. dz16*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu verkaufen: Erste Mortgage, $800. 249 N. State Str., Chicago. midofr

Zu verleihen: Privatgelder, 5 und 6 Prozent, ohne Kommission. Adr. P. 723 Abendpost. mmi

Privat auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1.00 per $100. Adr. A 194, Abendpost. 2jan*

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Frühere Polizei-Kapitäne—Baer & Dollard Detective Agency, R. 19, 155 Washington Str. Konsultation frei. Deutsch gesprochen. Tel. Main 1620. 19dz,1mX

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25sp,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9sp,X*

Frau Kohn ist von ihrer Reise zurückgekehrt und wohnt wieder 413 North Ave., nahe Wells Str., 2 Treppen. 28dz,1mX

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 Ost Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4ma,sadimito,1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Alle Sorten Wandkalender bitte zu senden an das Dekorationskomite der Chicago Turngemeinde, 257 N. Clark Str.

Josephine Wolf, 1894 in Stellung bei Kuehnau's, 207 Süd Halsted Straße, dürfte etwas zu ihrem Vortheil erfahren und wird daher gebeten, ihre Adresse einzusenden unter Z. 910 Abendpost.

Zu vermiethen: Die besten und billigsten Masken-Anzüge. Anzüge von 20 aufwärts. 1185 Lincoln Ave. 4jan,1w

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt.— Allgemeine Rechts-Praxis. — Rath frei. — Zimmer 1241, 79 Dearborn Str. 6ja,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3jy*

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19llX*

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| „The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere | * 8.00 N | * 9.30 V |
| Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.. | *10.00 V<br>*11.30 N | * 7.18 V<br>* 8.30 N |
| Denver, Omaha, Sioux Cy. | *11.30 N | * 7.18 V<br>* 6.45 V |
| C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids | * 5.30 N<br>*11.30 N | * 8.54 V<br>* 8.30 N |
| Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn........ | * 7.00 N<br>***11.30 N | * 8.34 V<br>** 8.30 N |
| Nord-Jowa und Dakotas.. | *** 7.00 N | ○ 8.34 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.35 N | ** 1.15 N |
| Black Hills und Deadwood | *11.30 N | * 7.18 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater | * 9.00 V<br>* 6.30 N<br>*10.15 N | * 9.30 V<br>*12.25 N<br>* 9.45 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 9.00 V | ** 6.10 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota | ** 3.00 V<br>*10.15 N | ** 9.45 N<br>* 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 6.10 N<br>** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct.. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Green Bay & Menominee | ** 9.00 V<br>+ 3.00 N | ** 4.00 N<br>** 9.30 N |
| Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander | **x3.00 V<br>* 5.00 N | * 9.45 V<br>** 9.30 N |
| Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior | x 3.00 V<br>* 8.00 N | * 9.30 V<br>* 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

### Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| N. Orleans & Memphis Special | * 8.30 V | * 9.25 N |
| Hot Springs, Ark., via Memphis | * 8.30 V | * 9.25 N |
| Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida | * 6.10 N | *10.50 V |
| Monticello, Jll., und Decatur.. | * 6.10 N | * 1.10 N |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur | *11.00 V | * 7.30 N |
| Cairo, Decatur, St. Louis Lokal | +8.35 V | +7.00 N |
| Postzug — New Orleans........ | * 2.50 V | |
| Bloomington und Chatsworth.... | +8.35 V | +9.25 N |
| Bloomington und Chatsworth.... | +4.30 N | +1.10 N |
| Champaign und Gilman Lokal... | | * 1.10 N |
| Evansville Expreß | * 8.30 V | * 7.00 N |
| Evansville, Cairo und South... | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee und Rantoul.......... | * 4.30 N | *10.00 V |
| Omaha, San Francisco.......... | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Dubuque, S'x City, Sioux Falls | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha Day Expreß............. | * 8.15 V | * 9.30 V |
| Omaha und Sioux City Postzug | * 2.55 V | * 7.00 V |
| Freeport Passagierzug......... | * 7.35 V | *10.05 V |
| Rockford Passagierzug......... | * 2.10 N | |
| Rockford und Dubuque ........ | +3.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

### Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Ottawa, Streator, LaSalle.... | ** 8.20 V | ** 6.10 N |
| Rochelle, Rockford, Forreston.. | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Galesburg ......... | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Deadwood, Hot Springs, S.D. | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Helena, Tacoma, Portland..... | * 9.05 V | * 9.25 V |
| Illinois und Jowa Lokal...... | *11.30 V | * 6.55 V |
| Texas Punkte und Mexiko...... | *11.30 V | * 2.20 N |
| Galesburg, Quincy, Hannibal. | *11.30 V | * 2.20 N |
| Denver, Utah, California..... | * 4.00 N | * 8.30 N |
| Fort Madison, Keokuk ........ | * 4.00 N | * 2.20 N |
| Rock Falls, Sterling, Rockford | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Yorkville, Ottawa, Streator.. | ** 4.30 N | **10.35 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | * 5.50 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth..... | * 6.10 N | * 8.12 V |
| St. Paul, Minneapolis ....... | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona.. | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Kansas City, St. Joseph..... | *10.30 N | * 6.55 V |
| Quincy und Hannibal......... | *10.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul, Minneapolis ....... | ***10.55 N | ** 9.35 N |
| Dubuque, LaCrosse, Winona.. | ***10.55 N | ** 9.35 N |
| Denver, Utah, California .... | *11.00 N | * 7.20 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | *11.00 N | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S.D. | *11.00 N | * 8.30 V |
| Keokuk und Fort Madison..... | *11.00 N | * 6.55 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

### West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ankunft in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

### Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville...... | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Lafayette und Bloomington.... | **11.45 V | ** 8.40 N |
| Indianapolis und Cincinnati.. | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati.. | *11.45 V | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation........ | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville...... | * 9.00 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 9.00 N | * 7.23 V |
| F. Lick und W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| F. Lick und W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.23 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6:30 N., *11:45 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9:00 V., *11:30 V., *9:00 N., *11:45 N. — Nach Peoria: **11:30 V., *5:10 N., *11:45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8:10 V. — Von St. Louis: *7:15 V., *8:10 V., *4:35 N., **8:00 N. — Von Peoria: *7:15 V., *1:30 N., *4.35 N. — Dwight Accomodation-Züge verlassen Chicago: *8:15 V., kommen an in Chicago: *10:10 V. und *7:45 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **11:30 V., *6:30 N., *9:00 N., *11:45 N., kommen an in Chicago: *8:10 V., **2:30 N., *4:35 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

### CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneap. St. Paul, Dubuque, | *8.45 V. | *9.30 N. |
| Kansas City, St. Joseph, | *6.30 N. | *9.30 V. |
| Des Moines, Marshalltown | *11.00 N. | *1.40 N. |
| Sycamore und Byron.......... | *3.10 N. | *10.35 V. |
| St. Charles, Sycamore und | *1.00 N. | *10.00 V. |
| De Kalb ....................... | **5.35 N. | **7.45 V. |

### Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß | * 7.15 V | **5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.10 V | *7.30 N |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | * 3.30 N | *0.30 V |
| Columbus und Wheeling Expreß | * 7.00 N | *6.50 V |
| Cleveland und Pittsburg Expreß | * 8.00 N | *6.50 V |

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3374.

| | Ank. | Abf. |
|---|---|---|
| Marion Lokal.... | **7.30 V | **6.25 N |
| N. York & Boston | *3.00 N | *5.20 N |
| Jamestown und Buffalo........ | *3.00 N | *5.20 N |
| Rochester, Huntington Accomod.. | *4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston........... | *9.20 N | *7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va........ | *9.20 N | *7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß...... | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß.................. | 2.30 N | 3.25 N |
| New York und Boston Expreß...... | 8.35 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Anzex. Telephone Central 2057.

# Slavische Leidenschaft.

Roman von Daniel Lesueur.

(Fortsetzung.)

## XVI. Kapitel.

Am Nachmittag nach dem Duell lag Herr von Miranoff trotz seiner kräftigen Natur, oder vielleicht eben deshalb, vom Fieber völlig übermannt in seinem Zimmer, und bemerkte gar nicht, daß die Gräfin mehrere Stunden lang vom Hause abwesend war.

Er erkundigte sich nicht einmal danach, welche Wirkung sein furchtbarer Brief auf die zarte Frau gehabt hatte. Seine Gleichgiltigkeit gegenüber den Folgen des Dramas, in dem er eine so grausame Rolle gespielt hatte, schien sich infolge seiner Verwundung nur noch zu steigern. Allem Anschein nach beschäftigte ihn der Zustand seines Armes ganz ausschließlich. Er hatte den besten Willen, zu gesunden — und zwar so schnell als möglich — und ward doch von der Angst gequält, er könne die sprichwörtlich gewordene, von den Feinden des Zaren einst so sehr gefürchtete Stärke seines Armes nicht wieder erlangen. Aus dieser Sorge schöpfte er die Kraft, sein heftiges Naturell bis beinahe zur Geduld zu bändigen. Während der langen Tage, wo er seinen Arm im Verband tragen mußte, schien die Anstrengung, die es ihn kostete, ruhig zu bleiben, all seine Gedanken in Anspruch zu nehmen. Er rührte sich nicht, sprach nichts und las kaum, sondern blieb immer in düsteres Sinnen versunken. Viele Freunde belagerten seine Thüre, aber er ließ Niemand vor, und die enttäuschten Herrschaften mußten sich damit begnügen, ihre Namen in die aufliegende Liste einzutragen. Semen wunderte sich darüber, daß sein Herr beharrlich verbot, ihm Licht zu bringen, wenn die Schatten der Dämmerung an den düsteren Januarabenden langsam bis unter die eichengetäfelte Decke des Arbeitszimmers emporkrochen. Noch größer aber wurde sein Erstaunen, wenn er daran dachte, daß sich der Graf nicht ein einziges Mal nach dem Befinden seiner Frau oder des Herrn von Brénaz erkundigt hatte.

„Wie es ihm zu Muthe sein wird, wenn er erst erfährt, daß der Marquis beinahe außer Gefahr ist?" fragte sich der alte Diener.

Aber der Graf hatte diese Nachricht beinahe so früh erfahren, als Semen. Dieser wurde durch Mascha, die sich täglich im Geheimen im Hause des Marquis erkundigte, auf dem Laufenden erhalten. Er hatte ganz genau den Zeitpunkt gekannt, an dem der Verwundete von Saint-Cloud nach der Rue Babylone überführt wurde; sein Gebieter war allerdings nicht so genau unterrichtet, aber er erhielt seine Zeitungen, und verstand es, zwischen den Zeilen zu lesen. Wohl hatten sich die „Berichte aus der Gesellschaft" diesem unerwarteten, geheimnißvollen und anscheinend grundlosen Duell gegenüber einer unfreiwilligen Zurückhaltung befleißigen müssen, weil alle Zeugen theils aus Gründen der Ehre, der Diplomatie und des Berufes, oder, wie Semen, aus Gehorsam stumm und verschwiegen geblieben waren. Wohl hatten auch die dreistesten Reporter nicht gewagt, das auszuplaudern, was sie ahnten, aus Furcht, ihre Zeitungen bloß zu stellen und dadurch ihre Stellung zu gefährden, falls sie an die Geheimnisse einer so wichtigen und wenig bequemen Persönlichkeit wie Miranoff zu tippen wagten. Aber trotzdem erschien ab und zu unter den „Tages-Ereignissen" oder den „Pariser Notizen" ein kleiner Artikel folgender Art:

„Es geht das Gerücht, der Herr Marquis von Brénaz, der berühmte Reisende, sei von einer Gehirnentzündung befallen worden, die sein Leben gefährde. Glücklicherweise sind wir in der angenehmen Lage, die zahlreichen Freunde des Herrn Marquis zu beruhigen. Die Krankheit nimmt ihren natürlichen Verlauf, und die Aerzte sind außer Sorge."

Oder auch:

„Der Jagdunfall, dessen Opfer der Herr Marquis Hubert von Brénaz leider geworden ist, hat nicht die ernste Bedeutung, die man ihr Anfangs zuschrieb. Der tapfere Entdeckungsreisende ist den Steinflinten der afrikanischen Neger nicht entkommen, um bei Paris von der Kugel eines ungeschickten Jagdaufsehers zu fallen.... Wir können uns Glück wünschen" und so weiter....

Auch über sein eigenes Befinden konnte Graf Miranoff ähnliche, mehr oder weniger zutreffende Berichte lesen, aber über sie ging er gelassen zur Tagesordnung über. Nur ein einziger Artikel zog seine Aufmerksamkeit auf sich, und dieser lautete:

„Gestern lief an der Börse ein Gerücht um, dessen Unrichtigkeit festzustellen wir in der Lage sind. Man behauptet, der General von Miranoff sei wiederum das Opfer eines nihilistischen Attentates geworden. Die Fonds sind auf diesen falschen Lärm hin etwas gesunken. Ein starkes Stück bleibt es aber, daß man sogar gewagt hat, Einzelheiten zu berichten. Der Mann, der auf den russischen General geschossen haben sollte, sei ein Pole, der Verlobte jener Sonia Kawetschin gewesen, die seinerzeit in das Bombenattentat verwickelt war. Man weiß, daß die russische Regierung die Auslieferung dieses gefährlichen Weibes verlangt hat, und daß diese sich jetzt in Petersburg befindet, wo man ihr den Prozeß macht. Herr von Miranoff soll — immer dieser Zeitungsente zufolge — der russischen Polizei Fräulein Kawetschin bloßstellende Papiere ausgefolgt haben. Ihr Bräutigam habe sie rächen wollen.

„All dies ist reine Erfindung. Der Pole, um den es sich handelt, ist ein ganz gemäßigter Politiker, Doktor unserer medizinischen Fakultät. Er heißt Sergius Krilovsky und hat Frankreich infolge des verbrecherischen Anschlags seiner politischen Freunde verlassen. So viel wir wissen, hat er sich in den Vereinigten Staaten als Arzt niedergelassen.

„Was Herrn von Miranoff betrifft, so hat er sich leicht an der rechten Hand verletzt, indem er seinen Revolver probirte. — — — Und auf diese Weise macht man Geschichte!"

Als Nikolaus Feodorowitsch diesen Artikel überflogen hatte, wurde er noch nachdenklicher, als zuvor.

„Sergius Krilovsky?...." flüsterte er. „Das wird ja wohl richtig sein!.... Ich glaube, mich zu erinnern, daß dies Mädel mit einem Geliebten zusammenlebte. Zum Teufel auch!.... Und ein Geliebter, der verschwindet, der thut, als ob er nach Amerika abreise.... Was mag dieser Pole nur vorhaben? ....Wo mag er sich überhaupt befinden?.... Hat er im Sinn, mich in Paris zu verfolgen, oder will er in Petersburg, am Tag der Verurtheilung seiner Schönen, einen Schlag ausführen? Jedenfalls muß man ihm mißtrauen! Ich werde dem Polizeipräfekten einen chiffrirten Brief schreiben und an die Geheime Staatskanzlei ein Telegramm gleichen Inhalts abschicken."

Der Graf rief Semen herbei und hieß ihn, an dem Zylinderbureau mit den Löwenköpfen niedersitzen. Von all den Obliegenheiten, die der Muschik bei seinem Herrn zu erfüllen hatte, kam ihm entschieden die eines Sekretärs am sauersten an, und seit er nun gar den greulichen Brief an die Gräfin Miranoff hatte schreiben müssen, griff der arme Riese nur noch zitternd zur Feder. Für gewöhnlich erledigte der Graf seine Korrespondenz allerdings persönlich, aber von dem Augenblick an, wo ihm seine rechte Hand versagte, hielt er nur noch seinen alten treuen Diener für zuverlässig genug, um ihm gewisse Botschaften diktiren zu können. Diesmal handelte es sich um chiffrirte Briefe, aber die Adressen mußten geschrieben werden, und außerdem war die Gefahr vorhanden, daß irgend ein Anderer gewisse Formeln behalten und den Schlüssel entdecken könnte.

Semen gerieth Angesichts der wunderbaren Zahlen und sonderbaren Zeichen, deren Einzelheiten ihm von Seiner Exzellenz auf's Genaueste angegeben wurden, in die größte Verwunderung. Den Vortheil hatte er aber, daß sein Gewissen sich nicht dagegen auflehnte, wie neulich, als seine schwerfälligen Schriftzüge zur moralischen Marter der armen Barina beitragen mußten. Als er die Adressen geschrieben hatte, machte er sich auf den Weg, mit dem doppelten Auftrag, den Brief dem Polizeipräfekten selbst zu überreichen, und dann in die russische Gesandtschaft zu gehen, um das Telegramm durch deren Privattelegraphen an die Geheime Staatskanzlei befördern zu lassen.

Die von Herrn von Miranoff getroffenen Vorsichtsmaßregeln sollten aber keine Wirkung thun.

Der Polizeipräfekt ließ ihm nur unbestimmte Versicherungen seiner unbegrenzten Ergebenheit und das Versprechen zugehen, schleunige Erkundigungen nach der Persönlichkeit einziehen zu wollen, deren Verschwinden den Grafen beunruhigte.

In Wahrheit hatte der französische Beamte nicht die mindeste Lust, dem fürchterlichen Moskowiten bei seinen Vorbeugungsmaßregeln noch weiter hilfreiche Hand zu reichen. Durch seine geheimen Agenten war er über die Geschichte des Duells genau unterrichtet worden. Er wußte auch, daß über Sonia Kawetschins Haupt eine grausame Verurtheilung, wenn nicht gar ein Todesurtheil, schwebte; außerdem glaubte er auch, daß die Gräfin Miranoff auf's Strengste eingesperrt gehalten werde, denn sie verließ das Palais ihres Gatten gar nicht mehr. Mit Schaudern gestand er sich selbst die Möglichkeit zu, daß der Russe in seiner eifersüchtigen Wuth sich sogar zu Handgreiflichkeiten habe hinreißen lassen. Eine in ihrer Grausamkeit abgefeimte, rein moralische Rache erschien ihm so wenig vereinbar mit den Impulsen dieser irren Seele!

Diesem zur guten Gesellschaft gehörenden Polizeipräfekten, der Abends, falls er Zeit dazu fand, seinen mit seidenen Aufschlägen geschmückten Frack anzog, um in modernen Lokalen Sängerinnen "fin de siècle" zu hören, erschien die ganze Sache reichlich melodramatisch, und das Vorgehen des Grafen allzu barbarisch. Seit seiner letzten Unterredung mit Miranoff, dem gegenüber er sich so vergeblich rücksichtsvoll und zartfühlend benommen hatte, empfand er einen ausgesprochenen Widerwillen gegen diesen rohen Tyrannen. Wenn er übrigens diese Dinge sich selbst gegenüber als Entschuldigung dafür geltend machte, daß er dem Grafen bezüglich Krilovskys keine Auskunft gab, so lag für diesen Umstand auch noch ein anderer triftiger Grund vor, den er kaum sich selbst, geschweige denn dem ehemaligen Vorstand der „Dritten Abtheilung" zu gestehen gewagt hätte: die französische Polizei hatte nämlich die Spur des jungen Polen gänzlich verloren, obgleich sie davon überzeugt war, daß er Paris nicht verlassen hatte. Dies einzugestehen würde der Präfekt nie gewagt haben, aber er war nicht übermäßig erstaunt, als ihm Miranoff die Antwort der Geheimen Staatskanzlei zustellte. Man war in Petersburg überzeugt, daß Krilovsky die Grenzen des russischen Reiches nicht überschritten habe, seit von dem Pariser Gericht die Anklage gegen ihn niedergeschlagen worden war.

„Seien Sie auf der Hut," schrieb der Graf dem Präfekten noch ferner. „Es war ein Fehler, sich durch die scheinbare Mäßigung dieses Polen einschläfern und täuschen zu lassen. Er war der Geliebte der Kawetschin und benützte diese fanatische Person als politisches Werkzeug. Er ist also für die Handlungen dieses Weibes verantwortlich, und muß in Verzweiflung sein über ihren Verlust."

Als Nachschrift fügte Miranoff hinzu:

„Bemühen Sie sich also, dem Verfasser jenes Zeitungsartikels nachzuforschen, der meinen Verdacht erregt hat. Irgend eine geriebene Person hat sich offenbar der Dummheit eines Reporters bedient, um diese Drohung oder diese Warnung vom Stapel zu lassen. Zu welchem Zweck? Das müßte man wissen! Geschah es, um die Abreise Krilovskys glaublich erscheinen zu lassen? Geschah es, um mich zu warnen?"

Wenn Nikolaus Feodorowitsch sich in so leidenschaftlicher Weise bethätigte, so entsprang dies weniger der Angst vor einer neuen, unmittelbaren Gefahr, als einem ständigen Bedürfniß, zu kämpfen und zu siegen. Darüber vergaß er Brénaz und dessen Rückkehr zum Leben; darüber vergaß er auch Nadja, die für ihn schon gar nicht mehr vorhanden war. Sein unbändiger Rachedurst gegen Nadja und Brénaz begann sich zu legen. Wenn er auch ab und zu für Augenblicke wieder erwachte, so brauchte sich Miranoff nur an zwei Dinge zu erinnern, um ihn wieder zu beruhigen und einzuschläfern: hatte ihn der Gedanke an seinen Nebenbuhler aufgeregt, so stellte er sich diesen in dem Augenblick vor, wo er ihn unter der Mündung seiner Pistole gehalten, auf ihn gezielt und abgedrückt hatte. Im Ganzen genommen, freute es ihn, daß dieser Mann am Leben geblieben war, um sich der erhaltenen Züchtigung zu erinnern und vor einer neuen fürchten zu können.

Was Nadja anbelangte, so wiederholte er sich gelegentlich den Inhalt des Briefes, mit dem er sie, wie er wohl wußte, tödtlicher getroffen hatte, als mit einer Kugel. Uebrigens war dies Weib ja bereits todt — er wollte sie ja lebendig begraben — im Kloster!

(Fortsetzung folgt.)

## Lokalbericht.

### Ald. Palmers Idee.

Ald. Palmer von der Nordseite will die Ueberwachung der Straßenbahnen, bezw. die Durchführung aller Verordnungen, welche zur Regelung des Straßenbahndienstes bereits erlassen sind und noch erlassen werden mögen, einer besonderen Abtheilung des Polizei-Departements übertragen, welches der Aufsicht eines Inspektors zu unterstellen wäre. Ein dahinzielender Antrag des jungen Stadtvaters ist vom Stadtrath dem Finanz-Ausschuß überwiesen worden. Dieser mag bei Prüfung desselben entdecken, daß die Pflichten, welche Herr Palmer einem neuen Polizei-Inspektor übertragen wissen will, bereits für das „Bureau für Transportwesen" vorgesehen sind, dessen Einrichtung schon vor einigen Wochen beantragt worden ist.

Das Beste gegen Rheumatismus— Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

### Abgewiesen.

Die auf technische Gründe gestützte Berufung, welche Herbert S. Mills und Anthony L. DeGignac gegen ihre im Bundes-Distrikts-Gericht erfolgte Verurtheilung wegen Mißbrauchs der Post beim Appellhof eingelegt haben, ist abgewiesen worden. Die beiden Genannten sind Beamte der Mills Novelty Co. Sie sind schuldig befunden worden, obszöne Bilder durch die Post versandt zu haben. Mills ist deswegen zu $5,000 und DeGignac zu $1,000 Geldbuße verurtheilt worden, und Beide sollen außerdem ein Jahr Gefängnißhaft erleiden.

* Arbeitslosigkeit und Krankheit trieben angeblich den Nr. 218 28. Str. wohnhaften Maschinenschlosser Anton Howe in den Tod. Der Lebensmüde jagte sich Montag Nachmittag eine Kugel in die rechte Lunge und erlag gestern Morgen im Mercy-Hospital der Schußwunde. Der Selbstmörder war 52 Jahre alt und unverheirathet.


**Wunderbarer Haarwuchs.**

**Ein berühmter Doktor-Chemiker hat eine Mixtur entdeckt, die auf einem kahlen Kopfe in einer Nacht Haarwuchs erzeugt.**

**Aufsehen erregende Ankündigung ruft das Erstaunen der Aerzte hervor, die solchen Ergebnissen gegenüber sprachlos dastehen.**

**Der Entdecker schickt freie Probe-Packete an Alle, die danach schreiben.**

Nachdem er ein halbes Jahrhundert im Laboratorium gearbeitet und sich hohe Ehren erworben durch seine vielen weltberühmten Entdeckungen, hat der berühmte Arzt-Chemiker, der an der Spitze des

Frl. Hislop von Neu Seeland und ihr wunderbarer Haarwuchs.

großen Altenheim Medical Dispensary, 5254 Butterfield-Gebäude, Cincinnati, Ohio, steht, gerade jetzt die Aufsehen erregende Ankündigung gemacht, daß er eine Mixtur hergestellt hat, die Haare auf irgend einem kahlen Kopf erzeugt. Der Doktor behauptet, daß nach Experimenten, deren Durchführung Jahre in Anspruch nahm, er schließlich doch das Ziel seines Ehrgeizes erreichte. Für den Doktor sind alle Köpfe gleich. Es gibt keine, die durch dieses merkwürdige Heilmittel nicht zu kuriren sind. Der Rekord der bereits erzielten Heilungen ist wirklich wunderbar, und wäre es nicht wegen des hohen Ansehens des großen Arztes und der überzeugenden Zeugnisse von tausenden von Bürgern im ganzen Lande, so würde die Sache fast zu wunderbar scheinen, um wahr sein zu können.

Es kann kein Zweifel darüber walten, daß der Doktor im Ernst ist, wenn er seine Behauptungen aufstellt, noch lassen sich seine Heilungen leugnen. Es wird von keinem Mann, Frau oder Kind verlangt, daß sie ihm oder irgend sonst Jemand auf's Wort glauben sollen, sondern er ist bereit und willig, ein freies Probe-Packet von diesem großen Haar-Wiederhersteller an irgend Jemand zu schicken, der deswegen an ihn schreibt und eine 2 Cent Briefmarke für Porto beilegt. In einer einzigen Nacht hat es Haar auf kahlen Schädeln erzeugt, die jahrelang kahl waren. In einer Stunde hört das Ausfallen der Haare auf. Es versagt nie, ohne Rücksicht auf Zustand, Alter und Geschlecht. Alte und junge Männer, Frauen und Kinder. Allen wurde durch längeren Gebrauch dieser großartigen neuen Entdeckung geholfen. Schreibt heute, wenn Ihr kahl seid, wenn Euer Haar ausfällt oder wenn Eure Augenbrauen oder Wimpern dünn oder kurz sind, und in kurzer Zeit werdet Ihr vollständig wiederhergestellt sein. 8.22ia


### Vereins-Nachrichten.

Der Schleswig-Holsteiner Gegenseitige Unterst. Verein erwählte in seiner letzten General-Versammlung folgende Beamte: Präsident, J. Reimer; Vizepräsident, Herm. Kuehl; Prot. Sekretär, H. J. Janssen; Finanz-Sekretär, C. Freundel; Schatzmeister, H. Boettcher; Führer, Jürgen Lorenzen; Innere Wache, Jürgen Sick; Aeußere Wache und Bibliothekar, F. Pluff, Trustees, L. Roß, F. Schuemann, Th. Schwemresen.

In der am 6. dss. abgehaltenen Versammlung der Schiller-Liga No. 3, U. L. of A., wurden folgende Beamten von sämmtlichen Großbeamten des Ordens United League of America für das laufende Jahr feierlichst in ihre Aemter eingeführt:

Präsident, Richard Pollak; Vize-Präsident, Johanna Angelloch; Sekretär, Marcus Zinner; Schatzmeister, Charles Mahnke; Kaplan, Frank Newman; Führer, Chas. C. L. Hartung; Hüter, Henry Hofheinz; Wache, David Froehlich.

In der am 5. Januar abgehaltenen General-Versammlung der Harugari-Liedertafel wurden folgende Beamte per Akklamation erwählt: Wm. Schulenberg, Präsident; Rudolf Bandow, Vize-Präsident; Julius Hausen, prot. Sekretär; Herm. Wehringer, Finanz-Sekretär; John Delfs, corresp. Sekretär; John Kober, Schatzmeister und Kollektor; John Heisler, Archivar; Mike Mayer, Bummel-Sekretär; Ernst Scholle, Bummel-Sekretär; F. A. Kern, Dirigent; Lorenz Mayer, Vize-Dirigent; Albert Schultz, Vereins-Fahnenträger; Hening Blunk, U. S.-Fahnenträger; Stimmführer: Louis Brueck, 1. Tenor; Ernst Hochheim, 2. Tenor; John Kasbohm, 1. Baß; Max Heinich, 2. Baß. Die Beamtenwahl war sehr gut besucht. Der Verein besteht aus circa 50 aktiven und 80 passiven Mitgliedern und wird dieses Jahr, wie gewöhnlich, das Sängerfest des Sängerbundes des Nordwestens mitmachen, welches dieses Jahr in Peoria stattfindet.

In der am letzten Donnerstag abgehaltenen General-Versammlung der Liedertafel Eintracht wurden folgende Beamten sämmtlich per Akklamation für das laufende Jahr erwählt: Präsident, Lorenz Mayer; Vize-Präsident, Rud. Urbach; prot. und korresp. Sekretär, Alfred Neumann; Finanz-Sekretär, Henry Meyer; Schatzmeister, B. F. Boysen; Archivar, Albert Klumpp; Bummelmajor, Otto Teitge; Dirigent, Gustav Gundlach; Vize-Dirigent, Lorenz Mayer; Stimmführer: 1. Tenor, L. Coninx; 2. Tenor, B. F. Boysen; 1. Baß, E. Neumann; 2. Baß, Jul. Schmidt. Die Berichte der Beamten ergaben einen durchweg blühenden Stand des Vereins. Die Mitgliederzahl beträgt 70 Sänger, 32 aktiv und 38 passiv. Die „Eintracht" wurde am Samstag inkorporirt. Das jährliche Konzert findet am Palmsonntag, den 23. März, in Schoenhofens Halle statt, wo auch jeden Donnerstag Abend die Gesangstunden des Vereins abgehalten werden. Am Donnerstag, den 30. Januar, feiert der Verein sein erstes Stiftungsfest durch einen solennen Kommers.

In der letzten Versammlungb des Zentralverbandes deutscher Militärvereine wurden die folgenden Vorstandsbeamten erwählt: Präsident, August Eschemann; Vize-Präsident, Martin Gaß; Sekretär, Joseph Milde; Karl Gließmann, Schatzmeister.

Die Vereinigten Männerchöre von Chicago erwählten für das bevorstehende Jahr die folgenden Beamten: Präsident, Franz Amberg; Vizepräsident, Justus Emme; Sekretär, August Lueders; Finanzsekretär, Carl Dahinden; Schatzmeister: Fritz Nebel; Bibliothekar, Henry Kaeding; Dirigent, Gustav Ehrhorn.

In der Versammlung des Unabhängigen Soldatenvereins von Chicago wurden die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Dr. Jos. Milde; Vizepräsident, Fritz Roehrmann; Sekretär, Charles Jfland; Schatzmeister, W. Fabianski.

In der Versammlung des Deutsch-Amer. Republ. Klubs der 25. Ward am 6. d. M. wurden folgende Beamte und Beauftragte für das laufende Jahr per Akklamation erwählt, resp. wiedererwählt: Präsident, Emil Zimmer; 1. Vize-Präsident, John C. Logemann; Sekretär, Ladislaus Kugler; Schatzmeister, Fred Follet; Wachtmeister, Gottfr. Kicke. Zu Delegaten in dem Zentral-Klub: Emil Zimmer, John C. Logemann, Ladislaus Kugler, Fred Follet, Gottfr. Kicke, Hy. Moeng, Carl Mueller, Otto Kamschulte, Robt. G. Frank, J. H. Miller, L. O. Kohtz, R. L. Warnecke, Henry Bonefoi, Joe Kohn. Zum Mitglied des Exekutiv-Komites: John C. Logemann. Auch wurde beschlossen, schon in nächster Zeit eine Massenversammlung durch diesen Klub einzuberufen.

„Brands Liedertafel hat folgende Beamte erwählt: Präsident, J. O. Gondolf; Vize-Präsident, Michael Schwick; Korresp. Sekretär, W. A. Moehn; Finanz-Sekretär, L. M. Ehrhard jr.; Schatzmeister, Fritz Beisel; Bibliothekar, J. Guenther; Bummel-Schatzmeister, Fritz Keller; Finanz-Komite: Geo. Vögelin; Vize-Dirigent, W. A. Moehn.

### Der 80. Geburtstag der Ristori.

Adelaide Ristori, die große italienische Tragödin, begeht am 29. Januar ihren 80. Geburtstag. Zur Feier dieses Tages werden seitens der sämmtlichen italienischen Theater außerordentliche Ehrungen geplant. Speziell in Rom soll unter Mitwirkung von Novelli, Tommaso Salvini und Leigheb ein Ristori-Abend stattfinden, dessen Ertrag der Ristori-Stiftung für arme Künstler zu Gute kommen wird.

Die beste Pille—Jayne's Painless Sanative.


"Das beste ist immer das billigste." Darum vermeide Nachahmungen von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.


### Die Noth der Schulen.

Der Unterrichts-Ausschuß des Schulraths hat am Montag auf Empfehlung des Direktors Cooley beschlossen, die für den 13. Januar anberaumte Eröffnung der Abendschulen noch aufzuschieben. Wahrscheinlich wird aus dem Fortbildungs-Unterricht aber diesen Winter überhaupt nichts werden, da in dem betreffenden Fonds vom vorigen Jahre her, nur noch ein kleiner Ueberschuß vorhanden ist, es aber an Mitteln zu seiner Wiederauffüllung fehlt. In Bezug auf den Unterricht in der deutschen Sprache empfahl Herr Cooley, daß derselbe künftig auch in den Grammärschulen als reguläres Lehrfach behandelt werden möge, wie es in den Hochschulen geschieht. Man habe diese Methode bereits in einem der Schuldistrikte versucht und dabei eine beträchtliche Ersparniß erzielt. — Ganz entschieden sprach Herr Cooley sich gegen die befürwortete Abschaffung des Unterrichts im Zeichnen aus. In mancher Hinsicht, erklärte er, ist der Unterricht im Zeichnen wichtiger, als der im Buchstabiren. Die Extrakosten, welche daraus erwachsen, beliefen sich nur auf $20,000, wie denn überhaupt die Ausgabenposten für die sogenannten Steckenpferdchen im Vergleich zu den Gesammtkosten, welche der Schulbetrieb verursache, gar nicht in Betracht kämen. Falls man den Unterricht irgendwie zu beschneiden, bezw. die Ausgaben zu verringern wünsche auf Kosten der Unterrichts-Abtheilung, so möge man ihn, Cooley, das wissen lassen, und er würde dann entsprechende Empfehlungen machen, aber unter keinen Umständen solle man blind darauflostappen.

Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod" der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

### Kurz und Neu.

* Die Südseite Hochbahngesellschaft hat auf Erlaß eines Einhaltsbefehls angeragen, der es dem Countyclerk verbieten soll, die von der Revisionsbehörde angesetzte Summe in die Steuerliste einzutragen, welche die Gesellschaft als Steuer für das Jahr 1901 entrichten soll, ausgenommen den Betrag, zu welchem ihre Fahrhabe zur Steuer veranlagt worden ist.


Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

**Für Husten, Heiserkeit** und alle Angriffe der **Lungen und Kehle,** ist das allerbeste und sicherste Mittel **Lange's Echter Deutscher Brust-Thee.** In 10c und 25c Packeten in allen Apotheken zu haben. Nehmt nur Lange's. Probe frei. C. Lange & Co., CHICAGO. 16nov,sa,mi,3mo

**Dr. J. P. Bennet. Nur Männer.**
Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.
Medizin $1.00.
48 Ost Van Buren Strasse. 3. Flur. Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. sa,mi,*

**DR. SCHROEDER,** Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*


## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2687 Central.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft. Mad. | ** 7.58 N | ** 5.02 N |
| Streator, Pekin, Monmouth... | ** 1.00 N | **12.35 N |
| Streator, Joliet, Lockp., Lemont | | * 9.25 V |
| Lemont, Lockport, Joliet... | ** 5.08 N | ** 8.42 V |
| Kans. City, Colo., Utah, Tex. | * 6.00 N | * 9.00 V |
| The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego | * 8.00 N | * 2.15 N |
| Kan. City, California, Mex... | *10.00 N | * 7.40 V |
| Kan. City, Texas, Nord Cal. | | * 9.00 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.


**Blutvergiftung.**

Mittelst meiner speziellen Behandlungsmethode vervollkommnet nach zwanzigjährigem Studium und Erfahrung in tausenden von Fällen, garantire ich positiv Blut-Vergiftung in allen Stadien zu heilen und zwar dauernd und versetze den Körper in einen starken, reinen und gesunden Zustand.

Wenn das Haar ausfällt, wenn Ihr Flecken, Pickel oder Entstellungen der Haut habt, an wundem Mund oder Kehle, Schmerzen, Wunden oder Anschwellungen leidet oder die geringsten Symptome von Vergiftung vorhanden sind, vernachlässigt oder übersetzt sie nicht, sondern sprecht sogleich bei mir vor.

Ich heile positiv die schlimmsten Fälle im ersten und zweiten Stadium innerhalb zehn bis sechzig Tagen. Unter meiner Behandlung ist es nicht nöthig, nach Hot Springs zu reisen, denn Ihr könnt dauernd im Hause, ohne vom Geschäft abgehalten zu werden, geheilt werden.

Ich behandle auch mittelst unfehlbaren und Original-Methoden und heile dauernd Nervenschwäche, geschwächte Lebenskräfte, Impotenz, Blasen-, Nieren- und Urin-Krankheiten und alle chronischen Leiden und Schwächen der Männer. Heile auch mittelst Elektro-Chemie Absorption, ohne Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft, Varicocele, Striktur, Hämorrhoiden, Bruch 2c.

20 Jahre praktische Erfahrung.

Ehrliche Methoden, beste und modernste Behandlung, keine Quacksalberei oder Täuschung; alles strikt privat.

Untersuchung und Konsultation, einschließlich X-Strahlen-Untersuchung, frei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen meinem speziellen Diagnose-Formular, beschreibt Euren Fall ausführlich und er wird prompte Beachtung finden.

DR. RENNERT, 3. Floor North American Building, CHICAGO, ILL. 162 State Str., N.-W.-Ecke Monroe Str.
Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags. 28oj,sami,1m

**Bruchleidende** sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht

ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R. BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

**Sind Sie taub??**

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Jll. 1omlis

**Schwache, nervöse Personen,** geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y. momifrson*

**DR. J. YOUNG,** Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik, 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,** 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet. Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH. 11fb,mifa*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY. N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,** 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building. Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 1af,1w

Leset die SONNTAGPOST.

# SIECK'S

## Eine Anzahl guter Winter-Bargains.

### $1.00 Unterzeug für 29c.

Ein etwas gewagtes Anerbieten, aber in jeder Hinsicht wahr. Eine Muster-Kollektion zu ungefähr einen Viertel des regulären Preises.

Männer-Unterzeug, ganz- oder halbwollen, mittel- und extraschwer, für Leute, die draußen arbeiten, größtentheils Hemden, auch einige sehr feine wollegefließte Nummern, jede davon ist $1.00 und mehr werth, jetzt für **29c.**

Damen-Hemden, feine ganzwollene oder halbwollene, gerade recht für diese Jahreszeit, volle Größen, in weiß, grau und braun.

Union-Anzüge für Damen und junge Mädchen, dieselbe Ermäßigung für Nummern, die bis $1.50 werth sind, in grau und ungebleicht, jetzt für **29c** angeboten.

### Muster von Muslin-Unterzeug zum halben Preis und weniger.

Eine kleine Partie, größtentheils feinere Sachen, einige etwas zerdrückt, weil sie als Muster benutzt sind, aber der Preis macht dies wieder gut, da wir sie für die Hälfte bis zu einem Drittel des früheren Preises anbieten.

Nachthemden von **49c** bis **98c**, früherer Preis von $1.00 bis $2.75.

Größtentheils aus feinem Cambric, besetzt mit feiner Stickerei oder Spitze. Eine Gelegenheit, ein feines Nachthemd für den Preis des einfachsten zu erlangen.

Weiße Röcke von **39c** bis **89c**, werth von $1.00 bis $2.25.

Einfache mit Hohlsaum und kleinen Falten, sowie solche mit breiter Stickerei, Rüffle oder breiter Spitze mit Zwischensatz, einschließlich einiger von den neuen Van Dyke Ruffles.

Muslin-Unterhosen **19c** bis **59c**, regulärer Preis 50c bis $1.50.

Dieselbe Geschichte, weit unter dem Preis, da sie alle sehr gut gemacht und reich besetzt sind.

Combinations Chemise und Rock **35c** bis **79c**, nicht allein der obere Theil ist besetzt, sondern haben auch unten Spitze oder Stickerei. Dieselbe Ermäßigung.

Wie schon oben gesagt, es sind nicht viele Stücke in dieser Partie, aber was da ist, ist weit unterm Preis.

### Rester von Shaker-Flanellen.

**3c** für eine gute 6c-Waare weißen Shaker-Flanells, in Restern von 4 bis 10 Yards.

**5c** für eine gute 8c-Waare weißen Shaker-Flanells, auch in Stücken von 4 bis 8 Yards.

**7c** für eine schwere, 30 Zoll breite Waare weißen Shaker-Flanells, sonst für 11c und 12c verkauft, auch Rester.

**6c** für braunen Shaker-Flanell, gute 12½c-Waare, auch in Restern.

**8c** für 12½c Lawn Tennis Flanell, über 20 verschiedene Muster, in rosa, blau und grau, gestreift und karrirt, einschließlich der neuen Zephyr-Muster. Eine Qualität, vollständig so gut wie die sonst für 12½c verkaufte. Da die Rester ziemlich groß kommen, schneiden wir sie auf Wunsch.

### 13c für 25c wollene Kinder-Strümpfe.

Ein feiner gerippter wollener Strumpf, mit doppelten Knieen, dieselbe Sorte, welche jeden Tag für 25c verkauft wird, jetzt 13c oder zwei Paar für 25c, für Größen bis zu 8½, die extra Größen 9 und 9½ kosten 15c. Diese Waaren sind sogenannte „Seconds", aber Fehler kommen nur in den wenigsten vor und sind unbedeutend, und Sie erhalten 2 Paar für das, was sonst ein Paar kostet.

### 13c für feine 25c Baby-Strümpfe

oder zwei Paar für 25c. Es sind die bekannten 25c-Strümpfe mit seidenen Hacken und Zehen, in zwei Qualitäten, eine etwas schwerer wie die andere, in Größen von 4½ bis 5½. Auch dies sind sogenannte „Seconds", aber wo Fehler vorkommen, sind sie unbedeutend.

### Besondere Werthe.

**Eine Partie Comforters zu 1.00, 1.25, 1.48, 1.65, 1.79 und 1.98.**

gefüllt mit weißer Watte, fein abgesteppt, in Silkeline und Satine, ausgestellt in unserem North Ave.-Schaufenster.

### Speziell! Speziell!

### 3 Stück Toiletten-Seife für 5c,

alles reguläre 5c das Stück Nummern, einschließlich Armour's Herbst-Veilchen-Seife, Woll-Seife, reine Coco-Seife und eine Anzahl noch feinerer Stücke, wo die Einpackung abhanden gekommen ist. Nur 3 Stücke an jeden Kunden.

### Nächste Woche: Räumungs- und Rester-Verkauf.

Alle Rester und Enden, die sich während der letzten 6 Monate angesammelt haben, werden herausgesucht und zu einem Preise gemarkt, der sie in einem Tage verkaufen wird. Dieses Mal werden wir genügend Raum und Verkäufer zur Verfügung haben, um das unangenehme Gedränge, wie beim letzten Verkauf, zu vermeiden.


(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

## Reiseplauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

11.

Wiesbaden, 21. Dez. 1901.

In einem Lande, wo die gesellschaftliche Stellung mehr oder minder dadurch bestimmt wird, ist es ganz hübsch, wenn man einen Titel aufzuweisen hat. Wie ganz anders klingt es, wenn man irgendwo als Herr Major, Regierungs-, Gerichts- oder selbst nur Rechnungs-Rath mit unteroffizierlicher Vergangenheit, denn als einfacher Herr Müller oder Schulze vorgestellt wird, man müßte denn unmenschlich reich sein, eine Eigenschaft, die manche gesellschaftliche Kluft überbrückt. Besonders wenn man als reicher Ausländer auftritt, z. B. als amerikanischer, brasilianischer oder südafrikanischer Nabob, darf man darauf rechnen, für voll angesehen zu werden, vorausgesetzt, daß der Betreffende sich nicht als Protz aufspielt, dem man den unwissenden Kaffer auf zehn Schritte ansieht.

Um von mir persönlich zu sprechen, so bin ich bis jetzt in meiner Eigenschaft als amerikanischer Journalist und Zeitungs-Korrespondent noch immer ganz gut hier durchgekommen, ja, ich möchte, ohne unbescheiden zu sein, behaupten, daß mir gerade diese titellose Qualität manchen angenehmen Verkehr verschafft hat. Ich bin ja, leider muß ich es bekennen, kein Millionär, das wissen meine Bekannten in Amerika sowohl, wie die Leute, mit denen ich hier Umgang pflege; und ich habe auch keine Hoffnung mehr, es in meinem vorgeschrittenen Semester zu werden, wie ich mich auch von der Titelsucht vollständig frei weiß.

Ich kenne aber manche Herrschaften, die in letzterer Hinsicht anders dachten und sich, auf Schleichwegen mit Hilfe ihres schnöden Mammons, einen Adels- oder Amts-Titel erkauften, mit dem sie jetzt paradiren und sich in der sogenannten guten Gesellschaft als ebenbürtig bewegen.

Ein Leutnant a. D., den eine reiche Amerikanerin zeitig vor dem unvermeidlichen Schiffbruch bewahrte, indem sie ihm mit ihrer diamantengeschmückten Hand die brauherrlichen Millionen ihres zu seinen Vätern versammelten Erzeugers zur Verfügung stellte, lebt als frischgebackener römischer Graf auf seiner prunkvollen Villa, und wer ihn an der Seite seiner Gattin in wappengeschmückter Equipage mit Kutscher und Bedienten in Livree durch die Straßen fahren sieht, ahnt nicht, daß der Herr Graf der Sohn eines bürgerlichen kleinen Beamten ist, der sich die Zulage am Munde absparte, die er seinem Herrn Sohn als Leutnant zu geben verpflichtet war.

Dem Herrn Konsul da drüben in der ersten Rangloge des königlichen Hoftheaters mit dem Stern auf der männlichen Brust und dem „aus dem Halse" heraushängenden Kreuz sieht es keine Menschenseele mehr an, daß er einst auf der Bowery in New York Hemdenknöpfe, sechs Stück für fünf Cents, und Hosenträger verkaufte, und erst vor wenigen Jahren von einem mittelamerikanischen Raubstaate für eine runde Summe das Konsulat „in partibus infidelium", und vom König von Portugal das Kommandeurkreuz mit Stern des Christus-Ordens, letzteres für die bescheidene Summe von 6000 Mark, erstand.

Derartige exotische Ritter und Adelige gibt es eine Menge in Europa, und wenn sie auch von den wirklich Blaublütigen im Herzen für nicht ebenbürtig angesehen werden, so hindert dies die hoffnungsvollen Söhne und Töchter der letzteren doch nicht, sich mit den Sprößlingen der Talmi-Barone und -Ritter ehelich zu verbinden. Um einen Adels- oder Hof-Titel, Orden und Ehrenzeichen zu erlangen, braucht man sich nur vertrauensvoll an einen in London, 41 Princes Square, Kensington Park, wohnenden Herrn B. Walden zu wenden, der laut eines mir vorliegenden Zirkulars derartige Auszeichnungen vermittelt und zwar „im Vertrauen auf Ihre Ehrenhaftigkeit und Diskretion". Er hat Orden, Adelstitel, Hof- und Ehrentitel, Ehrenzeichen nebst Diplom stets an Hand und gibt gleich die Preise an, zu welchen man sie erwerben kann. In der Preisliste findet man an der Spitze den heiligen Vater, der schon für lumpige 2500 Mark ein Ritterkreuz und für 3500 Mark ein Kommandeurkreuz des Gregor-Sylvester-Christus- und des Ordens vom heiligen Grabe verleiht. Den Ritter-Orden von San Marino erhält man schon für 2000 Mark, das Ritterkreuz des Nischau el Iftikar von Tunis gar für 1800 Mark, während die Türkei für den Medjidjie und Persien für den Sonnen- und Löwen-Orden — Ritterkreuz — je 3500 Mark fordern. Dann folgen Spanien, Portugal, Italien, Serbien, Rumänien, Venezuela, Liberia — die afrikanische Neger-Republik —, und endlich Oesterreich, wo das Ritterkreuz der eisernen Krone nicht weniger als 60,000 Mark kostet.

Adels-Diplome verschiedener Länder kosten, vom Baron bis zum Grafen aufwärts, von 18,000 bis 100,000 Mark. Hoflieferanten-, Hofzahnarzt-, Hofrath-, Sanitätsrath-, Kommerzien- und Kommissions-Rath-Titel werden ebenfalls zu billigen Preisen von Herrn B. Walden vermittelt, aber nur an ehrenwerthe Personen!

Auf eine Anfrage, ob er auch einen deutschen Adelstitel besorgen könne, erwiderte der Herr, „daß von keinem deutschen Staate ein Orden oder Titel zu erreichen sei; die Zeiten sind seit wenigen Jahren vorüber." Dagegen empfehle er einen portugiesischen Baron, ganz ächt, zu 30,000 Mark. Das wäre mir zu theuer, antwortete ich, und zudem hätte ich nur für einen waschächten deutschen Grafen Verwendung. Damit war die Sache meinerseits erledigt, aber nicht für den Herrn in London, der immer wieder auf das Geschäft zurückkam und meinte, es sei doch einerlei für mich, wer den Adel verliehe.

Daß es sich in diesem Falle nicht um einen plumpen Schwindel handeln kann, beweist wohl der Umstand, daß das Geld bei einem Bankhause in Berlin deponirt und erst ausbezahlt werden sollte, nachdem die Verleihung stattgefunden und als unzweifelhaft ächt befunden worden sei.

* * *

Das zur Zeit hier stattfindende Gastspiel von August Junkermann, dem vortrefflichen Darsteller des Onkel Bräsig, erinnert an einen interessanten Vorfall in dem hiesigen alten Hoftheater zur Zeit Kaiser Wilhelm I. Der Letztere wohnte bald nach dem Attentat Nobilings eines Abends einer Vorstellung bei, in welcher Junkermann als Inspektor Bräsig gastirte. Der Hofschauspieler, welcher den lüderlichen und ruinirten Rittergutsbesitzer Axel von Rambow darstellte, hatte seiner Rolle gemäß die Worte zu sagen: „Ich werde in die Armee zurückkehren, in mein altes Regiment!" Da ertönte plötzlich aus dem Munde des Kaisers die laut gesprochene Antwort: „Ich nehme ihn aber nicht wieder!" Die Wirkung dieses Ausspruches war außerordentlich. Das Publikum erhob sich und klatschte stürmisch Beifall, und es währte eine Weile, ehe die Darsteller das Spiel zu Ende führen konnten.

Bei einer späteren Vorstellung, der der Kaiser ebenfalls beiwohnte, war die vom Kaiser mißbilligte Aeußerung des Herrn v. Rambow dahin geändert, daß der betreffende Schauspieler erklärte: Ich werde die Verwaltung des Gutes einem tüchtigen Inspektor übertragen und mit dessen Hilfe doch noch ein erfolgreicher Landwirth werden." Der Kaiser, auf das Angenehmste überrascht, klopfte beifällig auf die noch in einer Binde ruhende Hand und sagte befriedigt: „Ja, das ist allerdings etwas anders."

Das neue Hoftheater nahe dem Kurhause ist innen und außen ein Prachtbau mit luxuriösester Ausstattung. Damit kann sich kein amerikanisches Theater messen, und selbst die wüthendsten Jingo-Amerikaner, die Wiesbaden besuchen, erkennen an, daß in Deutschland doch manche Dinge sind, die sie nicht bekritteln können. Der Bau steht gänzlich frei da im Kurpark und, abgesehen von den ausgezeichneten Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersgefahr, mag hier erwähnt werden, daß sich das Theater vermöge seiner zahlreichen bequemen Ausgänge nach einer Vorstellung in zwei Minuten entleert.

Während das Hoftheater königliches Eigenthum ist, ist die Kurverwaltung städtisch. An der Spitze der letzteren steht ein früherer Adjutant des Reichskanzlers General v. Caprivi, Major a. D. von Ebmeyer, eine anerkannt tüchtige Kraft, und beiläufig bemerkt, ein Vetter des in Chicago lebenden Zeitungs-Redakteurs und früheren Professors gleichen Namens.

Kaiser Wilhelm II. pflegte Wiesbaden in den letzten Jahren häufig zu besuchen und hier längere Zeit zu verweilen. Zur allgemeinen Verwunderung hat er sich aber in diesem Jahre noch nicht sehen lassen, und die Leute zerbrechen sich den Kopf darüber, warum Seine Majestät der guten Residenzstadt schmollt. Wie mir ein Herr, der es wissen könnte, mittheilte, habe die Stadtverwaltung, unter dem Hinweis auf den Charakter als Kurstadt, gegen die Allerhöchst gewünschte Absperrung der Straßen bei seinen Ausfahrten etc. allerunterthänigst Bedenken geäußert, was den hohen Herrn so verschnupfte, daß er seit einem Jahre Wiesbaden fern blieb. Seit dem sogenannten Attentat in Bremen erscheint der Kaiser bekanntlich nur unter außergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln in der Oeffentlichkeit, die für eine Stadt, die vornehmlich vom Fremdenbesuche lebt, allerdings sehr störend sind.

Vor einigen Tagen reichte eine junge Chicagoerin, Fräulein Else Peuser, die hübsche älteste Tochter des Herrn Otto Peuser und Gemahlin, und Enkelin des verstorbenen Bankpräsidenten, Hrn. John Bühler, dem hiesigen Augenarzt, Herrn Dr. Rudolph Schlipp, die Hand zum Ehebunde. Die Trauung fand in dem mit Blumen und Blattpflanzen prächtig ausgestatteten Wintergarten des Hotel Metropole statt, woran sich ein solennes Festmahl anschloß.

Unter den Gästen befanden sich auch verschiedene hier lebende amerikanische Familien, u. A. Herr Georg Schneider und Gemahlin, Herr J. Freise und Gemahlin, sowie auch Ihr Korrespondent nebst Frau.

— Schwere Strafe. — Gräfin (zum Töchterchen): „Elvira, für diese Unart verdientest Du, die Speisen einmal zur Strafe mit dem Messer zu Munde führen zu müssen!"


**Gefahren unserer Präsidenten.**

Sämmtliche Präsidenten der Vereinigten Staaten hatten die Gewohnheit, sich zwangslos unter das Volk zu mischen, ohne daß gewöhnlich irgend eine besondere Vorsichtsmaßregel für deren Sicherheit getroffen wurde. Die Gefahr dieser Gewohnheit ist in den letzten paar Monaten so nachdrücklich nachgewiesen worden, daß weise Staatsleute vorschlagen, diesen Gebrauch aufzugeben. Ursache für große Gefahr liegt ferner in vielen der sogenannten Heilmittel, welche für Magen-, Leber- und Darmleiden angezeigt werden. Die sicherste Medizin dafür ist Hostetter's Magenbitters. Es ist fünfzig Jahre lang vor dem Publikum gewesen, und stets in allen Fällen von krankhaftem Kopfschmerz, Nervösität, Schlaflosigkeit, Verdauungsleiden, Dyspepsie, sowie Malaria, Fieber und kaltem Fieber als sicher und zuverlässig befunden worden. Es nimmt deshalb die erste Stelle in der Liste von Hausmitteln ein und sollte kleine Familie ohne dasselbe sein. Das echte muß unsere Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche haben.

5—12ja



Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn.

## Ganz spezielle Ankündigung!

## 32zöll. Foulard Seidenstoffe für $1.00.

Bisher war es nur möglich, 24zöll. Atlas Foulards zu dem Preise zu kaufen. Die Partie, die wir offeriren, ist von derselben Qualität, aber 8 Zoll breiter. Reiche Foulard-Seide, die ein Fabrikant auf unsere spezielle Bestellung machte. Er mußte neue Maschinerie kaufen, um den Auftrag auszuführen, denn er konnte sonst nur 24zöll. Foulards machen, gerade wie andere Fabrikanten auch. Wir nahmen alles, was er machte; andere haben vielleicht eine Auswahl spät nächsten Sommer. Die Muster sind original und sind sonst nirgends in Amerika zu finden. Es ist mehr Profit in 24zöll. Foulards zu $1, das ist wahr, aber es liegt mehr Befriedigung in 32zöll. Foulards zu demselben Preis, und weniger Stoff wird benöthigt. Es kostet dem Fabrikanten etwas auszufinden, daß es möglich ist, 32zöll. Atlas-Foulard herzustellen, der im Retail zu $1.00 verkauft werden kann, aber er ist zufrieden, das Experiment war billig und wird ihm in Zukunft einen hübschen Profit abwerfen. Inzwischen beachtet, daß diese Seide nur in der Fair zu haben ist. Beseht Euch die prachtvolle Auswahl derselben.

**$1.00 per Yard.**

## Muslin-Unterzeug zu den niedrigsten Preisen.

Das heißt, die niedrigsten Preise, die für durchaus zuverlässige Waaren verlangt werden. In diesem Etablissement ist Qualität die erste Frage. Wir sind ebenso entschlossen, daß jedes Stück zufriedenstellend sein soll, gerade so, wie wir entschlossen sind, Euch das Meiste für das Geld zu bieten. Unser Muslin-Unterzeug-Lager ist in diesem Januar sehr groß, die Auswahl ungewöhnlich anziehend; wo manche Läden nur ein paar Muster zeigen, führen wir zwanzig, fünfzig oder sogar hundert. Es liegt Sparsamkeit darin, Muslin-Unterzeug jetzt zu kaufen, alles ist zu Gunsten des Käufers und Ihr benachtheiligt Euch selbst, wenn Ihr beim Einkauf die Fair übersieht.

### Beinkleider.

Beinkleider für Damen, von Muslin gemacht, Umbrella Ruffles, hohlgesäumt, tucked und mit Spitzen besetzt, **19c**

Sehr gute Qual. Cambric-Beinkleider für Damen, breiter Umbrella Flounce, m. dazu passend. Valenciennes Spitzen u. Einsatz besetzt, **39c**

Weite Umbrella Beinkleider für Damen, von Cambric gemacht, mit tucked Lawn Ruffles, kantirt mit Torchon Spitzen, **55c**

Beinkleider für Damen, von ausgez. Qualität Cambric gemacht, niedlich besetzt mit Point de Paris-Spitzen und Einsatz, **85c**

Andere Facons in Beinkleidern, reich besetzt, zu Preisen so hoch wie **$4.25**

### Skirts.

Umbrella-Röcke für Damen, v. guter Qualität Muslin gemacht, m. dopelt tucked Flounces, franz. Bands, **39c**

Röcke f. Damen, Muslin- oder Cambric Flounces, mit Torchon Spitzen u. Einsatz besetzt, extra Staub-Ruffle, **85c**

### Korset-Ueberzüge.

Korset-Ueberzüge für Damen, von Muslin gemacht, hoher oder V-geformter Hals, felled Nähte, **8c**

Cambric Korset-Ueberzüge f. Damen, eckiger od. V-geformter Hals, niedlich tucked, hohlgesäumt, Torchon-Spitzen und Stickerei besetzt, **19c**

### Gowns.

Muslin Gowns für Damen, mit Hubbard Yokes, Cluster tucked, eckige od. V geformte, gefütterter Rücken, Cambric Ruffle am Hals und Aermeln, für **23c**

Muslin-Gowns f. Damen, in Hubbard und Empire-Facons, tucked u. Stickerei besetzt, **35c**

Gute Muslin-Gowns f. Damen, m. eckigen Yokes und gefüttertem Rücken, Cluster tucked zwei Reihen Stickerei-Einsätze in Yokes, **39c**

Feine Qual. Muslin Damen-Gowns, Empire-Facon, Cluster tucked u. hohlgesäumte Yokes m. Revers; auch sq. yoked Gowns, Stick. besetzt **55c**

Sehr gute Qual. Cambric u. Muslin Damen-Gowns, runde, eckige und Empire Yoke Facons, hübsch m. Val. Spitzen, Stick. u. Band besetzt, **85c**

Damen-Gowns, v. ausgez. Qual. Cambric, neueste Facon Empire-Yokes, hübsch m. Torchon Spitzen u. Band besetzt **$1.25**

Feinste Cambric und Nainsook Gowns für Damen, besetzt mit Stickerei, Band, Val. und Point de Paris Spitzen, $1.75, $2, $2.25 und aufwärts bis **$6.00**

### Damen-Hemden.

Cambric Chemise für Damen, extra oder reg. Länge, mit Hamburg Stickerei besetzt, eckige oder runde Yokes, **85c**

Muslin Chemise für Damen, eckige oder V-geformte Yokes, Cluster tucked und Stickerei besetzt, **65c**

## Januar-Verkauf von durchaus zuverlässigen Leinenwaaren

Kauft so viel Ihr für die nächste Zukunft braucht, so lange die Januar-Leinen-Preise in der Fair in Kraft sind. Tausende und tausende Yards von Tafelleinen, tausende Dutzend von Servietten, Handtüchern, Wasch-Cloths, riesige Mengen von fancy Leinen und eine große Auswahl von Weißwaaren, ausgelegt im vergrößerten Verkaufsraum, mit doppeltem Verkaufspersonal, und zu Preisen, die eine große Ersparniß bedeuten.

### Tisch-Leinen.

Schwere Sorte Belfast Tisch-Leinen, gute Muster, **18c**

Tisch-Leinen, halbgebleichte Irish Leinen-Waaren, eine Sorte, die sehr befriedigen wird, per Yard, **29c**

Tisch-Damast, 72 Zoll breit; sowie feiner Flachs voll gebl. Irish Damast, 68 Zoll breit, per Yard, **43c**

Tisch-Damast, volle Muster-Partie, 68 u. 72 Zoll breit, per Yard **70c**

Tisch-Damast, v. bestem Barnsley halbgebleichtem Fabrikat u. extra feine voll gebleichte Irish Leinen-Waaren, 72 Zoll breit, per Yard, **60c**

### Servietten.

Voll gebleichte extra schwere runder Faden Servietten, ⅝-Größe, p. Dutz. **65c**

⅝ und ¾ Größe Irish u. schottische Leinen-Servietten, p. Dutz. **85c**

⅝ und ¾ Irish und schottische Leinen-Servietten, fein und schwer, per Dutz. $1.40 und **1.20**

Handtücher, Wash-Cloths, gebleichte weiche u. absorbirende türk. Handtücher, Januar-Räumungspreis **8c**

Wash-Cloths zu weniger als Fabrikpreisen; gesäumte Wasch-Cloths, **4c**

### Handtuchzeug.

Gute Qualität braunes Leinen Küchen-Crash, per Yard, **4c**

Gebleichtes und braunes Küchen-Handtuchzeug u. Crashes, per Yard zu **6c**

Tausende Yards von gebleichten Irish und schottischen Leinen-Crashes; sowie Glas-Handtuchzeug, **8c**

### Handtücher.

Gesäumte Huck-Handtücher, große u. schwere Waaren, das Stück, **8c**

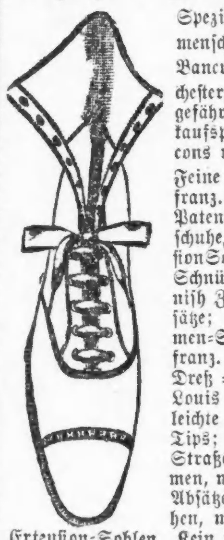
Handtücher, gesäumte Hucks, hohlges. Hucks u. große geknotete Franse Satin Damast-Waare, Stück **12c**

Handtücher, in feineren Sorten, feinste Damast- u. Huck-Waaren, zu **23c**, **18c**, **16c** und **14c**

Große Quant. türkischer Handtücher, Größe 18 bis 36, schwere absorb. Sorte, **5c**

Gesäumte Huck-Handtücher, ganze Partie sog. „Seconds", einige nicht ganz tadellos gewebt, **10c**

### Schuhe—halber Preis.



Spezielle Partie Damenschuhe von Todd, Bancroft & Co., Rochester, N. Y., zu ungefähr ⅓ früherer Verkaufspreise, schöne Facons und Sorten.

Feine engl. Enamel u. franz. Damen-Schuhe; Patentleder Damenschuhe, Welted Extension Sohlen, Knopf- u. Schnürschuhe, Mannish Zehen, milit. Absätze; feine Kid Damen-Schnürschuhe, m. franz. Absätzen, für Dreß-Gebrauch, hohe Louis XV. Absätze, leichte Sohlen, Stock Tips; Kid und Box Straßen-Boots f. Damen, milit. u. niedrige Absätze, Mannish Zehen, matte Kid Tops, Extension-Sohlen. Kein Sammlung von Odds u. Ends, sondern schöne neue Partien, zu einem außerordentlich niedrigen Preis, **$1.85**

Handgemachte Damen-Haus-Slippers, eine prächtige Partie, sehr bequem, zu speziell herabgesetzten Preisen morgen, $1.25 und **$1.00**

Beste Sorte Gummischuhe für Damen, Mädchen u. Kinder, alle Facons und Moden, alle Größen, **29c**

### Muster-Strumpfwaaren.

Wir kauften die Muster-Partie Damen- u. Männer-Strümpfe v. Lord & Taylor, New York City; der Einkauf wurde zu einem so niedrigen Preis abgeschlossen, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß dies das größte und wichtigste Strumpfwaaren-Ereigniß für eine lange Zeit ist. Die Assortiments können unmöglich beschrieben werden; Ihr werdet wohl kaum zwei übereinstimmende Paare finden; eine wunderbare Varietät von Mustern— Lisles, Spitzen Streifen, Cottons, Spitzen Drop Stitch, Fancy Boots, Seiden bestickt. Dots, Gemustert, Streifen, Blocks, Fancy Cashmeres, Schlicht schwarz, Seiden gestreift —alle Farben, bis zu den feinsten import. Strumpfwaaren, sämmtl. voll regul. gemacht, in Partien getheilt, wie folgt:

**Für Männer**

Zu **19c**, zu **25c** und zu **35c**

**Für Damen**

Zu **19c**, Zu **25c**, Zu **35c**, Zu **50c**, Zu **75c**

### Office-Schreibmaterialien.

Voll Duck, Amerika Russia Ecken, vergoldete Ecken, Titel auf d. Seite, marmorirter Schnitt, genäht auf Tape, loser Rücken, in Journal, D. E. Ledger, S. E. Ledger, Records, Cash, langer Tag und langer Ledger, feines schweres weiß. Schreibpapier, Preis, p. Buch v. 100 Seiten, **20c**; 200 Seiten, **33c**; 300 Seiten, **49c**; 400 Seiten, **66c**; 500 Seiten, **75c**; 600 Seiten **85c**

Eine halbe Million hochgeschnittener Kouverts, assort. Größen u. Farben, Schachtel von 250 für **20c**

Perfection Kalender-Pads, das Stück, **25c**

Office Scratch Blocks, per Pfund **3c**

Box Brief Files, das Stück 10c, 15c, 25c & **45c**

Carters 2-Unz. Flasche Tinte, **3c**

Schwere Glas Sponge Cups, **5c**

Beste Qual. Brief-Pressen zu **$3.25**

14-K. garant. Fountain-Federn, **33c**

300-Seiten Tinte od. Bleifeder-Tablets, das Stück **2c**

Glas Tintenfässer, mit Metall-Top, **8c**

Vollständige Auswahl von Kalender-Pads und Diaries für 1902.

### Ein Kragen-Verkauf.

**Großer Bargain für Donnerstag**

Spezial-Verkauf von 10,000 Dutz. 4-Ply Männer-Kragen, sowohl Steh- wie umgelegte Facons, 35 verschiedene Moden, von den Fabriken der International Shirt & Collar Co. und Jos. Fowler Co., beide von Troy, N. Y.; einige sind Fabrik-„Seconds", aber die meisten sind neue frische Waaren; unbeschränkte Auswahl von allen für **3c**

### Weiße Männerhemden.

Ungebügelte weiße Männer-Hemden, bekannt als „Our Special"— sie sind gemacht von guter Qual. starkem feinem Muslin, 3-Ply eingesetzter Leinen-Busen, 4-Ply Leinen-Bands, doppelter Rücken u. Front, fortgesetzte Facings, Patent Gussets, Felled Nähte, durchweg doppelt gesteppt, Box und einfache Pleated Fronts, Eyelets im Busen, Taschen-Passe, langer oder kurzer Busen, verschiedene Aermel-Längen, volle Körper-Weite, 36 Zoll lang; sehr spezieller Januar-Verkaufspreis, **39c**

### Pelz-Räumung.

Moderne, gut gemachte Pelz-Garments zu wirklich interessanten Preisen, noch viele andere Artikel, die in dieser Anzeige keinen Raum haben.

Electric Seal Sturm-Kragen für Damen, einfach oder mit Yoke, für **$2.95**

Amer. Steinmarder Sturm-Kragen f. Damen, mit Atlas gefüttert, mit Schwänzen besetzt, für nur **$5**

Sibirische Marder Tab-Effekt Sturm-Kragen für Damen, mit großen buschigen Schwänzen besetzt, **$10**

Echte Marder Cluster Scarfs für Damen, feine Qualität, für **$5**

Feine Marder Cluster Scarfs für Damen, mit echten Marder-Schwänzen besetzt, für **$10**

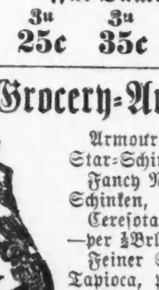
Electric Seal Box Front Coats für Damen, für **$25**

Feine Qualität Nearsilk Coats für Damen, neueste Box Front Facon, für **$35**

Graue Krimmer-Coats für Damen, von feinen Fellen gemacht, für **$37.50**

Hudson Bay Beaver-Coats für Damen, nur **$87.50**

### Grocery-Artikel.



Armours sugar-cured Star-Schinken, Pfd., **12c**

Fancy No. 1 California-Schinken, per Pfd. . . **8c**

Ceresota bestes Pat. Mehl —per ⅛ Brl.-Sack . . **$2.15**

Feiner Sago oder Pearl Tapioca, per Pfd. . . **4c**

Reines old-fashioned Buchweizenmehl, 5 Pfd. **21c**

Lenfesteys ganzes Weizen-Mehl, per Sack . . . **30c**

Eat Malt Breakfast Food, Packet . . **12c**

Florida Food, 1 Pfd. Packet . . . . **5c**

Star Gelatine, per Packet . . . . . **9c**

Fairbanks Chicago Familien-Seife, 60 Stücke für . . . . . . . . . . **$2.50**

J. S. Kirks Nut Seife, 2 Stücke . . **5c**

Mrs. Bashaws oder Mrs. Baileys Jellies, reine homemade Jellies, p. Glas **12c**

O. G. J. M. Kaffee, 3½ Pfd. . **$1.00**

Golden Santos-Kaffee, 5 Pfd. . **$1.00**

Old fashioned B. F. Japan Thee, Pf. **49c**

Katon Tablet Kaffee, Kaffee in Tablet-Format, 15 Tablets . . . . . . . . **12c**

Zermalmte Austerschalen, 100 Pf. S. **59c**

Red Albumen und Blood, ein Regulator für Hühner, per Pfd. . . . . . . . **22c**

Edwards Egg Producer, 1 Pf. Pack. **18c**

Swifts Extrakt of Beef, 2 Uz. Jar **31c**

California Zwetschen, p. Pfd. . . . **5c**

Gelbe califor. Pfirsiche, p. Pfd. . . **14c**

Gedörrte calif. Aprikosen, Pfd. . . **14c**

Lose Muscatel-Rosinen, p. Pfd. . . **9c**

### Bänder-Spezialitäten.

**5c per Yard.** Feines, ganzseid. Band, 1 und 1¼ Zoll breit, in farbigem Atlas, schlichtem Taffeta, schlich. Moire u. fancy Streifen, sehr passend für Kindertrachten.

**10c per Yard.** Feines, ganzseid. Band, 3¾ Zoll breit, in fancy Streifen, Cords und Roman-Streifen.

**Zu 15c per Yard.** 4½zöll. ganzseidenes einfaches Taffeta-Band, in all den hübschen Schattirungen für Damen-Halstrachten.

**Zu 14c per Yard.** 1½zöll. feines ganzseidenes Atlas Sammet-Band, in reichem, glänzendem Schwarz.

No. 1 (Baby) schwarzes Atlas Sammet-Band, die Breite, welche für Trimming so populär ist, in vollem 10 Yd. Bolt, per Bolt, **12c**

No. 1 (Baby) ganzseidenes Picot Edge Gros Grain Band, auf vollen 50 Yard Spulen, per Spule, **25c**

### Muster-Schaukelstühle.

Ein hervorragender Fabrikant verkaufte uns seine ganze Muster-Partie v. Schaukelstühlen für 1902 zu einem Diskonto von durchwegs 33⅓ Proz. Viele Facons und Muster, sämmtl. ausgezeichnete Stücke, nur Einer von jeder Sorte. Darunter sind Sattel hölzerner Sitz Schaukelstühle, Ledersitz Schaukelstühle, Parlor- und Bibliothek-Schaukelstühle, Cobbler Sitz Schaukelstühle, Tapestry Sitz Schaukelstühle, Sitting Room und Bettzimmer Schaukelstühle. Dies ist positiv das größte Schaukelstuhl-Ereigniß, das sich je im Möbel-Verkauf für eine lange Zeit zugetragen hat; jedes Stück kommt zum Verkauf zu einer Ersparniß von nicht weniger als

**⅓ des regulären Preises.**

### Unterröcke zu 35c

Echtschwarze Satine-Unterröcke für Damen, gute Qualität, mit 6zöll. Ruffle, volle Röcke, mit Draw String versehen, eine große Partie für den morgigen Verkauf zu einem speziell herabgesetzten Preis, nur **35c**

### Capes, Facinators.

Neueste Novitäten in Schulter-Capes für Damen, handgehäkelt, elegante Borders, weiß mit himmelblau und weiß mit rosa, Band besetzt, zum Verkauf für **95c**

Fascinators für Damen, alle Farben, Shell stitched, extra groß, **39c**

### Kinder-Trachten.

Kinder-Kleider, Größen 1 bis 5 Jahre, von Domet und Cashmere gemacht, in schlichtem und fancy Tuch, mit Sammet und Band besetzt, extra weiter Rock, für diesen speziellen Verkauf herabgesetzt auf **65c**